

Report #revisionismus40

Der Holocaust als Meme

Wie in digitalen Räumen
Geschichte umgedeutet wird

Herausgeberinnen



DR. DEBORAH SCHNABEL, DIREKTORIN



EVA BERENDSEN, LEITUNG KOMMUNIKATION/
POLITISCHE BILDUNG IM NETZ

REDAKTION:
LEO FISCHER
LAURA GROSSE
NOÉMI HELDMANN
SARAH STEMMLER
NIKLAS TRETOW

FACHLICHE BEGLEITUNG:
CÉLINE WENDELGASS

KORREKTORAT:
MARIE-SOPHIE ADEOSO

Inhalt

4	EINLEITUNG
5	WIE IN DIGITALEN RÄUMEN GESCHICHTE UMGEDeutET WIRD
11	1. „Die 6 Millionen“ – Holocaust-Leugnung auf Social Media
12	a. Beispiel: Auschwitz-Stiftung
14	b. Beispiel: Ursula Haverbeck – Geschichtsrevisionismus als digitale Held*inneninszenierung
18	2. „Was ist mit den deutschen Opfern?\": Wie Geschichtsrevisionismus normalisiert wird
18	a. Rechte Influencer*innen gegen den „Schuldkult“
26	b. „Nur Befehle verfolgt“: Wehrmachtsromantisierung und NS-Relativierung
30	c. „Hitler war links!“ – Umdeutungen der NS-Ideologie
32	d. TikTok-Trends als Vehikel
36	3. Täter-Opfer-Umkehr: Der Nahostkonflikt als Shoah-Referenz
43	4. KI als Matrix verzerrter Geschichtsbilder
43	a. Anne Frank
47	b. Antisemitische Pseudo-History
49	c. Josef Mengele zum Sprechen bringen – falsche NS-Aufklärung durch KI-Avatare
53	5. Der Zweite Weltkrieg ohne Holocaust: Wie Games Geschichtsbilder prägen
60	6. So wird's gemacht! Digitale Erinnerungsarbeit – Best Practices
68	FAZIT & AUSBLICK

Einleitung

Wenn eine KI-generierte Anne Frank im Feed auftaucht, DJs in der Gaskammer auflegen, die AfD Tipps zur Ahnenforschung gibt und Israel zur neuen Chiffre des Bösen wird: Geschichtsbilder von jungen Menschen werden heute maßgeblich im Netz, durch Videospiele und digitale Anwendungen geprägt. Doch die Gefahren werden bislang noch viel zu wenig beleuchtet – und die Potenziale und Chancen, die sich durch digitale Geschichtsvermittlung ergeben, sind noch längst nicht voll ausgeschöpft.

Achtzig Jahre nach der Befreiung von Auschwitz und dem Sieg über den deutschen Faschismus wird das Gedenken an den Nationalsozialismus im deutschen Diskurs vielfach herausgefordert – besonders in digitalen Welten: TikTok, Instagram & Co., generative KI und digitale Spiele nehmen wachsenden Einfluss auf Geschichtsbilder von jüngeren Generationen und die Wissensbildung rund um das Thema Geschichte – weitgehend ohne Echo in der öffentlichen Debatte oder in der (historisch-politischen) Bildung.

Mit diesem Report möchten wir einen Beitrag leisten, dass sich dies ändert. Die Entwicklungen zeigen, dass wir uns nicht auf unserem Image als „Erinnerungsweltmeister“ ausruhen können. In Deutschland wissen 40 Prozent der 18- bis 29-Jährigen nicht, wie viele Menschen im Holocaust ermordet wurden.¹ Laut der regelmäßig erscheinenden MEMO-Studie der Stiftung EVZ stimmte im April 2025 zum ersten Mal eine Mehrheit der Befragten (38,1 Prozent) der Forderung nach einem „Schlussstrich“ unter die NS-Zeit zu.² Die Aussage „Die Zeit des Nationalsozialismus wird viel zu einseitig und negativ dargestellt – sie hatte auch ihre guten Seiten“ halten mehr als jeder Vierte (28 Prozent) für „eher“ oder „voll und ganz“ richtig. Vor fünf Jahren sahen das nur 22 Prozent so.

13,4 Prozent sind laut Leipziger Autoritarismus-Studie latent der Ansicht, dass die Verbrechen des Nationalsozialismus „weit übertrieben“ werden.³ Und knapp zwei Drittel der 16- bis 25-Jährigen glauben, die eigenen Vorfahren wären nicht unter den Tätern gewesen – mehr noch: 15 Prozent dieser Altersgruppe gehen sogar davon aus, die eigenen Vorfahren hätten Widerstand gegen das Nazi-Regime geleistet und potenziellen Opfern geholfen.⁴

¹ Jewish Claims Conference: „Holocaust Knowledge and Awareness Index.“ (2025).

<https://www.claimscon.org/country-survey/>

² Leon Walter, Jonas Rees, Jonathan Pimpl & Michael Papendick: Gedenkanstoß Memo-Studie 2025. Berlin, Bielefeld 2025). Eine Umfrage des Instituts policy Matters im Auftrag der Zeit vom Januar 2025 sieht sogar 55 Prozent, die dieser Aussage „eher“ oder „voll und ganz“ zustimmen

³ Decker, Oliver, et al.: „Vereint im Ressentiment: Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2024.“ (2024).

⁴ Papendick, Michael, et al. „MEMO Jugendstudie 2023.“ (2023). https://www.stiftung-evz.de/assets/1_Was_wir_f%C3%B6rdern/Bilden/Bilden_fuer_lebendiges_Erinnern/MEMO_Studie/2023_MEMO_Jugend/MEMO_Jugendstudie_2023_DE.pdf

⁵ Papendick, Michael, et al. „MEMO Jugendstudie 2023.“ (2023), S. 10.

Jenem Geschichtsbild zufolge wäre der Widerstand gegen die Nazis eine Massenbewegung gewesen – dabei war es tatsächlich umgekehrt.

WISSENSLÜCKEN & WISSENSDURST

Neben diesen besorgniserregenden Wissenslücken nehmen wir in unserer Bildungsarbeit sowohl in analogen als auch digitalen Lernräumen zugleich ein ungebrochen starkes Interesse insbesondere von jungen Menschen an der NS-Geschichte wahr, der Eindruck wird auch durch die aktuelle Studienlage gestützt.⁵ Allerdings werden die Potenziale digitaler Technologien für die Wissensvermittlung an junge Zielgruppen in der historisch-politischen Bildung noch nicht voll ausgeschöpft. Gleichzeitig sehen wir, wie sich auch beim Thema Geschichte hochgradig problematische Inhalte auf den digitalen Plattformen verbreiten: Beiträge, in denen der Holocaust geleugnet, die Verbrechen der Nazis infrage gestellt und relativiert werden, finden nicht allein in den Untiefen explizit rechtsextremer Foren statt, sondern sind auch auf den großen jugendrelevanten Plattformen wie Instagram, TikTok und YouTube an der Tagesordnung. Videospiele mit vermeintlich „historisch exaktem“ Inhalt verzerren die Verbrechen der Nazis und verallgemeinern sie zu abstraktem Kriegsgeschehen. In den zugehörigen Gaming-Communitys wird die „Accuracy“, die historische Genauigkeit von solchen Spielen von Hunderttausenden diskutiert – während die NS-Gräueltaten maximal zu zynischen Witzen taugen.

Genau in diesen populären Kommunikationsformen liegt die besondere Gefahr, dass extrem rechte Geschichtsvorstellungen in den Mainstream gespült werden: Die Grenzen zwischen explizit rechtsextremer Agitation von einschlägigen Neonazi-Accounts einerseits und der Weitergabe problematischer Botschaften durch vermeintlich „unpolitische“ Accounts und einzelne Nutzer*innen andererseits sind fließend – sowohl inhaltlich als auch ästhetisch. Potenziell justiziable Botschaften aus dem rechtsextremen Kosmos werden von Nutzer*innen oftmals durch Chiffrierungen und Codes kommuniziert (vgl. S. 11), um einen Verstoß gegen geltendes Recht oder die Community-Richtlinien der Plattformen zu umgehen. Vermeintlich harmlosere geschichtsrevisionistische Inhalte werden hingegen auf allen Plattformen offen artikuliert.

Etwa in einem TikTok-Video des Accounts [@carlosgarcia1118](#): Da fragt ein sympathisch wirkender junger Mann in die Kamera: „Was ist mit den deutschen Opfern?“ (vgl. S. 19). Der Creator raunt, niemand würde darüber sprechen, was die Alliierten den Deutschen angetan hätten – sie seien massakriert, gefoltert und vertrieben worden. Die Umdeutung der Verbrechen der Nazis zu einer deutschen Opfererzählung, die in diesem Fall auch noch durch Falschinformationen angereichert wird, ist auch ein bekannter diskursiver Kniff der extremen und sogenannten Neuen Rechten.

EIN VOGELSCHISS: DIE AFD AN DER SPITZE DES DEUTUNGSKAMPFS UM GESCHICHTE – AUCH IM NETZ

Auch die AfD bedient sich seit Jahren dieser Topoi. Ihre Spitzen-Influencer*innen speisen diese in den Social-Media-Diskurs. Der ehemalige Europaabgeordnete Maximilian Krah, der im Frühjahr 2025 mit einem Direktmandat für die AfD in den Bundestag einzog, erreicht auf TikTok mit seiner geschichtsrevisionistischen Botschaft „Unsere Vorfahren waren keine Verbrecher“⁶ hunderttausende Jugendliche. In dem Kurzvideo hebt er ausschließlich die positiven Seiten einer diffus abgebildeten deutschen Geschichte hervor: Er bezieht sich auf „deutsche Lieder, deutsche Wertarbeit, deutsche Gedichte, deutsche Gedanken“; zum deutschen Faschismus, der systematischen Vernichtung der europäischen Jüdinnen, Juden und der Verfolgung anderer von den Nazis verfolgter Gruppen fällt kein Wort. Dafür gibt Krah, der gerne als eine Art väterlicher Life-Coach auftritt, seinem jungen Publikum eine Empfehlung zur Gefühlshygiene mit auf den Weg: „Wenn du wiederentdeckst, was deine Vorfahren alles getan haben, dann wirst auch du dich aufrichten können ...“. Der für TikTok typische Call-to-Action fällt entsprechend aus: „Krieg mal heraus, was Oma, Opa, Uropa und Uropa gemacht haben, wo sie herkamen, was sie gekämpft und gelitten haben.“

Krahs Video passt nahtlos in die NS-relativierende und mitunter verherrlichende Rhetorik der AfD: Die in weiten Teilen rechtsextreme Partei verfolgt seit Jahren die Strategie, die NS-Zeit als „Vogelschiss“⁷ (Alexander Gauland) zu verharmlosen und das Recht einzufordern, „stolz zu sein auf die Leistungen deutscher Soldaten in zwei Weltkriegen“ (ders.⁸). Björn Höcke ätzte über das Holocaust-Mahnmal in Berlin, man habe sich ein „Denkmal der Schande“⁹ in das Herz der Hauptstadt gesetzt, forderte eine „erinnerungspolitische Wende um 180 Grad“ und nutzt Vokabeln aus dem rechtsextremen Spektrum wie „Schuldult“¹⁰, um die deutsche Erinnerungskultur zu diffamieren¹¹. Botschaften und Vokabular verfangen nicht nur unter einem älteren Publikum, sondern werden heute über jugendrelevante Social-Media-Plattformen auch erfolgreich an jüngere Generationen weitergereicht (vgl. u.a. Kapitel II).

Diese Erzählungen verfangen auch deshalb, weil das historische Interesse der Jugend groß ist. Auf TikTok finden KI-Accounts, die seriell hergestellte, künstliche Zeitzeug*innen von der Vergangenheit erzählen lassen, große Aufmerksamkeit. Tutorial-Videos erklären Interessierten, wie sie solche Videos selbst herstellen können. Die Nachfrage ist gewaltig, die Monetisierbarkeit, d. h. die finanzielle Beteiligung der Videoersteller*innen an den Werbeeinnahmen entsprechend hoch. Geschichte ist auf Social Media ein einträgliches Geschäft und wird gleichzeitig zum Do-it-yourself-Baukasten. Der Fokus liegt deshalb auch nicht auf der Fakten-

treue. Vielmehr muss der Inhalt unterhalten und zur Interaktion einladen. Je reißerischer, ja oft auch verhetzender der Content gestaltet ist, desto besser gelingt das. Hier können klassische Bildungsformate nicht mithalten.

Der Trend zu KI-generiertem Content unterstützt dies noch zusätzlich: Denn auch die Skripte, auf denen die KI-Videos basieren, werden von KIs formuliert. KI-History liefert dabei scheinbare Objektivität und



- 6 https://www.tiktok.com/@maximilian_krah/video/7275621174724332832
- 7 <https://www.dw.com/de/gauland-nur-ein-vogelschiss/video-44056200>
- 8 <https://www.zeit.de/zett/politik/2017-09/darum-ist-es-problematisch-wenn-gauland-sagt-wir-sollen-stolz-auf-deutsche-wehrmacht-sein>
- 9 <https://www.youtube.com/watch?v=sti51c8abaw>
- 10 <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-sprache-schuldult-das-steckt-hinter-dem-begriff-afd-woerterbuch-a-00000000-0003-0001-0000-000002560468>
- 11 https://www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Publikationen/Themenhefte/Themenheft_Geschichtsrevisionismus_Web.pdf

eine trügerische Empirie: Sie abstrahiert scheinbar komplett von Quellen und Interpretationen und erzählt schnörkellos, „wie es gewesen ist“. Nach unserer Beobachtung durchwirkt diesen Content eine paradoxe ahistorische Geschichtserzählung: Hinweise darauf, dass geschichtliches Wissen immer nur eine Annäherung darstellen kann, wirken verwirrend und störend. Videospiele in historischen Settings (vgl. S. 51) brüsten sich mit „Accuracy“ genannter Genauigkeit und vermeiden dabei jede Diskussion über unbestimmte Quellenlagen. Hinweise auf widersprüchliche Erzählungen oder Zweifel an tradierten rassistischen Geschichtsbildern werden in den Diskussionen als „woke“ zurückgewiesen. Das Interesse an einer glattgezogenen, „akkuraten“, letztlich entpolitisierten Geschichte entstammt so bereits einem genuin politischen Bedürfnis.

NS-GESCHICHTE UND NAHOSTKONFLIKT

Das Bedürfnis nach einer digital beschönigten Geschichte wird dort besonders akut, wo historische Erzählungen zur Handlungsbegründung in aktuellen Konflikten herangezogen werden. Gerade vor dem Hintergrund des Gaza-Kriegs sehen wir, wie das Erinnern an die Shoah auf allen Social-Media-Plattformen konsequent mit den Geschehnissen im Israel-Palästina-Konflikt überschrieben wird – und Geschichtsrevisionismus auch in Szenen, die sich für links-progressiv und antifaschistisch halten, immer stärker Einzug hält.

Dabei dient die Erinnerung an die Shoah lediglich als Folie, vor der Israel eine besondere Verantwortung zugewiesen wird – und israelisches Kriegshandeln gerade deshalb als besonders ruchlos inszeniert. Der Schritt zur Gleichsetzung – Gaza ist ein KZ, die Vertreibung seiner Bewohner ist der Holocaust – ist dann oft nur noch Formsache.

12 <https://www.planetminecraft.com/project/nazi-berlin/>

SIE WOLLEN DOCH NUR SPIELEN

Einerseits soll die Geschichte „objektiv“ sein und unpolitisch, gleichzeitig dient sie als beliebig einsetzbarer Hintergrund zur Selbstinszenierung. In Games, KI-Fakes, Cosplay-Videos und TikTok-Challenges wird Geschichte zum Rollenspiel: ein „Setting“ aus modischen Attributen und Sprechweisen, das imitiert und nachgelebt werden kann. Jugendliche inszenieren sich in „Holocaust-Challenges“ selbst als KZ-Opfer oder verwenden Filter, die ihnen das Aussehen von KZ-Überlebenden verleihen. Sie spielen Computerspiele, in denen die Nazis erfolgreich die USA erobern, oder bauen Hitlers geplante Welthauptstadt „Germania“ in Minecraft nach.¹² Der Übergang zwischen naivem Ausprobieren, bewusster Provokation und aktiver politischer Diskursverschiebung durch rechtsextreme Geschichtspolitik ist im Einzelfall schwer nachzuweisen.

HITLERS GEPLANTE WELTHAUPTSTADT „GERMANIA“ ALS LEVEL IN „MINECRAFT“ (planetminecraft.com)



Es geht nicht darum, die Jugend zu schelten. Im Gegenteil. Denn das jugendliche Bedürfnis nach einem Gegenwartsbezug und einer zeitgemäßen Ansprache in jugendrelevanten Formaten und Medien ist nachvollziehbar und berechtigt. Es gehört zur Tragik des ganzen Felds, dass es v.a. extrem rechte und kommerzielle Akteur*innen sind, die aktuell diesen Bedarf bedienen. Akteur*innen aus Politik, Medien, Bildung und Zivilgesellschaft sind gefragt, diese Lücke zu schließen. Im Allgemeinen gilt es, Jugendliche zu schützen, ernst zu nehmen, mit guten Inhalten zu versorgen und dabei zu begleiten, verantwortungsvoll mit digitalen Trends und Angeboten umzugehen. Im Speziellen sollten junge Menschen dazu befähigt werden, Geschichtsbilder in digitalen Räumen selbstständig einzuordnen und in einen Kontext zu setzen.

Disclaimer

Im Folgenden stellen wir einige Beispiele geschichtsrevisionistischer Inhalte in digitalen Medien vor, die in unseren Augen eine breitere Öffentlichkeit brauchen – sei es, weil sie besonders große Reichweiten erzielen, besonders subtilen Strategien folgen oder zu schon bedenklich normalisierten Formen alternativhistorischer Erzählungen gehören.

Zur Aufklärungsarbeit über geschichtsrevisionistische Akteur*innen gehört, dass die behandelten Accounts Aufmerksamkeit bekommen und so eventuell an Reichweite gewinnen. Jeder Klick unserer Leser*innenschaft auf solche Inhalte, auch zu Recherchezwecken, stellt eine Interaktion dar und trägt daher zur Reichweite bei. Gleichzeitig überwiegt für uns hier klar der Auftrag, das Problembewusstsein politischer und zivilgesellschaftlicher Akteur*innen zu schärfen. Wir empfehlen unseren Leser*innen, bei der Weiterverwendung unseres Materials dieses Dilemma mitzubedenken und entsprechende Inhalte für Dritte stets eindeutig als aus geschichtsrevisionistischen, rechtsextremen und rassistischen Quellen stammend zu markieren.

Die in diesem Report aufgeführten Beispiele und Analysen entstammen unserer laufenden Bildungs- und Social-Media-Arbeit im Kontext historisch-politischer Bildung. Sie dienen dazu, zentrale Beobachtungen, wiederkehrende Muster und exemplarische Phänomene im Umgang mit Geschichte in digitalen Räumen zu veranschaulichen. Die Auswahl erhebt keinen Anspruch auf Repräsentativität oder Vollständigkeit, sondern verfolgt das Ziel, konkrete Herausforderungen, Ambivalenzen und Potenziale im digitalen Geschichtslernen sichtbar zu machen. Insbesondere soll ein für diese Phänomene vielleicht noch wenig sensibilisiertes Publikum aufmerksam gemacht werden, gerade im Hinblick auf demokratietheoretische Gefahren. Dabei haben wir einerseits Beispiele gewählt, die schon durch ihre schiere Reichweite und massenhafte Verbreitung problematisch erscheinen, andererseits solche, die vielleicht noch nicht den Mainstream erreichen, aber typisch sind für radikalisierte Gruppierungen.

Ein besonderer Fokus liegt auf den Plattformen Instagram und TikTok, da sie zu den reichweitenstärksten und einflussreichsten Social-Media-Kanälen unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen zählen. Beide Plattformen prägen maßgeblich, wie Geschichte heute medial vermittelt, interpretiert und emotionalisiert wird – jenseits klassischer Bildungsinstitutionen. Die dort verbreiteten Inhalte bieten daher einen wichtigen Zugang zur Analyse gegenwärtiger geschichtskultureller Dynamiken im digitalen Raum. Unsere methodische Herangehensweise ist qualitativ angelegt: Die Beispiele wurden im Rahmen unserer pädagogischen Praxis und unserer eigenen Social-Media-Aktivitäten beobachtet, ausgewählt und reflektiert. Dabei fließen sowohl fachliche Kriterien als auch erfahrungsbasierte Einschätzungen aus der Bildungsarbeit ein.

Neben sozialen Medien beziehen wir uns auch auf **digitale Spiele mit historischem Setting** – exemplarisch das Strategiespiel „Hearts of Iron IV“. Games wie dieses fungieren nicht nur als Unterhaltungsformate, sondern zunehmend auch als geschichtskulturelle Räume, in denen Vergangenheit interpretiert, modelliert und erlebbar gemacht wird. Dabei greifen sie historische Ereignisse, Akteur*innen und Strukturen auf, übersetzen sie jedoch in spielmechanische Logiken, Narrative und Ästhetiken, die eigene – oft problematische – Wirklichkeitsbezüge herstellen. Unsere Auswahl berücksichtigt insbesondere Inhalte, die in und um das Spiel herum auf Plattformen wie YouTube oder Reddit entstehen – etwa Let’s Plays, von Fans fabrizierte Modifikationen (Mods) oder diskursive Auseinandersetzungen innerhalb der Community. Auch hier stehen weniger quantitative Reichweiten als vielmehr die exemplarische Relevanz, pädagogische Anschlussfähigkeit und die (implizite oder explizite) Vermittlung geschichtsrevisionistischer Narrative im Vordergrund.

Kapitel I – Key Findings

DIGITALE HOLOCAUSTLEUGNUNG IN CODES & CHIFFREN

Der Holocaust wird auf Social-Media-Plattformen geleugnet, infrage gestellt, angezweifelt, verharmlost oder ins Lächerliche gezogen. Dies beobachten wir maßgeblich bei Accounts, die als rechtsextrem erkennbar sind. Allerdings stellen wir kaum offene Holocaustleugnung fest – dies würde auch gegen die Richtlinien der großen Plattformen verstoßen –, vielmehr wird diese eher verschlüsselt kommuniziert, in Codes und Chiffren. Typisch ist die Strategie, die Zahl der ermordeten Jüdinnen und Juden zu bestreiten oder herunterzuspielen.

Die Chiffre „271K“ etwa drückt die verschwörungstheoretisch gefärbte Auffassung aus, die Nazis hätten nicht sechs Millionen, sondern 271.000 Jüdinnen_Juden ermordet. Sie findet sich besonders auffallend häufig in den Kommentarspalten der Accounts von Gedenkstätten und anderer Erinnerungsorte. Solche Chiffren sind nicht bloße Provokation, sondern Teil einer Strategie der extremen Rechten im Netz, NS- und Holocaust-Relativierung sowie Falschinformationen über die Geschichte des Nationalsozialismus auf populären Plattformen in den Mainstream zu speisen.

HOLOCAUST ALS MEME-KULTUR: GEZIELTE VERHÖHNUNG DER DEUTSCHEN ERINNERUNGSKULTUR

Oft beobachten wir, wie der Holocaust ins Lächerliche gezogen und Teil der humoristischen Meme-Kultur des Internets wird – das lässt sich exemplarisch an der Verbreitung eines rechtsextremen Memes über die Finanzierung der Auschwitz-Stiftung zeigen. Die Grenze zwischen zulässiger Meinungsäußerung und strafrechtlich relevanter Volksverhetzung werden verwischt – im Fall einer Meldung wegen Verstoßes gegen die Guidelines der Plattform kann man sich ggf. auf einen satirischen „Take“ berufen.

CLICK- & RAGE-BAIT: PROVOKATION ZUR ERZEUGUNG VON REICHWEITE

Dahinter liegt auch eine aufmerksamkeitsökonomische Strategie: Die Inhalte sollen Interaktionen provozieren – sei es durch Empörung oder Zustimmung. „Engagement“ jeglicher Art wird vom Algorithmus belohnt, indem stark diskutierte Beiträge verstärkt in Feeds ausgespielt werden und höhere Reichweiten erzielen.

DIE KÖNIGIN DER RECHTEN HERZEN: DIGITALE HELDINVEREHRUNG VON URSULA HAVERBECK

Der Tod der verurteilten Holocaustleugnerin und rechtsextremen Aktivistin Ursula Haverbeck 2024 wurde in digitalen Räumen, insbesondere auf TikTok, als Ereignis von beinahe mythischer Dimension dargestellt. Ein durchaus überraschender Befund: In der etablierten Medienöffentlichkeit wirken Haverbeck und ihre Anhänger*innen als komplett randständige Figuren. Die zahllosen Gedenk- und Erinnerungsvideos, die Haverbeck als Märtyrerin der Meinungsfreiheit verklären, scheinen an der Massentrauer zum Tod von Prinzessin Diana orientiert und erreichen Hunderttausende Views.

POPKULTURELLE ÄSTHETIK: HITLER & GÖBBELS ALS „EDITS“

Auffällig ist, wie rechtsextreme Accounts sich ästhetisch der Mittel und Ausdrucksweisen bedienen, die auf den Plattformen jeweils populär sind und zum Mainstream gehören. Auf TikTok etwa kursieren Redenschnipsel von Hitler, Göbbels und anderen Nazi-Größen, mit Technomusik unterlegt – oder mit der rassistisch umgetexteten Version von Gigi D'Agostinos Partyhit „L'amour toujours“. Im Fall der digitalen Haverbeck-Verehrung sehen wir Videoedits, in denen Pop- und Electro-Musik verarbeitet werden.

1. „Die 6 Millionen“ –

Leugnung, Verherrlichung und Verhöhnung des Holocaust

Direkte Leugnung der Shoah ist in den von uns beobachteten Medien selten. Geschichtsrevisionist*innen auf Social Media greifen auf Verschlüsselungsmechanismen zurück, um den Content-Kontrollen der Plattformen zu entgehen. Die daraus entstehenden Chiffren werden schnell Teil rechtsextremer „Kultur“ und Online-Propaganda. Sie dienen dazu, historische Fakten zu verfälschen, nationalsozialistische Ideologie zu verharmlosen oder antisemitische Narrative zu verbreiten. Solche Memes sind nicht bloße Provokation, sondern Teil einer gezielten Strategie zur Normalisierung von NS- und Holocaust-Relativierung – gerade zur Beeinflussung junger Nutzer*innen.

Die Accounts würfeln dabei verschiedene Ideologiefragmente zusammen. Geschichtsrevisionismus tritt fast immer in Kombination mit verschwörungsideologischen Fragmenten auf. Konsistent bleibt lediglich die Remix- bzw. Edit-Ästhetik: Es werden Bilder oder Videoschnipsel teils von deutschen Kulturlandschaften, teils von AfD-Politiker*innen, teils von historischen Aufnahmen aus der NS-Zeit, teils rechte Demos usw. mit Techno-Remixes unterlegt oder mit Gigi D'Agostino Song „L'amour toujours“, dessen Umdichtung mit einem rassistischen Alternativtext 2024 breite Medienöffentlichkeit erhielt und eines der bekanntesten rechtsextremen Memes überhaupt geworden ist.

TYPISCHE GESCHICHTSREVISIONISTISCHE MEMES UND CODES:

Die „271k“-Verschwörung:

- Fehlinterpretation von NS-Dokumenten, um die Zahl der ermordeten Jüdinnen/Juden von ca. sechs Millionen auf „nur“ 271.000 zu reduzieren
- Häufig unter Videos von KZ-Gedenkstätten oder Holocaust-Dokumentationen verbreitet

„Opas Kiste auf dem Dachboden“:

- Verklärung der NS-Zeit durch Anekdoten über gefundene Wehrmachts- oder SS-Uniformen und angebliche Heldengeschichten der Großvätergeneration (das Zitat spielt auf einen „Landser“-Song an)

„The sun will rise again“:

- Referenz auf die Wiederkehr einer völkisch-nationalistischen Gesellschaft, v.a. international genutzt

„Shalom Officer“:

- Zynische Anspielung auf Verschwörungstheorien über jüdische Kontrolle von Sicherheitsbehörden und Justiz

Der Song „Opa war Torschütze beim ...“

- Ursprungsversion: „Opa war Sturmführer bei der SS“ (bekannt durch die rechtsextreme Band Landser)
- Wird oft mit nostalgischen Bildern der Wehrmacht oder SS kombiniert

„JUDE“ als akustisches Stilmittel:

- Filmschnipsel oder Slideshows, in denen denunzierend das Wort „Jude“ geschrien wird, „Jude“, um antisemitische Narrative zu verstärken

Edits von NS-Soldaten:

- Heroisierende Bild- und Videomontagen von Wehrmacht- oder SS-Soldaten, um nationalsozialistische Ästhetik zu glorifizieren

„Anne Franks Kugelschreiber“:

- Rechtsextreme Verschwörungstheorie, wonach Kugelschreibernotizen Anne Franks Tagebuch als Fälschung beweisen sollen

Ein klassisches Beispiel für digitale Holocaust-Relativierung ist die Strategie, die Zahl der ermordeten Jüdinnen_Juden zu bestreiten oder herunterzuspielen. Dies geschieht auf verschiedene Weise:

- **Falschinformationen über Opferzahlen:** In Social-Media-Kommentaren oder Videos wird suggeriert, dass die Zahl von 6 Millionen eine Übertreibung sei. Dabei greifen revisionistische Akteur*innen auf pseudowissenschaftliche Quellen zurück, um den Holocaust als „inszeniert“ darzustellen.
- **Vergleiche mit anderen historischen Ereignissen:** Hier wird der Holocaust mit Bombardierungen während des Zweiten Weltkriegs oder mit Kolonialverbrechen in Verbindung gesetzt, um ihn zu relativieren. Ein Beispiel hierfür ist die Aussage, dass „der Bombenangriff auf Dresden ein Genozid wie der Holocaust“ gewesen sei.
- **Inszenierte „Debatten“:** TikTok-Videos und Telegram-Posts inszenieren „offene Fragen“ über den Holocaust, die keine sind, um Zweifel zu säen. Eine bekannte Taktik ist das „Just Asking Questions“-Prinzip, das Desinformation als legitime Hinterfragung tarnt.

A. BEISPIEL: AUSCHWITZ-STIFTUNG

Die zunehmende Verbreitung von Holocaustrelativierung und antisemitischer Hetze auf TikTok zeigt sich exemplarisch im Fall eines unter Rechtsextremen weit verbreiteten, zehntausendfach geteilten TikTok-Memes, das sich über die finanzielle Unterstützung der Stiftung Auschwitz-Birkenau durch den deutschen Staat lustigmacht. Eine Person mit sächsischem Akzent und grünem Hoodie liest in gespielter Nachdenklichkeit eine Schlagzeile und wendet sich dann an eine Person außerhalb des sichtbaren Bereichs:

„Deutschland sagt der Auschwitz-Stiftung 60 Millionen zu? Samma, die woll'n die Bude wohl wieder uffmachen?“



Die Urheber*innen des Videos und die darstellende Person sind nicht mehr ohne weiteres zu rekonstruieren. Der Account, der zum Zeitpunkt des Abrufs das Video zur Verfügung stellt, nennt sich Carsten Obermüller (@wassolldas14, zuletzt abgerufen am 25.04.25), ein Meme-Account mit AfD-Nähe (postet u. a. „Original-AfD-Werbevideos“); es ist aber davon auszugehen, dass es sich um einen Reupload eines inzwischen gelöschten Videos einer*s anderen User*in handelt.

Die zynische Rhetorik zielt darauf ab, das Gedenken an den Holocaust zu delegitimieren und ins Lächerliche zu ziehen. Diese Äußerung stellt eine bewusste Verhöhnung der Erinnerungskultur dar und verfolgt mehrere Ziele:

- **Relativierung des Holocausts:** Die zynische Formulierung suggeriert, dass die Gedenkstätte Auschwitz nicht der historischen Aufarbeitung dient, sondern eine unnötige finanzielle Belastung darstelle.
- **Angriff auf die Erinnerungskultur:** Der implizite Vorwurf, Deutschland investiere „sinnlos“ in die Aufarbeitung des Nationalsozialismus, ist ein bekanntes Narrativ in rechtsextremen Kreisen. Es knüpft an die Vorstellung eines angeblichen „Schuldults“ an, der bewusst gepflegt werde, um Deutschland „kleinzuhalten“.
- **Provokation zur Erzeugung von Reichweite:** Die bewusst polarisierende Aussage dient dazu, maximale Aufmerksamkeit zu generieren. Gerade in digitalen Räumen, in denen Algorithmen auf Engagement optimiert sind, steigern Kontroversen die Sichtbarkeit der Inhalte.
- **Offene Holocaustleugnung:** Aussagen wie „Die Zahlen stimmen doch eh nicht“ oder „Alles eine Lüge der Siegesgeschichte“ sind in solchen Kontexten häufig anzutreffen.
- **Zynische Wortspiele und Memes:** Holocaustrelativierung wird in Memekultur eingebettet, um sie humoristisch erscheinen zu lassen. Diese Strategie tarnt antisemitische Hetze als vermeintlich „sarkastische Kritik“.
- **Direkte Hetze gegen Jüdinnen, Juden und Israel:** Inhalte, die sich ursprünglich mit der deutschen Erinnerungskultur befassen, werden oft mit Israel-feindlichen Narrativen verknüpft, um antisemitische Ressentiments zu verbreiten.

Besonders alarmierend ist die Reaktion der Zuschauer*innen auf das Video. Die Kommentarspalte ist geprägt von einer Mischung aus offener Holocaustleugnung, zynischen Wortspielen und Memes und direkter antisemitischer Hetze. Ein Nutzer „Uwe“ schreibt „wied [wird] Zeit“ und wünscht sich offenbar eine Wiederinbetriebnahme des Vernichtungslagers. Ein Nutzer „Micha-RealAfD“ lobt das Video als „grandios“.

In der rechtsextremen TikTok-Blase ist insbesondere der Soundclip aus dem Video zum Meme geworden, der in zahlreichen Edits recycelt und wiederverwendet wurde. Die betreffenden Videos verbinden den Video-Clip mit unterschiedlichen Motiven: etwa mit irritierten oder lachenden Gesichtern. Accounts wie @sven.schoenherr oder @lkwroadrunner sampelten den Clip mit Aufnahmen des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz für neue TikToks, die wiederum viele tausend Male geliked und weitergeleitet wurden. Außerdem stießen wir auf LipSync-Videos (etwa von der Nutzerin @mrs.t.1307 oder dem Nutzer @nordlicht80). So wird der „Witz“ in zahlreichen Varianten, auch als Kommentar-Screenshot, weiterverbreitet. Besonders bedenklich: Das Original-Video wurde als erstes Ergebnis ausgespielt, wenn Nutzer*innen die Worte „auschwitz stiftung“ in die TikTok-Suchmaske eingaben (Zeitpunkt 25.04.25). Die Plattform TikTok konfrontiert also Nutzer*innen, die vielleicht die Stiftung selbst oder seriöse Informationen zu ihr suchen, prioritär mit solchen Inhalten.

Es handelt sich um ein Beispiel dafür, wie rechtsextreme Akteur*innen soziale Medien nutzen, um NS-Verbrechen zu bagatellisieren und antisemitische Inhalte zu verbreiten. Indem der Holocaust nicht offen geleugnet, sondern ins Lächerliche gezogen wird, wird die Grenze zwischen zulässiger Meinungsäußerung und strafrechtlich relevanter Volksverhetzung verwischt. Bewusst sollen die Inhalte Interaktionen provozieren – sei es durch Empörung oder Zustimmung –, da sie hierdurch verstärkt in Feeds ausgespielt werden.

B. BEISPIEL: URSULA HAVERBECK – GESCHICHTSREVISIONISMUS ALS DIGITALE HELD*INNEN-INSZENIERUNG

Der Tod der verurteilten Holocaustleugnerin und rechtsextremen Aktivistin Ursula Haverbeck 2024 wurde in digitalen Räumen, insbesondere auf TikTok, als Ereignis von beinahe mythischer Dimension dargestellt. Hier sind es vor allem die enormen Reichweiten der Videos, die überraschen – und ihre schiere Anzahl. In der nicht-digitalen Öffentlichkeit erschienen Haverbeck und ihre Anhänger*innen als komplett randständige Figuren; zeitweilig wurde sogar der Sinn der Strafverfolgung infrage gestellt. Die zahllosen Gedenk- und Erinnerungsvideos, die Haverbeck als Märtyrerin der Meinungsfreiheit verklären, erreichen jedoch Hunderttausende.

SCREENSHOTS AUS DER KOMMENTARSPALTE VON @NACHT_UND_NEBEL_37DIV AUF TIKTOK - DAS VIDEO LÄUFT UNTER DEM MOTTO: „ES GEHT UM DEN PREIS, DEN MAN BEREIT IST ZU ZAHLEN.“ (<https://vm.tiktok.com/ZNeEk3k4S>; Zugriff: 23.04.2025)



Vergleichbar mit den kollektiven Trauerinszenierungen nach dem Tod von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens – etwa Prinzessin Diana in den 1990er Jahren – wurde Haverbeck von rechtsextremen Nutzer*innen in TikTok-Videos mit melancholischer Musik, tränenreichen Kommentaren und inszenierten Gedenkfeiern geehrt. Eine auffällige Rolle spielte dabei der Account **@justins.weg** mit über 12.000 Follower*innen, der Aufnahmen einer neonazistischen Gedenkveranstaltung veröffentlichte.¹³ Auch andere TikTok-Accounts trugen zur Mythologisierung von Haverbeck bei:

- Der Account **@nacht_und_nebel_37div** veröffentlichte eine Slideshow mit einem Zitat von Haverbeck: „Es geht um den Preis, den man bereit ist zu zahlen.“ Das Video wurde massenhaft kommentiert – viele Nutzer*innen drückten ihre Bewunderung für die Holocaustleugnerin aus.
- Der spanische Account **@tr4vxs.88** hob in seinem Video die „internationale Anerkennung“ von Haverbeck hervor.¹⁴
- In einer Slideshow von **@fascistaellenico** wurde Haverbeck mit einer Ästhetik präsentiert, die bewusst religiöse Assoziationen hervorruft – vergleichbar mit der Ikonografie von Mutter Teresa.¹⁵

Oft bieten Gedenkposts wie diese Anschlusspunkte an Verschwörungstheorien, etwa, wenn Haverbeck als Eingeweihte gekennzeichnet wird. Der Instagram-Account **@Agenda2030nein_danke** setzt dabei auf ein ideologisches Durcheinander: Neben Charlie Chaplins Rede aus dem Film „Der große Diktator“ und einem Interview mit Erich Fromm finden sich Ausschnitte aus dem umstrittenen¹⁶ Podcast „Hoss & Hopf“ – und, prominent angeheftet, ein Reel, in dem Haverbeck über „die geplante Zerstörung Deutschlands“ redet, die bereits Roosevelt in Geheimplänen vorgestellt worden sei.



(https://www.instagram.com/reel/DCt41ltpDM/?utm_source=ig_web_copy_link&igsh=MzRIODBiNWFIZA==)

13 www.tiktok.com/@justins.weg/video/7442334267406880022, Zugriff: 24.04.2025

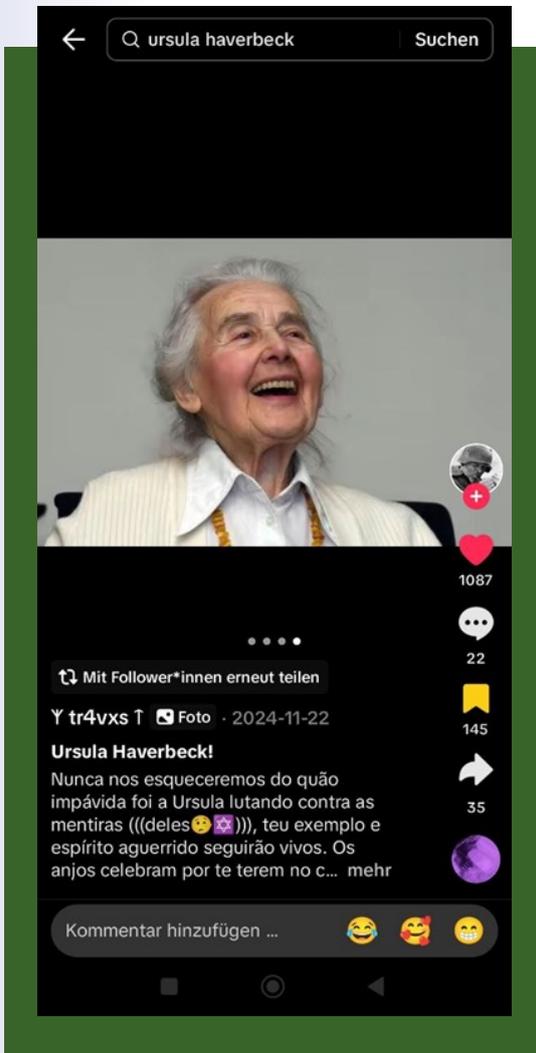
14 www.tiktok.com/@tr4vxs.88/photo/7440241997794823479
Zugriff: 24.04.2025

15 www.tiktok.com/@fascistaellenico/photo/7440079663269022998
Zugriff: 24.04.2025

16 Wie in unterschiedlichen Medien berichtet, verbreiten die Podcaster*innen rechtslibertäre und rassistische Positionen sowie Verschwörungsglauben, vgl. etwa <https://www.zeit.de/digital/2024-02/podcast-hoss-und-hopf-rechtsextremismus-tiktok>

DER NACHRUF AUF HAVERBECK IST MIT EINEM DARK-WAVE-COVER VON „WHEN YOU SLEEP“ DER BAND PASTEL GHOST HINTERLEGT. DIE BAND SELBST IST NICHT RECHTS, SONDERN EINE BESONDERS AUF TIKTOK BELIEBTE BAND.

(Screenshot von @tr4vxs.88 auf TikTok, URL: <https://vm.tiktok.com/ZNeEkTYUn>; Zugriff: 23.01.2025)



SCREENSHOT VON @SCHWARZESONNE70 AUF TIKTOK, DAS ZITATBILD IST MIT EINEM KITSCHIGEN SONG „ICH LIEBE MEINE FREIHEIT“ UNTERLEGT.

(<https://vm.tiktok.com/ZNeEBmCYc>; Zugriff: 30.01.2025)



Auffällig ist, dass viele der Videos mit emotional aufgeladenen Musikstücken unterlegt wurden. Ein Beispiel ist ein **Dark-Wave-Cover des Songs „When You Sleep“** der Band Pastel Ghost+, ursprünglich ein Liebeslied von „My Bloody Valentine“. Die bewusste Verbindung von romantischer Musik mit Bildern von Haverbeck verstärkt die Märtyrerinnen-Inszenierung.

Auch andere Musikstücke wurden gezielt genutzt, um die Opfernarrative der rechten Szene zu unterstreichen. Ein Video enthält ein kitschiges Lied mit dem Refrain: „Ich liebe meine Freiheit und auch mein Land“, begleitet von einem Zitatbild von Haverbeck. Solche Inszenierungen spielen bewusst mit nationalistischen und identitären Symbolen, um eine emotionale Bindung an die Person und ihre Ideologie zu erzeugen.

Der Account @verum_ecclesia produzierte eine Slideshow mit melancholischer Musik, in der hochwertige, mutmaßlich unlicenzierte **Fotografien** von Getty Images eingebaut wurden. Die bewusste Verwendung journalistischen Bildmaterials verleiht der Inszenierung eine vermeintliche Legitimität und erschwert die Unterscheidung zwischen objektiver Berichterstattung und ideologischer Glorifizierung.

Kapitel II – Key Findings

GESCHICHTSREVISIONISMUS ALS MASSENPHÄNOMEN

Die Relativierung des Holocaust und geschichtsrevisionistische Narrative sind auf Instagram und TikTok ein Massenphänomen. Anders als bei der rechtsextremen Holocaustleugnung werden dabei die Verbrechen der Nationalsozialisten zwar nicht grundsätzlich infrage gestellt, aber mit der Kriegsgewalt der Alliierten gegen die deutsche Bevölkerung gleichgesetzt. Der Holocaust wird damit als ein Kriegereignis unter vielen abgehandelt, in seiner Monstrosität abgeschwächt, verharmlost, seine Singularität infrage gestellt.

„SCHULDKULT“ & OPFERINSZENIERUNG

Mit dem Begriff des „Schuldkults“ wird die deutsche Erinnerungskultur und das Gedenken an die Opfer der Shoah fundamental angegriffen – auch im Netz. Wir sehen am „Schuldkult“-Begriff, wie eine rechtsextreme Vokabel ihren Weg der Normalisierung antritt und aus der Neonazi-Schmuddelecke über den Dunstkreis neurechter Akteur*innen mit bemüht bürgerlich-intellektuellem Anstrich über die weitgehend rechtsextreme AfD Einzug in den Internet-Mainstream nimmt – und in Videos, Beiträgen und Kommentaren ein breites Publikum erreicht. Analog beobachten wir bei entsprechenden Accounts eine Betonung von deutschen Opfern im Zweiten Weltkrieg – AfD-Bundestagsabgeordneter Maximilian Krahe etwa verwendet den in extrem rechten Kreisen gebräuchlichen Begriff des „Bombenterrors“, welcher den Angriff der Alliierten auf Dresden als illegitem Terrorakt zu framen versucht.

DRÖHNENDES SCHWEIGEN ZU NS & SHOAH – DAFÜR WEHRMACHTS-KITSCH

Besonders auffällig ist in diesem Zusammenhang die gezielte Auslassung und Dekontextualisierung: Konsequenter thematisiert werden deutsche Opfer, deutsches Leid, deutsche Tapferkeit, die Erschöpfung deutscher Soldaten vor Stalingrad (Erik Ahrens), die „Heimatvertreibung“ (@aussiedlermodus) der Deutschen aus den Gebieten im heutigen Polen und „unsere Vorfahren“ (Krahe), die angeblich keine Verbrecher waren – während die Verbrechen der Nationalsozialisten und die Angriffskriege des Dritten Reichs komplett entnannt werden. Der Nationalsozialismus und die Shoah werden mit dröhnendem Schweigen belegt. So entsteht ein geschichtsverzerrendes Narrativ, das den Nationalsozialismus und seine Akteur*innen als tragische Figuren statt als Täter*innen darstellt. Wir sehen in Beiträgen auf TikTok

und Instagram völlig ungebrochene Romantisierungen der Wehrmacht, die sich in Wehrmachts-Memes („Unsere Vorfahren waren Helden“) oder Zusammenschnitten von Wehrmacht-Videos (Edits) ausdrücken; NS-Propagandamaterial wird aufgefrischt und mit aktuell trendenden Sounds unterlegt.

NAHBAR, INTIM & HIP: GESCHICHTSREVISIONISTISCHE INFLUENCER*INNEN

Beachtenswert ist die Ansprache ans junge Social-Media-Publikum: Mal greift eine AfD-Influencerin einen progressiven Comedian in den Kommentarspalten bei TikTok verbal an, mal zeigt sich ein rechtsextremer Aktivist auf Instagram betont nahbar und intim, mit nacktem Oberkörper oder aus dem Bett heraus. Mal werden geschichtsrevisionistische Botschaften und historische Falschinformationen unwidersprochen im populären Format der Straßenumfrage verbreitet. Wir stellen fest, dass Akteur*innen gezielt und strategisch die Sehgewohnheiten des Social-Media-Zeitalters nutzen, um Geschichtsrevisionismus zu verbreiten.

GRAUZONEN: DIE GRENZVERLETZENDE ANEIGNUNG VON SOCIAL-MEDIA-TRENDS

Das Spiel mit den Grenzen von Geschmack und Anstand gehört zur Verhandlung der NS-Geschichte in jugendkulturellen Settings seit der Nachkriegszeit. Im digitalen Zeitalter können wir diese Phänomene auf verschiedenen Plattformen beobachten – von der unbedarften Opfer(über)identifikation, die als „Holocaust-Challenge“ auf TikTok schon vor ein paar Jahren für Furore sorgte, bis hin zu aktuellen Trends, die gezielt die Provokation suchen. Neu ist vielleicht der Clickability-Gedanke dahinter: Ein provokanter Stil erzeugt Reichweite und diese, so beobachten wir, bekommt immer wieder Vorrang vor Verantwortung.

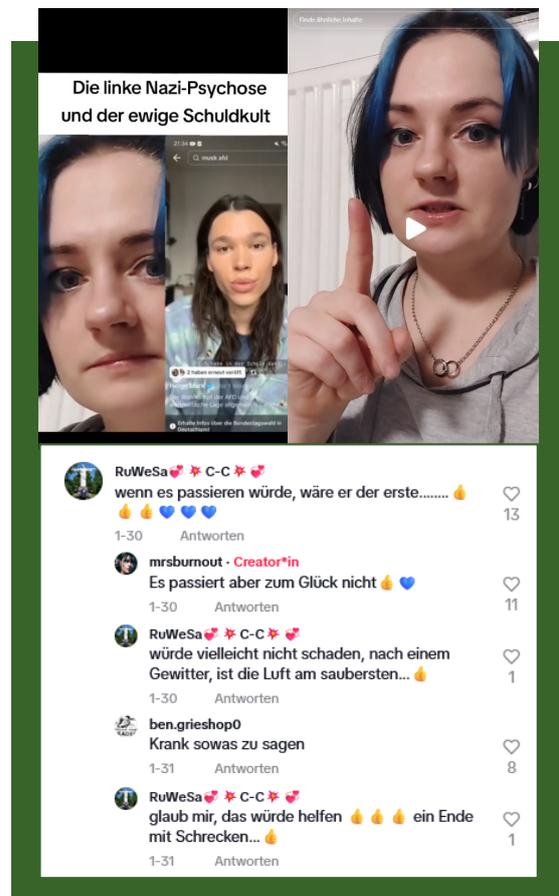
2. „Was ist mit den deutschen Opfern?“

Wie Geschichtsrevisio- nismus normalisiert wird

A. RECHTE INFLUENCER*INNEN GEGEN DEN „SCHULDKULT“

Nach dem Wahlerfolg der AfD 2025 äußert sich der TikTok-Creator [@helgemark](#) in einem emotionalen Video besorgt über den gesellschaftlichen Rechtsruck. Er zieht Parallelen zur NS-Zeit und warnt eindringlich vor der AfD – sein Video erreicht knapp zwei Millionen Menschen. Die rechte Creatorin [@mrs.burnout2.0](#) reagiert mit einem sarkastischen „Stitch“ – einem kurzen Ausschnitt von Marks Video, das sie mit ihrem TikTok kombiniert. Darin unterstellt sie ihm Schauspielerei und diskreditiert seine Argumente. Sie verharmlost damit den Rechtsextremismus der AfD und wirft „linken“ Akteur*innen vor, die Erinnerung an den Holocaust politisch zu instrumentalisieren. Ein AfD-naher Account nutzt das Video, um das Narrativ vom „Schuld kult“ zu verstärken – ein Beispiel für subtilen Geschichtsrevisionismus und die Normalisierung rechter Diskurse auf TikTok.

Interessant an dem Account [@mrs.burnout2.0](#) ist die Ansprache: Die Person vor der Kamera ist jung, weiblich gelesen, hat gefärbte Haare und spricht rein ästhetisch ein anderes Publikum an als die üblicherweise von Männern präsentierten AfD-Accounts. Gleichzeitig nutzt [@mrs.burnout2.0](#) eine Optik und einen Sprachduktus, die an die Medienkünstlerin Coldmirror angelehnt sind, die mit ihren Harry-Potter-Parodien bekannt wurde. So entsteht der Eindruck, dass es sich um leichten, humorvollen Content handelt, der von einer smarten jungen Frau präsentiert wird. Das ist offensichtlich anschlussfähig: Der Account hat über 98.000 Follower*innen, das Video über [@helgemark](#) erzielte mehr als 700.000 Views. Ein Blick in die Inhalte von [@mrs.burnout2.0](#) zeigt deutlich, dass sie alle gängigen Narrative eines rechtsextremen Kulturkampfes bedient: Sie behauptet, die Öffentlich-Rechtlichen wollten die Menschen nur „veräppeln“, sie wendet sich gegen Gendern und öffentliche Ramadan-Feiern, kritisiert Demos gegen rechts als ideologisch und will beweisen, dass die Holocaust-Überlebende Margot Friedländer von links instrumentalisiert würde, um die AfD in ein schlechtes Licht zu rücken.



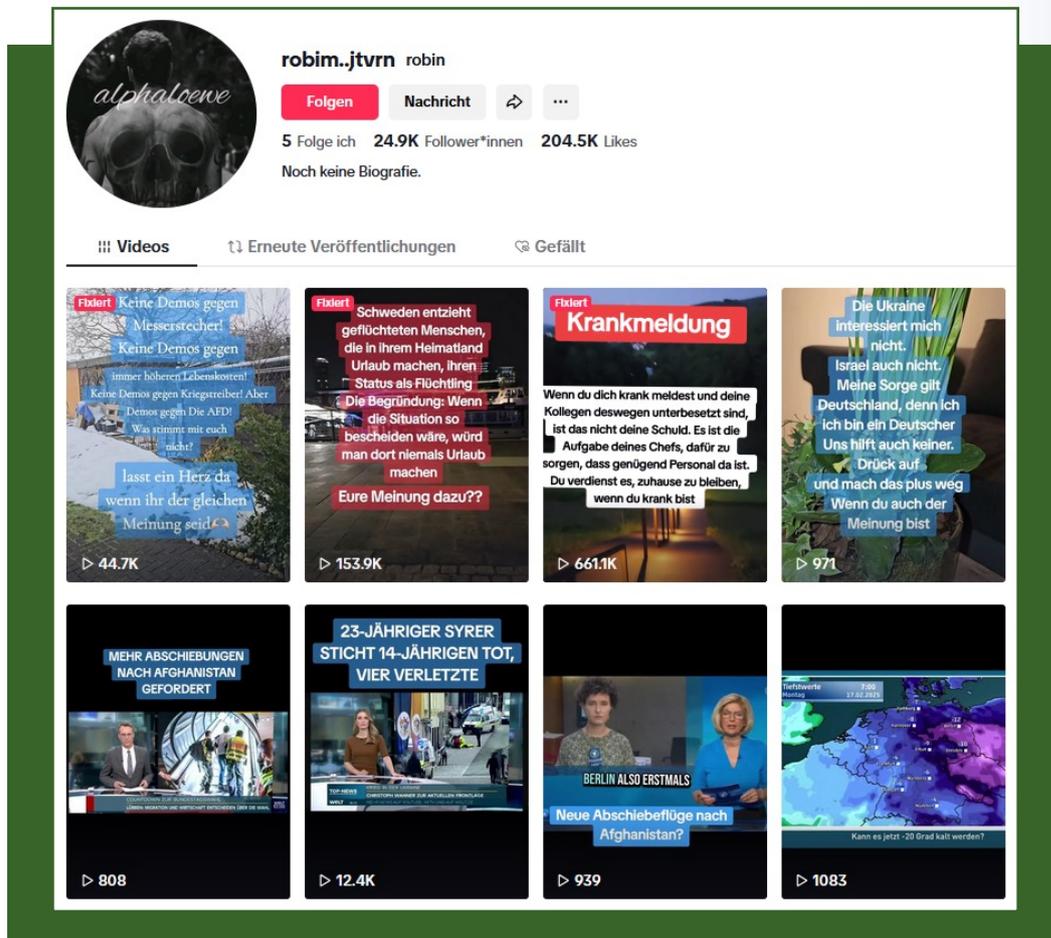
DIE RECHTE INFLUENCERIN @MRS.BURNOUT2.0 VERHÖHNT IN EINEM STITCH (ANTWORTVIDEO) MENSCHEN, DENEN DER RECHTSRUCK SORGE BEREITET

(Der Account ist inzwischen gesperrt, einzelne Videos der Creatorin sind unter [@mrs.burnout3.05](#) zu finden. Genannter Stitch ist als Reupload abrufbar über einen AfD-Fan-Account: www.tiktok.com/@unserdeutschesland/video/7473854711519595798?lang=es; Zugriff: 24.4.2025)

Unter ihrem Stich von [@helgemark](#) sammeln sich blaue Herzen, die Unterstützung der AfD ausdrücken, aber es werden auch offene Verfolgungs- und Mordfantasien geäußert. So schreibt ein*e Nutzer*in „Wenn es passieren würde, wäre er der erste“ und meint damit den offen queeren Creator Helge Mark. Darauf reagiert [@mrs.burnout2.0](#) mit dem Kommentar „Es passiert aber zum Glück nicht👍💙“ und lässt die darauffolgende Fantasie „Nach einem Gewitter ist die Luft am saubersten [...] glaub mir, das würde helfen 👍👍👍👍 Ein Ende mit Schrecken... 👍“ ohne weiteren Kommentar stehen.

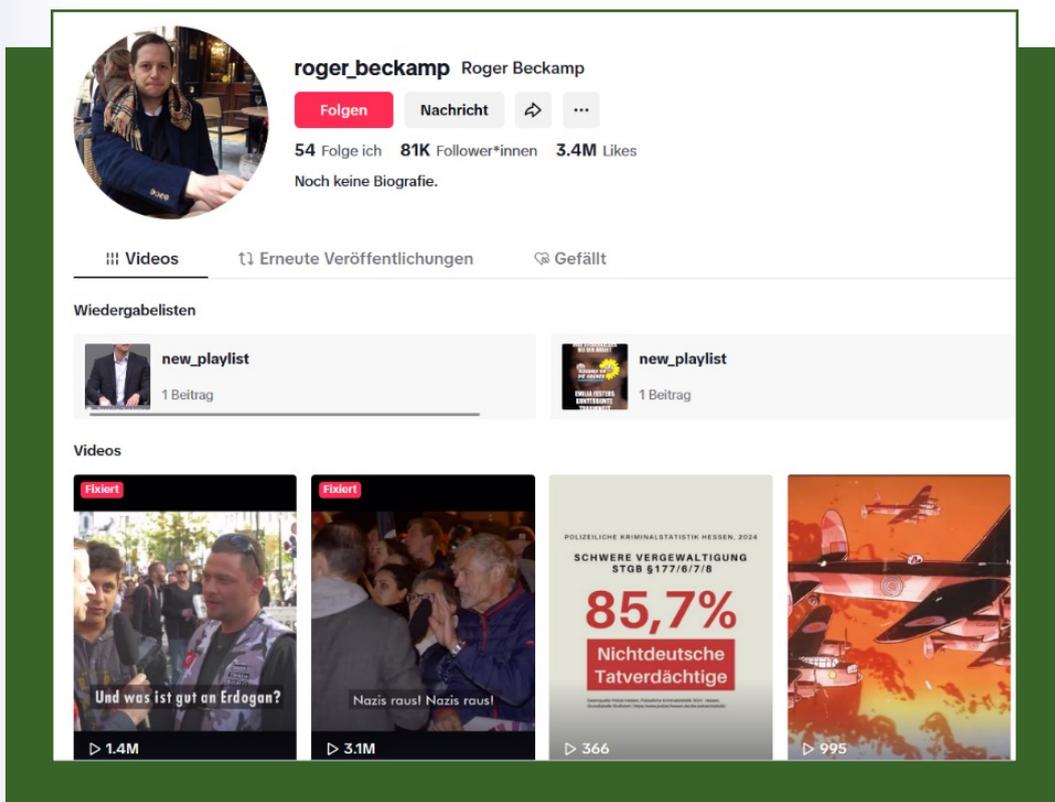
Weniger versteckte Angriffe auf den „Schuld kult“ finden sich bei den Accounts, bei denen auch auf den ersten Blick ersichtlich ist, dass sie mit der AfD assoziiert sind. So etwa bei [@robim.jtvrn](#), einem Account, der ausschließlich schriftliche Statements über Bilder und Videos legt und dabei offen zur Wahl der AfD aufruft. Der Account behauptet, das „deutsche Volk“ werde mit einem „unfaßbaren [sic] Schuld kult traktiert“, und unterlegt das Video mit dramatischer Musik, während im Hintergrund eine verschneite Straße gefilmt wird, die nichts mit dem Inhalt zu tun hat. Besonders viele Views erhalten die Statements zu den Anschlügen in Aschaffenburg, München und Magdeburg; insgesamt hat der Account fast 25.000 Follower*innen. Das Narrativ ist klar: Der angebliche „Schuld kult“ habe die Deutschen geschwächt, jetzt müssten sie aufwachen und die AfD wählen, damit ihr Land wieder sicher werde.

PRO-AFD-ACCOUNT @ROBLM.JTVRN MIT DEM „SCHULD KULT“-NARRATIV
 (www.tiktok.com/@robim..jtvrn/video/7460193764485631254; Zugriff: 25.4.2025)



Offen mit dem Begriff „Schuldkult“ arbeiten auch AfD-Politiker*innen auf TikTok. So etwa Roger Beckamp, AfD-Bundestagsabgeordneter aus Nordrhein-Westfalen. Mit über 80.000 Follower*innen hat er einen größeren Account, der ihn allerdings nicht direkt als AfD-Abgeordneten ausweist. Er teilt ein Zitat von Armin Mohler, der als Vordenker der Neuen Rechten gilt: „Es wird den Deutschen suggeriert, das alles Böse von den Deutschen kommt“ und schreibt dazu „Gedanken zum Schuldkult“¹⁷. In einem weiteren Video macht er Werbung für das rechtsextreme Comic-Projekt „Dresden im Feuersturm“ und kommentiert es mit „gegen das Schweigen, gegen das Verdrängen“¹⁸. Deutlich wird auch hier das geschichtsrevisionistische Narrativ, die Deutschen seien von den „Siegermächten“ durch den „Schuldkult“ systematisch kleingehalten worden und müssten jetzt „wieder stolz“ werden. Gleichzeitig sollen sie sich ihrer vermeintlich unterdrückten Geschichte bewusst werden: Mit Erzählungen von den Bombenangriffen auf Dresden werden die Deutschen als die eigentlichen Opfer dargestellt – eine klassische Strategie der Täter-Opfer-Umkehr, die indirekt den Holocaust relativiert.

AFD-POLITIKER ROGER BECKAMP ZITIERT ARMIN MOHLER ZUM „SCHULDKULT“
 (www.tiktok.com/@roger_beckamp?lang=de-DE; Zugriff: 24.4.2025)



17 www.tiktok.com/@roger_beckamp/video/7358859725783518496
 Zugriff: 24.04.2025
 18 www.tiktok.com/@roger_beckamp/video/7482801733010214166
 Zugriff: 24.04.2025

Täter-Opfer-Umkehr

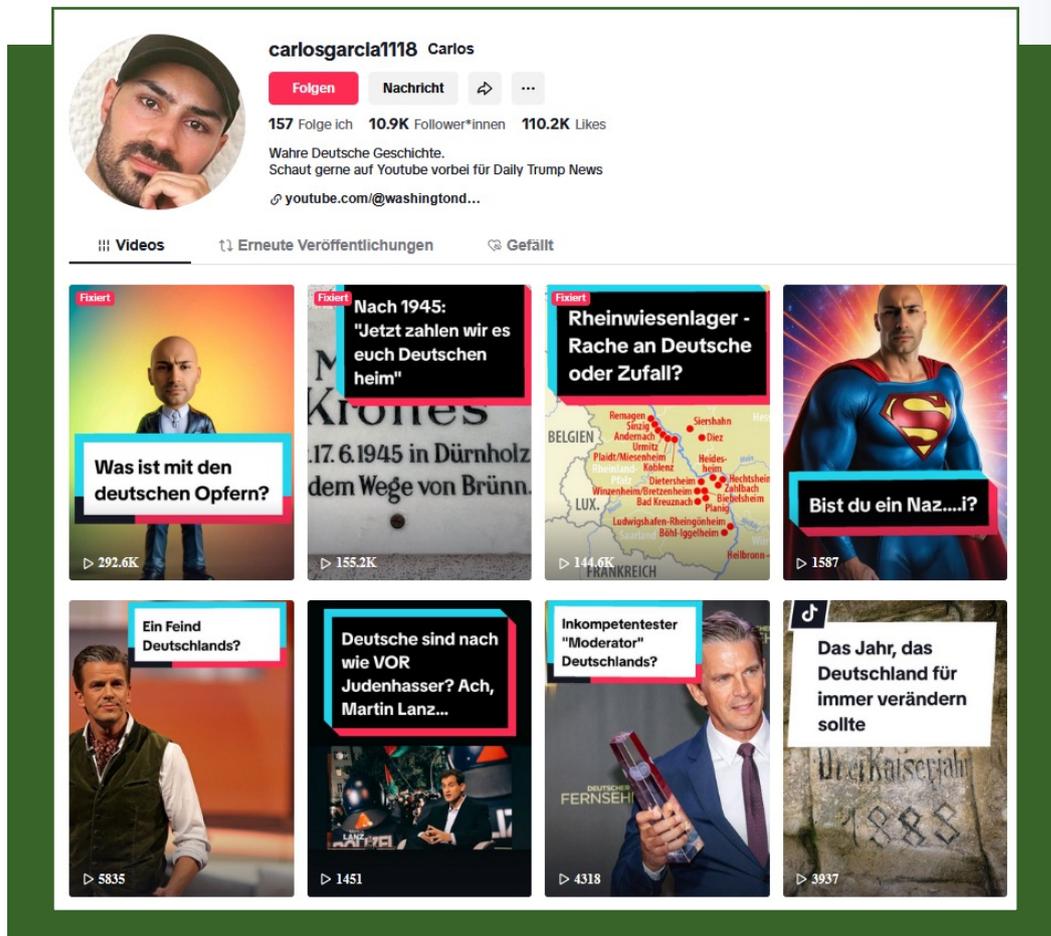
Seit 1945 ist die Täter-Opfer-Umkehr eine verbreitete Form der Schuldabwehr und der Weigerung, sich mit den nationalsozialistischen Verbrechen auseinanderzusetzen. Die Deutschen werden zu den eigentlichen Opfern erklärt, häufig mit Bezugnahme auf Bombardierungen durch die Alliierten, angeblich an Kriegsgefangenen begangenen Grausamkeiten oder der „Vertreibung“ Deutscher aus ehemaligen Besatzungsgebieten. Dabei wird die den Deutschen (vermeintlich) widerfahrene Gewalt direkt oder indirekt als schlimmer dargestellt als die von den Deutschen begangenen Verbrechen. Bei Narrativen der Täter-Opfer-Umkehr handelt es sich deshalb auch um Holocaustrelativierung, häufig werden außerdem antisemitische Elemente eingeflochten.

Ein Account, der Variationen der geschichtsrevisio-nistischen Täter-Opfer-Umkehr versammelt, ist [@carlosgarcia1118](#), der sich selbst als Quelle für „wahre deutsche Geschichte“ beschreibt und auf YouTube einen Kanal mit „Daily Trump News“ betrieb. [@carlosgarcia1118](#) hat fast 20.000 Follower*innen auf TikTok und generiert mit einzelnen Videos weit über 100.000 Views.

Im Profil gepinnt ist ein Video mit dem Titel „Was ist mit den deutschen Opfern?“, in dem der Creator behauptet, niemand würde darüber sprechen, was die Alliierten den Deutschen angetan hätten – sie seien massakriert, gefoltert und vertrieben worden.

DER ACCOUNT @CARLOSGARCIA1118 VERBREITET VERMEINTLICH „WAHRE DEUTSCHE GESCHICHTE“ MIT REVISIONISTISCHEN NARRATIVEN

(www.tiktok.com/@carlosgarcia1118/video/7482537157542939926; Zugriff: 24.04.2025)



SS-Männer, die sich ergeben hätten, seien „niedergemäht“ worden, auch tausende Zivilist*innen seien „massakriert“ worden¹⁹. In einem weiteren Video spricht der Creator über die **angebliche Rache der Alliierten an den Deutschen, die in den Rheinwiesenlagern** verübt worden sei. Es ist ein weit verbreiteter Mythos, dass in den Rheinwiesenlagern systematisch deutsche Kriegsgefangene ermordet worden seien²⁰ – tatsächlich herrschten dort aufgrund der großen Menge an Gefangenen katastrophale Zustände, die Zahl der Toten wird in rechtsextremen Kreisen allerdings massiv übertrieben. Die indirekte Behauptung, es handle sich hier um einen gezielten „Massenmord“, setzt die Kriegsgefangenenlager in ein direktes Verhältnis zum Holocaust und spielt diesen herunter. In einem anderen Video behauptet **@carlosgarcia1118**, nicht die Nazis, sondern die Briten hätten Konzentrationslager „erfunden“, außerdem sei die Bücherverbrennung eine „Erfindung“ der Amerikaner.²¹

Ein weiteres beliebtes Thema unter den Betreiber*innen von Täter-Opfer-Umkehr ist die „Vertreibung“, also die **teils gewaltsame Umsiedlung und Flucht von Deutschen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs aus früheren deutschen Reichsgebieten**.

Die Umsiedlung wird als von der Öffentlichkeit ignoriertes Gewaltakt verstanden, die Deutschen als verkannte Opfer. Dabei wird ignoriert, dass Flucht und Vertreibung in der jungen Bundesrepublik präsent Themen waren – es gab ein eigenes Ministerium für die Vertriebenen, Vertriebenenverbände, eine eigene Partei und finanzielle Entschädigungen. Durch die Entkontextualisierung und Emotionalisierung von Umsiedlungen wird die Geschichte umgedeutet, die Verantwortung der Deutschen für den Krieg und ihre Mitwirkung an einem antisemitischen und rassistischen Verbrechenregime unterschlagen.

Auf TikTok widmet sich dieser Form der Geschichts-umdeutung der Kanal **@aussiedlermodus**. Mit mehr als 65.000 Follower*innen teilt der Account „Kultur und Geschichte der deutschen Aussiedlergruppen“ und verliest dabei unter anderem Gedichte, die das „Deutschtum auf dem Sterbebett“ beklagen, oder romantisiert das „Heimatlied der deutschen Heimatvertriebenen“.²² Auch geschichtsrevisionistische Inhalte zu den Rheinwiesenlagern finden sich auf dem Account, in dessen Kommentaren die deutschen Toten betrauert werden und ein neues Heimatbewusstsein beschworen wird.²³

19 www.tiktok.com/@carlosgarcia1118/video/7482537157542939926

Zugriff: 24.04.2025

20 www.tiktok.com/@carlosgarcia1118/video/7458017982313237782

Zugriff: 24.04.2025

21 www.tiktok.com/@carlosgarcia1118/video/7483269183879384342

Zugriff: 24.04.2025

22 www.tiktok.com/@aussiedlermodus/video/7465008608938380566

Zugriff: 24.04.2025

23 www.tiktok.com/@aussiedlermodus/video/744498637772485910

Zugriff: 24.04.2025

**AUF DIE „DEUTSCHEN AUSSIEDLERGRUPPEN“
SPEZIALISIERTER GESCHICHTSACCOUNT
@AUSSIEDLERMODUS, DER AUCH REVISIONISTI-
SCHE INHALTE VERBREITET**



“Das Deutschtum
auf dem Sterbebett!?”
Gedicht von
Nelly Wacker
Deutsche Dichterin
in der UdSSR

Kommentare (199) Creator*innen-Videos

emmakremer7878
Wie traurig aber das stimmt, wir sind nicht wo zu Hause keine Fahne keine Heimat. Trotz allem bin ich eine stolze Deutsche 🙄🙄🙄🙄🙄🙄
2-22 Antworten 66

Aussiedler · Creator*in
2-22 Antworten 6
2 mehr anzeigen

Viktorianez852
🙄🙄🙄🙄🙄🙄 Sehr Aktuell
Wir sollten unsere Geschichte bewahren und weiter Tragen 🇩🇪🇵🇱🇷🇺🇸🇦
2-22 Antworten 78
2 Antworten anzeigen

Marie Stark
Meine Eltern haben nach dem Krieg die Heimat verloren. Ich bin hier geboren und wo soll ich jetzt hin?
Hab gedacht Deutschland ist meine Heimat aber man wird immer als Nazi beschimpft.
Vor 5 T. Antworten 6
1 Antwort anzeigen

Ina
Das schlimmste ist Wir sind jetzt in der Heimat und es ist teilweise immer noch so! Menschen 2. Wahl 🙄
2-24 Antworten 21
30 Antworten anzeigen

Roswitha
Herz zerreißen traurig 😭 und schön ❤️
2-23 Antworten 29

aussiedlermodus Aussiedler
Folgen Nachricht
28 Folge ich 65.4K Follower*innen 1.3M Likes
Kultur und Geschichte der deutschen Aussiedlergruppen!

Videos Erneute Veröffentlichungen Gefällt

1928 Enteignung und Anfang der Repressionen!!!
1380

(Ost)preussisches Flüchtlingslied
Hanns-Gregor Pfeiffer 1946
2055

Deutsche Kolonistendichtungen im Russischen Reich
1863 war Saratow schön und prächtig...
29,6K

Wir sind ja Preussen, lasst uns Preussen sein!
68.2K

Deutsche Geschichte
Seltene Filmaufnahmen der Wolgadeutschen Republik Anfang 1920er
55.6K

Verzeht, ich bin ein Deutscher!
Geschrieben von Leo Maier 1948
16,5K

Dominik Hollmann Wolgadeutscher Dichter geschrieben 1948
<Mein Heimatland> Schicksal der Deutschen in der Sowjetunion
2,9K

Ah, wir Deutschen müssen klagen, Gott hat uns ganz veracht
14,5K

Kenntst du die Geschichte deiner Ahnen?
Geschichte der Siebenbürger Sachsen (deutsche in Rumänien)
43,4K

Das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen
aus (West)Ostpreußen, Sudetenland, Sauer, Siebenbürgen, UdSSR, Oberschlesien, ...
52,2K

Die **Bombardierung von Dresden** ist von Anfang an Bestandteil des deutschen Opfermythos: Noch die NS-Propaganda nutzte die Luftangriffe im Februar 1945 für ihre Zwecke und skandalisierte den Angriff als illegitim und einzigartig. Die DDR schloss sich dieser Beurteilung an und übertrieb die Opferzahlen, um die Alliierten als Kriegstreiber und sich selbst als Opfer darzustellen. Die Propaganda wirkt bis heute und wurde ab den Neunzigern vor allem von der extremen Rechten weiter kultiviert.

Auf TikTok bespielt die AfD das Thema unter anderem mit **Maximilian Krah** und dem bereits erwähnten **Roger Beckamp**. Krah hebt die Bedeutung des Gedenkens an den „alliierten Bombenterror“ hervor und markiert so die Gegner*innen des Nationalsozialismus als Terrorist*innen.²⁴ Beckamp betont, man müsse sich gegen das Vergessen der Bombennacht einsetzen, und nährt so das Bild, das Kriegsleiden der Deutschen werde in der Erinnerung ausgeblendet. In den Kommentaren wird dieser Eindruck bestärkt, Nutzer*innen empören sich darüber, dass in „den“ Medien nicht über die angeblichen Kriegsverbrechen gesprochen werde.²⁵

PROMINENTE AFD-POLITIKER WIE KRAH UND BECKAMP INSTRUMENTALISIEREN DIE BOMBARDIERUNG DRESDENS

Das Gedenken an die Opfer der Zerstörung Dresdens durch den alliierten Bombenterror vom 13. - 15. Februar 1945 ist ein wichtiger Akt.

maximilian_krah/video/719998844

maximilian_krah · 2023-2-14
#gedenken #bombenterror #dresden #ww2

Kommentare Ähnliche Videos

162 Kommentare

Gala
wieso wird über das überhaupt nicht gesprochen???!?!?! 🤔 🤔 🤔 🤔 🤔
2023-2-16 Antworten 23
5 Antworten anzeigen

user4977411871355
wir müssen alles in Erinnerung behalten das war mir unserem Land das ist ein Stück von Geschichte
2023-2-16 Antworten 32

Rosemarie Völker
Es ist Geschichte und so etwas darf man nicht vergessen
2023-2-16 Antworten 65
5 Antworten anzeigen

user475615458414
das ist eine ganz gute Rede, die Wahrheit. ❤️ 🙌 🙌 🙌 🙌 🙌 🙌
2023-2-16 Antworten 21
2 Antworten anzeigen

Aufrechtgeher013
In den Medien wird nicht mehr daran gedacht.
2023-2-16 Antworten 3

Dresden, 13. Februar 1945
Wer kennt ihre Namen? Gegen das Vergessen!

²⁴ www.tiktok.com/@maximilian_krah/video/7199988441730321669?lang=de-DE; Zugriff: 24.04.2025
²⁵ www.tiktok.com/@roger_beckamp/video/7470917608557186327?lang=de-DE; Zugriff: 24.04.2025

Geschichtsverfälschend, aber intim: der rechts-extreme Social-Media-Stratege Erik Ahrens (@erikahrens_ffm)

Das junge AfD-Propagandatalent Erik Ahrens, der u.a. Maximilian Krahe bei seinem TikTok-Auftritt unterstützt hat, präsentiert sich auf seinem Instagram-Account sehr nahbar und intim, zeigt sich auch gerne mal mit nacktem Oberkörper. In seinen Reels spricht er nicht selbst, stattdessen hält er sein Gesicht (meist mit nachdenklichem Blick) in die Kamera, während die zu vermittelnde Botschaft als Texteinblendung läuft. Immer wieder geht es bei Ahrens auch um die NS-Geschichte. Unter der Caption „Wahrheit über den Krieg“ zum Beispiel setzt er folgende revisionistische Botschaft ab:

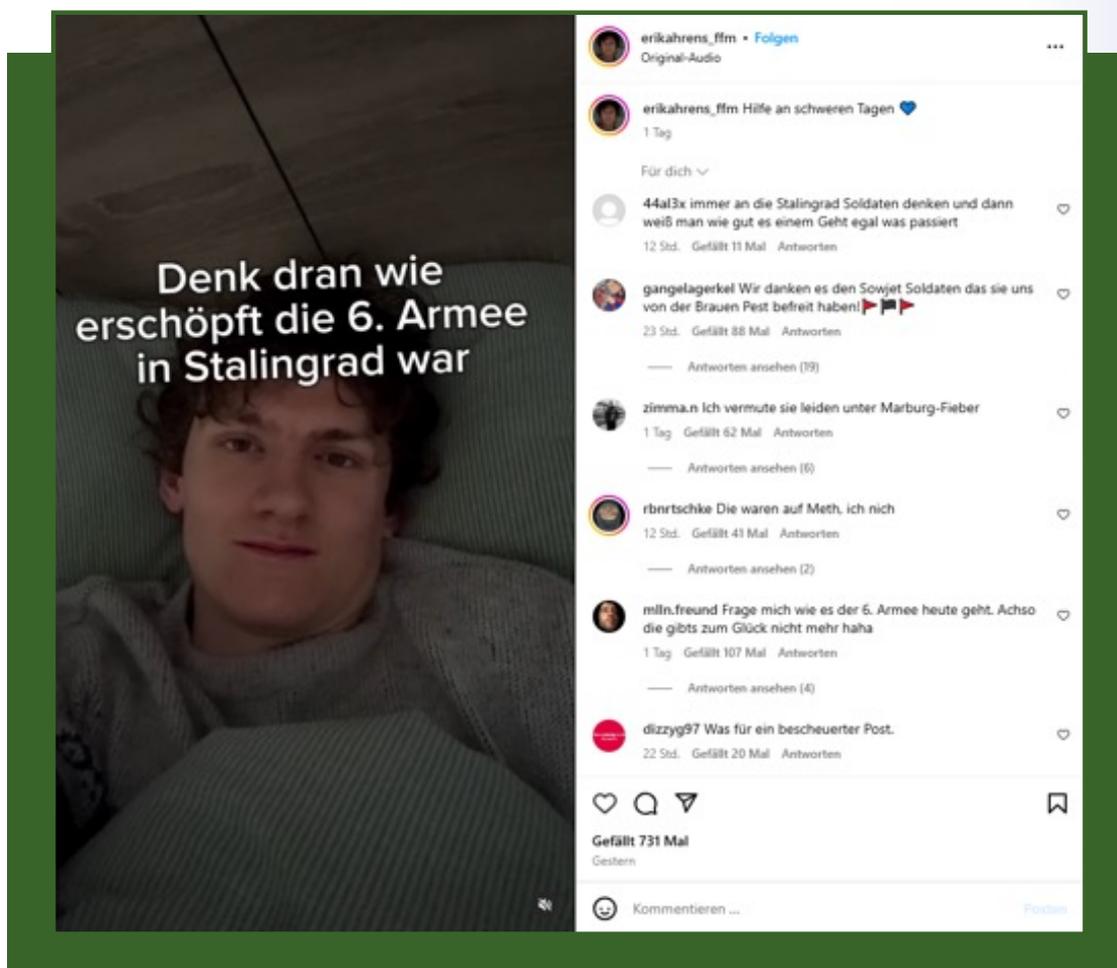
„Haben wir den Krieg wirklich verloren? Der 2. Weltkrieg wurde gegen uns geführt. Das Ziel unserer Feinde: Uns zu vernichten. Aber es gibt uns noch. Sie konnten Deutschland erobern und teilen. Aber sie konnten uns nicht auslöschen. Unser Überleben war unser Sieg. Die Flamme brennt noch.“

ERIK AHRENS PREIST DIE WEHRMACHT ALS VORBILD

(https://www.instagram.com/reel/DGf-Yqtt5PE/?utm_source=ig_web_copy_link&igsh=MzRIODBiNWFIZA==)

In einem anderen Video filmt er sich im Bett liegend. Es wird eine Art Gedicht eingeblendet²⁶: „Wenn du müde und erschöpft bist / Denk dran wie erschöpft die 6. Armee in Stalingrad war / sie haben nicht aufgegeben / also warum solltest du?“ Die Wehrmacht, nationalsozialistisches Instrument zur Eroberung von „Lebensraum im Osten“ und zur Umsetzung einer genozidalen Politik gegenüber Jüdinnen_Juden sowie der sowjetischen Zivilbevölkerung, dient diesem jungen Rechten als nachahmenswertes Vorbild. In Rhetorik und Ästhetik bedient er sich dabei unpolitischer Selfcare-Videos – um so den Vergleich mit der Wehrmacht zu normalisieren.

²⁶ www.instagram.com/erikahrens_ffm/reel/DHboupwtYag/
Zugriff: 24.04.2025



B. „NUR BEFEHLE VERFOLGT“: WEHRMACHTSROMANTISIERUNG UND NS-RELATIVIERUNG



KLASSISCHER GESCHICHTSREVISIONISMUS LIGHT: KI-gestützte Wehrmachtsverherrlichung auf TikTok. In diesem spezifischen Video wird eine persönliche Geschichte von fiktiven Wehrmachtsmitgliedern via KI erzählt, die sich im Winter 1942 nach einem „harten Gefecht“ anfreunden (Video von @mishke22 auf TikTok, URL: <https://vm.tiktok.com/ZNeEdRYBd>; Zugriff: 19.01.2025)

In der extrem rechten Online-Szene findet sich häufig die Behauptung, die nationalsozialistischen Täter seien „nicht so schlimm gewesen“ oder hätten „nur Befehle befolgt“. Diese Narrative tauchen in verschiedenen Formen auf:

- **Memes mit Wehrmachtssoldaten:** Auf Instagram und Telegram verbreiten rechtsextreme Gruppen nostalgische Bilder deutscher Soldaten mit Texten wie „Unsere Vorfahren waren Helden“ oder „Für Ehre und Vaterland“.
- **Uminterpretation der Nürnberger Prozesse:** Es wird behauptet, die Kriegsverbrecherprozesse seien „Siegerjustiz“ gewesen, um die deutsche Geschichte zu verfälschen und eine Opferrolle zu konstruieren.

Diese finden meistens in einer anonymen Grauzone von Meme-Accounts statt. Dennoch findet sich immer wieder unverblümete Verherrlichung des NS, etwa auf dem Instagram-Kanal @Hypeborean: (https://www.instagram.com/hypeborean?utm_source=ig_web_button_share_sheet&igsh=ZDNIZDc0MzlxNw==). Hier erfahren Hitler und Höcke Lobpreisungen, Verschwörungstheorien werden verbreitet – meist in humorvoller Darreichung als Meme.



NS-VERHERRLICHENDE MEMES AUF INSTAGRAM (Screenshot von hypeborean https://www.instagram.com/reel/DFtvOJPCh2C/?utm_source=ig_web_copy_link&igsh=MzRIODBiNWFIZA==)

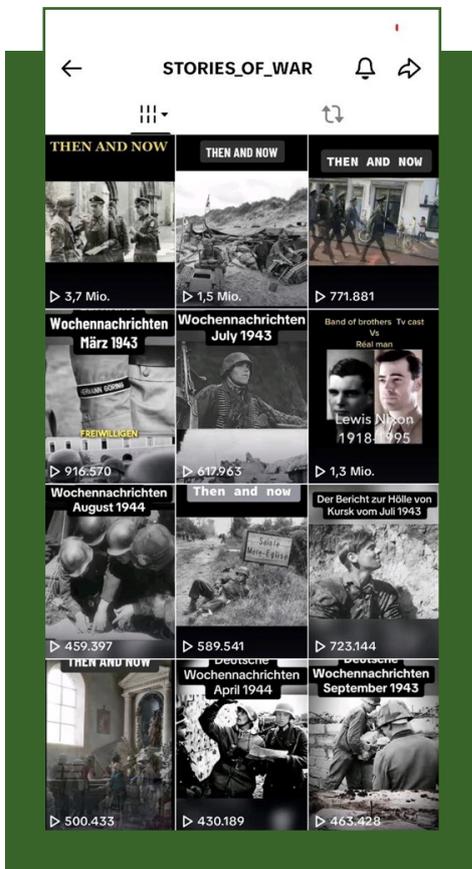
Komplementär zu Meme-Accounts stehen solche, die historische Darstellungen des Nationalsozialismus, insbesondere der Wehrmacht, unkritisch oder sogar affirmativ präsentieren. Diese Inhalte tragen zur Normalisierung geschichtsrevisionistischer Narrative bei und verknüpfen sie mit ideologischen Konstruktionen wie der Opfermythisierung, der Heroisierung deutscher Soldaten und der Ablehnung eines „Schuldults“.

Ein besonders wirkmächtiges Format zur Verbreitung geschichtsrevisionistischer und wehrmachtsverherrlichender Inhalte sind sogenannte **Video-Edits**, in denen historische Aufnahmen mit modernen Stilmitteln bearbeitet und mit emotionalisierender Musik unterlegt werden. Diese Videos inszenieren die Wehrmacht als heroische, tapfere Streitmacht, während ihre Verbrechen systematisch ausgeklammert werden.

Die grundlegende Struktur dieser Videos folgt einem einfachen Muster:

- **Historische Bilder oder Filmaufnahmen der Wehrmacht oder SS** werden verwendet, oft aus Propagandamaterial des NS-Regimes.
- **Aktuelle, auf TikTok beliebte Musik** verstärkt die emotionale Wirkung.
- **Dramatische Schnitte und Effekte** sorgen für eine filmische Inszenierung, die die dargestellten Personen glorifiziert.

Diese Ästhetik vermittelt den Eindruck, dass es sich bei den gezeigten Soldaten um tragische Helden handelt, die für eine „gerechte“ Sache gekämpft hätten. Dadurch wird nicht nur ein geschichtsverfälschendes Narrativ etabliert, sondern auch eine emotionale Bindung an die Vergangenheit erzeugt, die eine kritische Reflexion erschwert.



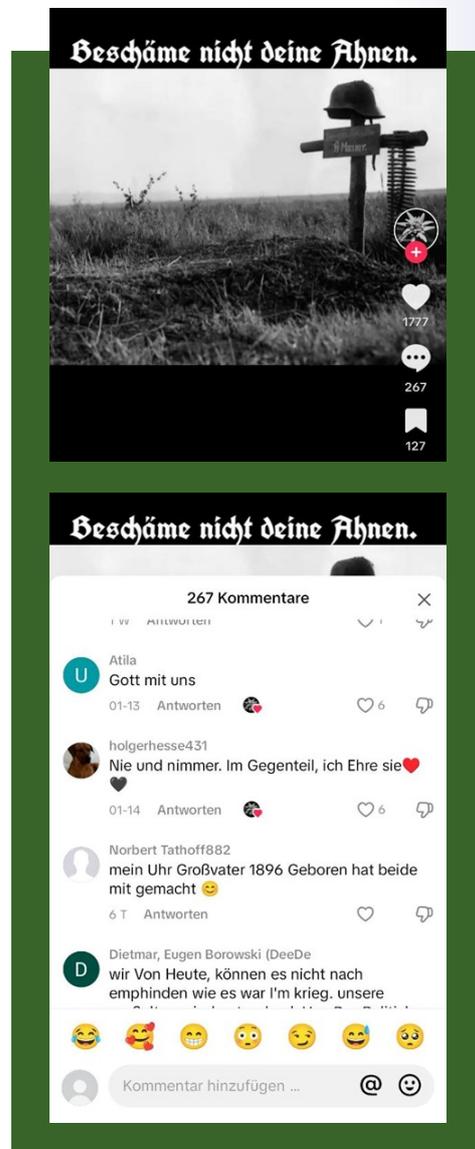
GESCHICHTSREVISIONISMUS UND WEHRMACHTSVERHERRLICHUNG

(Screenshots von Videos @stories_of_war auf TikTok, URL: <https://vm.tiktok.com/ZNeE3cvgA>; Zugriff: 30.01.2025)

²⁷ www.tiktok.com/@stories_of_war/video/7413652615076072737
Zugriff: 24.01.2025; Stand April 2025 ist das „Video momentan nicht verfügbar“.

Der Account @stories_of_war mit 247.000 Followern*innen und über 2,2 Millionen Likes publiziert weitgehend unkommentierte historische Aufnahmen, darunter Propagandafilme des NS-Regimes. Besonders häufig werden Nachrichtenberichte der Nazis über Frontgeschehnisse der Wehrmacht präsentiert, etwa über die Schlacht bei Kursk 1943. Ein entsprechendes Video erzielte über 700.000 Aufrufe.²⁷

Die Kommentarspalten dieser Videos enthalten zahlreiche rechtsextreme Chiffren sowie nostalgische Verklärungen des „Dritten Reichs“. Es dominieren Inhalte, die den „Heldentod“ deutscher Soldaten glorifizieren oder implizieren, dass Deutschland einst eine große Nation war („Da waren wir noch wer“). Historische Kontexte, etwa die aggressive Expansions- und Vernichtungspolitik des NS-Staats, werden ausgespart.

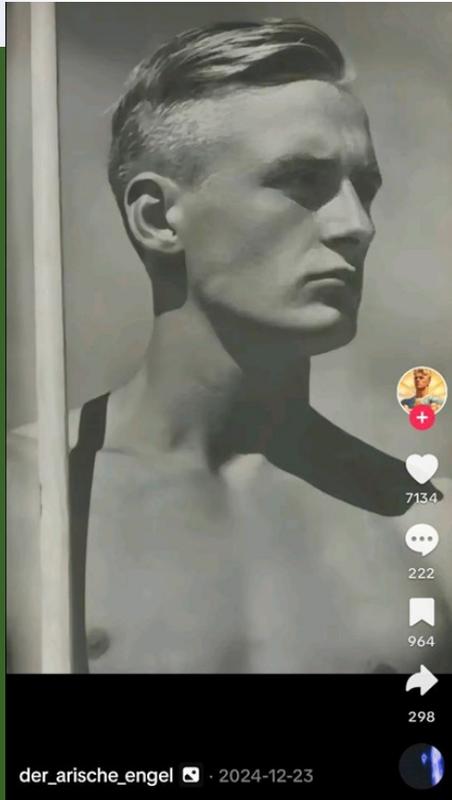


DER ACCOUNT @VERZU78 KONZENTRIERT SICH AUF EINE ÜBERHÖHTE DARSTELLUNG DEUTSCHER SOLDATEN ALS HEROISCHE FIGUREN.

(Video von @verzu78 auf TikTok, URL: <https://vm.tiktok.com/ZNeEk3e7A>; Zugriff: 23.01.2025)

HITLERREDEN UND VERKLÄRUNG VON „ARIERTUM“

(Video @der_arische_engel auf TikTok, URL: <https://vm.tiktok.com/ZNeEBeUwW/>; Zugriff: 23.01.2025, Account und Video sind inzwischen nicht mehr abrufbar, dieses und andere Videos finden sich unter @erster_arischer_e (letzter Zugriff: 24.04.2025))

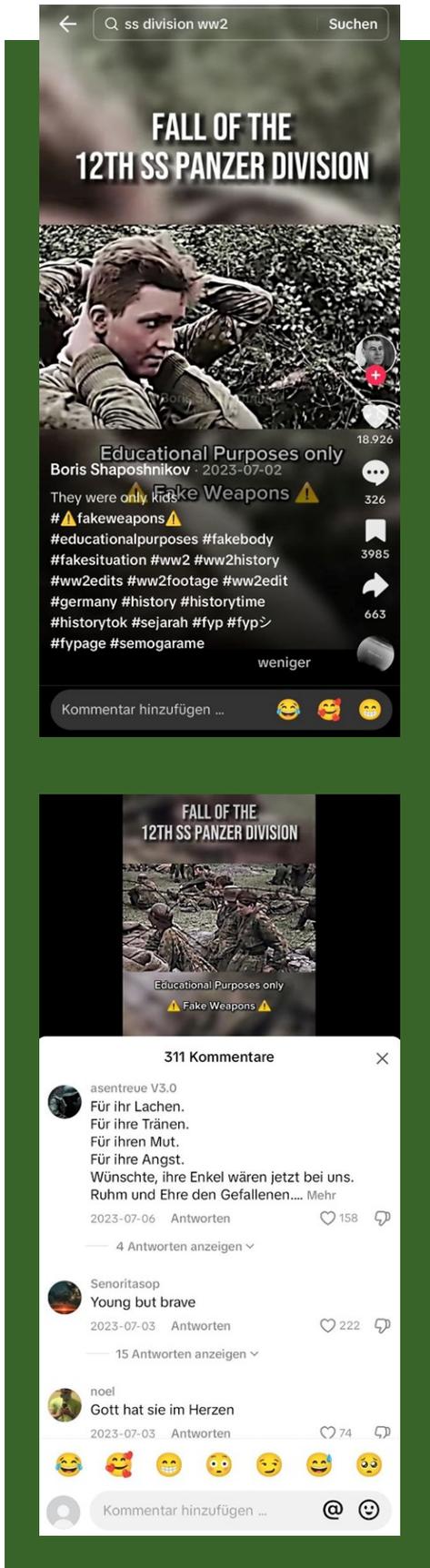


Offene Verklärung und Romantisierung des „arischen“ Idealbildes finden sich bei @der_arische_engel, dessen Videos NS-Reden mit emotionaler Musik unterlegen, um den Nationalsozialismus als „mächtig“ oder „cool“ darzustellen. Einzelne Videos haben knapp 100.000 Aufrufe. Ein Beispiel ist ein Edit einer Hitler-Rede, in dem die explizite antisemitische Passage „Die, die nirgendwo und überall zuhause sind – die Juden!“ gezielt herausgeschnitten und mit weiteren NS-Propagandamaterialien kombiniert wird.

Der Account @boris_shaposhnikov inszeniert in einem reichweitenstarken Video mit trauriger Musik den „Fall der 12. SS-Panzerdivision“. Dabei werden ausschließlich Ausbildungsszenen von Hitlerjugend-Mitgliedern gezeigt, die als „Kindersoldaten“ dargestellt werden. Tatsächlich war die SS jedoch eine zentrale Akteurin im Holocaust und an Kriegsverbrechen beteiligt. Der Begriff „Fall“ suggeriert zudem einen tragischen Untergang, ohne die Verbrechen der SS zu benennen.

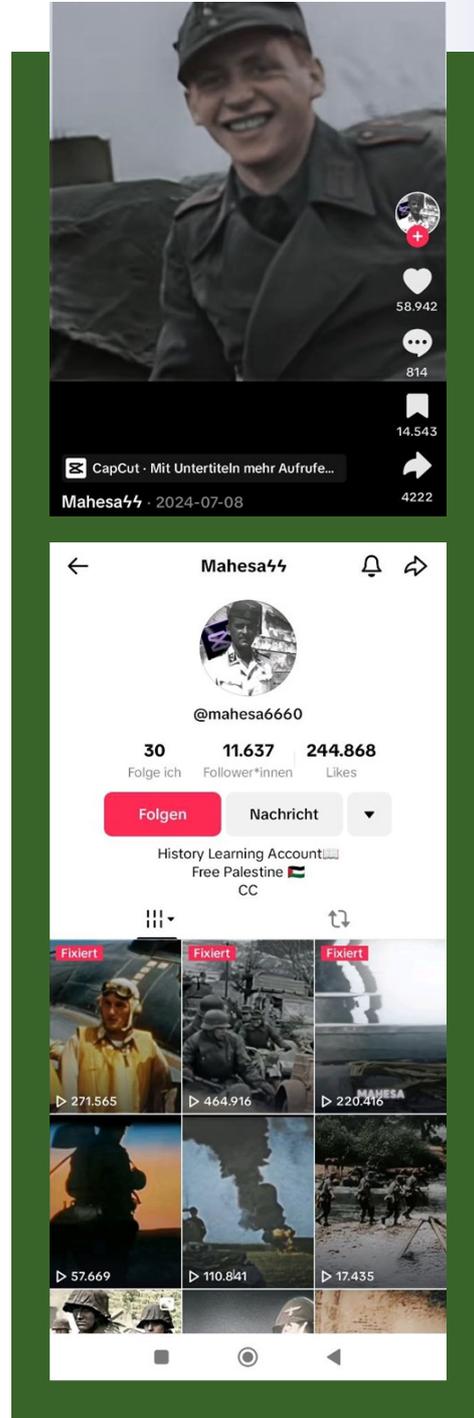
Die Kommentare zu solchen Videos drehen sich häufig um Männlichkeitsbilder und die angebliche Dekadenz der heutigen Gesellschaft im Vergleich zu den „tapferen“ Wehrmachtssoldaten. Hitler und seine Anhänger*innen werden oft direkt oder indirekt gelobt.

„GEDENKVIDEOS“ für SS-Soldaten des Accounts @boris_shaposhnikov, die Kommentare romantisieren die SS noch zusätzlich (Zugriff: 30.01.2025)



MUSIKALISCH UNTERLEGTE „EDITS“ VON WEHRMACHTSVIDEOS. Auffallend: SS-Runen im Nutzer*innennamen, „Free Palestine“ dient der ideologischen Anschlussfähigkeit an neuere Diskurse

(Screenshots von @mahesa6660 auf TikTok, URLs: <https://vm.tiktok.com/ZNeBYLYL/>; Zugriff: 30.01.2025)



Viele dieser Videos erzielen enorme Reichweiten und werden in einer weitgehend **transnationalen Community** konsumiert. Der Account **@mahesa6660** ist ein Beispiel für diese Entwicklung. Der Nutzer beschreibt seinen Kanal als „**History Learning Account**“, was nach einem seriösen Bildungsaccount klingt. Gleichzeitig verbreitet er Videos, die die Wehrmacht und SS glorifizieren; er erreicht damit knapp **500.000 Aufrufe**.

Die weit verbreitete Glorifizierung der Wehrmacht, die Romantisierung des Nationalsozialismus und die Konstruktion eines „Schuldults“ zeigen, wie verbreitet geschichtsrevisionistische Erzählungen in sozialen Medien sind. Besonders auf TikTok werden popkulturelle Trends mit nationalsozialistischer Ästhetik verknüpft. Ob Edit, Musikvideo oder vermeintlich „neutrale“ Dokumentation, nicht immer offenbart sich die ideologische Stoßrichtung direkt. So verzichten viele Creator*innen auf explizite NS-Symbolik, arbeiten mit Ästhetiken der Wehrmacht oder loben die angebliche Tapferkeit deutscher Soldaten, während sie kritische Kontexte ausblenden. Die Videos werden gelegentlich von TikTok entfernt, bleiben bis dahin aber oft monatelang öffentlich und werden v.a. häufig unter neuem Namen wieder hochgeladen.

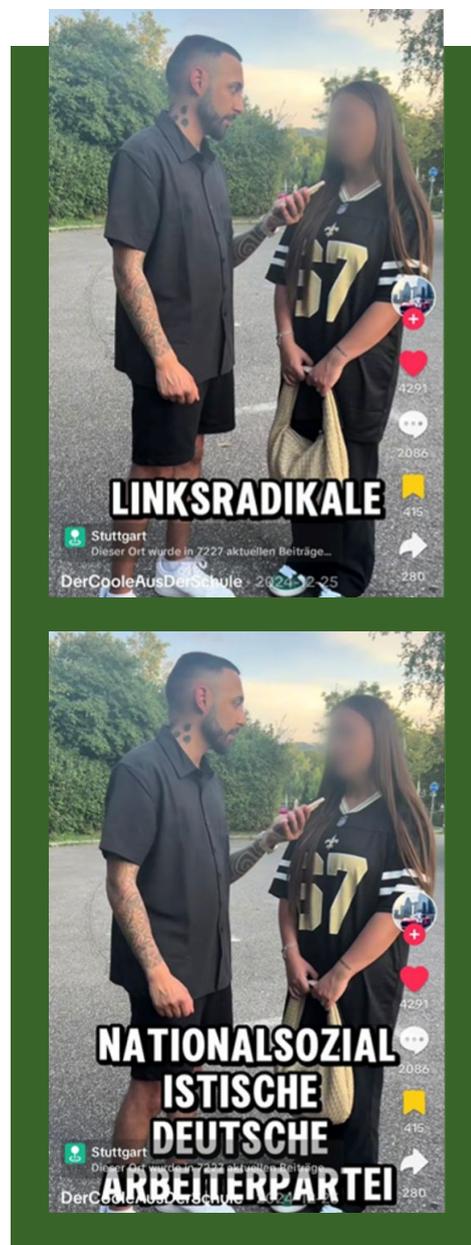
C. „HITLER WAR LINKS!“ – UMDEUTUNGEN DER NS-IDEOLOGIE

Geschichtsrevisionistische Narrative sind nicht nur in rechtsextremen Kreisen zu finden – und sie müssen auch nicht direkt „harter“ Revisionismus sein. Es genügt, Zweifel an unwiderlegbaren historischen Fakten anzumelden. Einzelne Elemente der NS-Geschichte werden dafür instrumentell in Zweifel gezogen, ohne die Gräueltaten der Nazis zu verharmlosen oder zu betonen. Gleichzeitig erschüttern solche Infragestellungen im Sinne einer Nadelstichtaktik nach und nach das Geschichtsbild als Ganzes. Ein Beispiel dafür ist das Narrativ „Hitler war links“.

Die Behauptung, Adolf Hitler sei politisch „links“ gewesen, ist ein wiederkehrendes Narrativ, das dazu dient, den Nationalsozialismus ideologisch von der extremen Rechten zu lösen und gleichzeitig sozialistische bzw. linke Bewegungen zu diskreditieren. In digitalen Räumen wird diese Falschdarstellung besonders häufig in Form von Memes, Straßenumfragen und selektiven historischen Verweisen verbreitet, um eine breite Wirkung zu erzielen. Ein aktuelles Beispiel für diese Strategie findet sich in einem Interview vom 9. Januar 2025 auf der Plattform X (ehemals Twitter) zwischen Alice Weidel, Fraktionsvorsitzende der AfD, und dem Unternehmer Elon Musk. In diesem Gespräch äußerte Weidel:

„Er war ein Kommunist und sah sich selbst als Sozialisten.“²⁸

„**HITLER WAR LINKS**“ – das Narrativ bleibt bei der Straßenumfrage des beliebten **Mainstream-Accounts @dercooleausderschule** unwidersprochen (www.tiktok.com/@dercooleausderschule/video/74894909010567037; Zugriff: 15.3.2025)



²⁸ www.stern.de/politik/deutschland/alice-weidel-im-gespraech-mit-elon-musk---hitler-war-kommunist--35368604.html
Zugriff: 24.04.2025

Die subtile Verbreitung dieses Narrativs zeigt sich am Beispiel einer Straßenumfrage auf TikTok. Der Account [@dercooleausderschule](#) (knapp 170.000 Follower*innen), betrieben von Onur Karakoc, ist bekannt für sein Format, in dem Passant*innen zu ihrem Allgemeinwissen befragt werden. In einem Video vom 25. Dezember 2024 fragt Karakoc eine junge Frau – vermutlich eine Jugendliche – nach der Bedeutung der Abkürzung „NSDAP“ und deren politische Ausrichtung. Ihre Antwort:

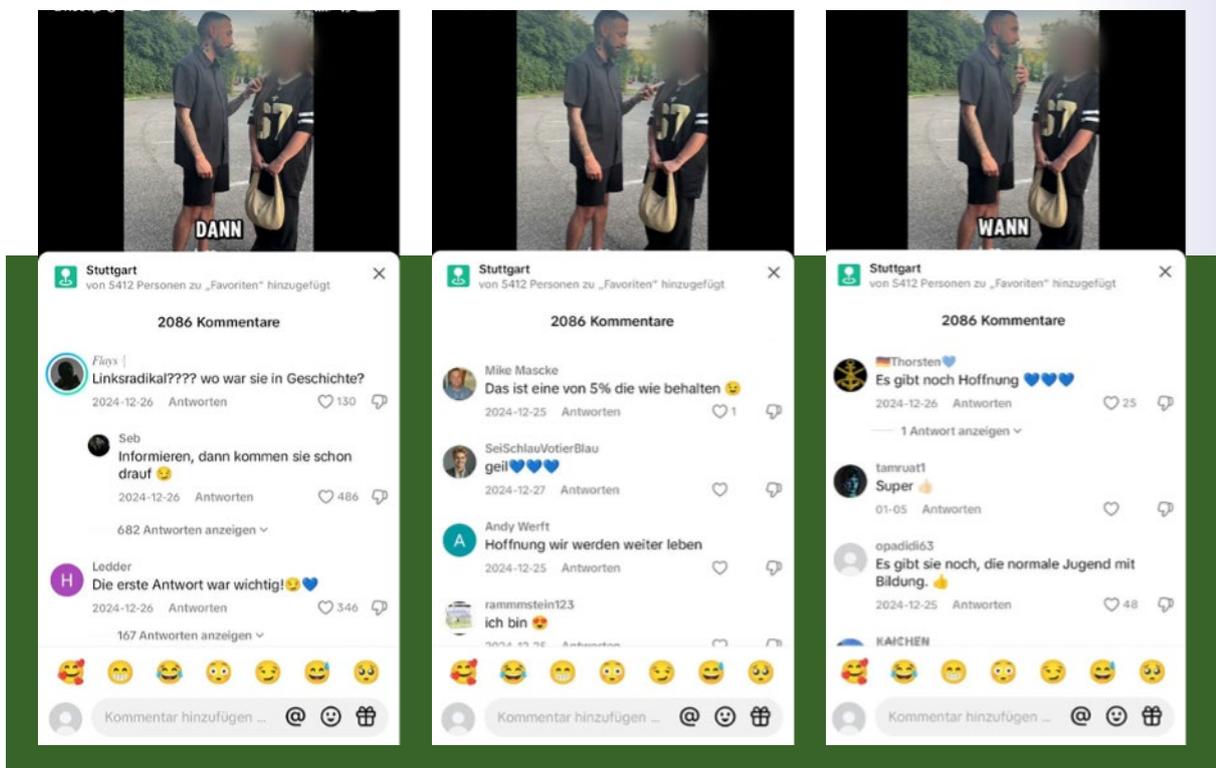
„[Das war die] Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, und das war eine linksradikale Partei.“

Das Video setzt nach dieser Antwort unmittelbar mit einer neuen Frage fort, ohne die Aussage einzuordnen oder zu korrigieren. Während Unwissen oder Verwechslungen in einem solchen Kontext grundsätzlich nicht problematisch sind, birgt das Fehlen einer Einordnung durch den Interviewer die Gefahr, dass irreführende Informationen unkommentiert weiterverbreitet werden.

Diese Darstellung der NSDAP als „linksradikal“ fördert ein bekanntes geschichtsrevisionistisches Argumentationsmuster. Durch die Betonung des Begriffs „sozialistisch“ im Parteinamen wird suggeriert, der Nationalsozialismus sei eine Form des linken Sozialismus gewesen. Diese Argumentation ignoriert jedoch zentrale ideologische Grundlagen des Nationalsozialismus, darunter seinen völkischen Rassismus, seinen Antimarxismus und seinen expliziten Antikommunismus.

Es bleibt unklar, ob die Antwort der Interviewpartnerin absichtlich im Video belassen wurde, um eine Provokation zu erzeugen, oder ob es sich lediglich um eine unkommentierte Meinungsäußerung handelt. Die Kommentarspalte des Videos deutet jedoch darauf hin, dass es bei rechten Nutzer*innen auf Zustimmung stößt.

In den Kommentaren unter dem Video finden sich zahlreiche Beiträge, die die fehlerhafte Darstellung aufgreifen und weiterverbreiten. Während einige Nutzer*innen die Aussage kritisch hinterfragen („Linksradikal??? Wo war sie in Geschichte?“), nutzen andere die Gelegenheit, um extrem rechte Narrative zu verstärken.



D. TIKTOK-TRENDS ALS VEHIKEL

Schon seit Jahren kursieren auf TikTok immer wieder problematische Trends wie etwa die „Holocaust Challenge“, bei der User*innen sich selbst als Opfer der Shoah darstellen: Geschminkt wie KZ-Häftlinge erzählen Creator*innen teils reale, teils ausgedachte Opfergeschichten – ein Trend, der bis heute anhält.²⁹ Sicherlich werden viele Beiträge mit den besten Absichten erstellt, entfalten jedoch eine problematische Wirkung, indem die Leidensgeschichten angeeignet und trivialisiert werden.

TEILNEHMENDE PERSON AN DER SOGENANTEN HOLOCAUST CHALLENGE – DURCH SCHMINKE UND/ODER FILTER VERSUCHT SIE, SICH IN EIN HOLOCAUST-OPFER EINZUFÜHLEN.



Immer wieder werden jedoch auf TikTok auch Trends aufgegriffen, um damit antisemitische und diskriminierende Inhalte zu verbreiten. Viele dieser Inhalte sind als „Humor“ getarnt oder haben so viele Ebenen, dass sie nicht für jede*n direkt als antisemitisch erkennbar sind.

²⁹ www.tiktok.com/@keine.erinnerungskultur/video/7466179828857752854?lang=de-DE

„Gas Gas Gas“ und der Mandela-Effekt

Ein gutes Beispiel, bei dem mit einem ursprünglich harmlosen Song und der Erklärung eines psychologischen Phänomens antisemitische Inhalte verbreitet wurden, ist dieses antisemitische TikTok mit über 150.000 Likes.

VERMEINTLICHE AUFKLÄRUNGSVIDEOS ZUM „MANDELA-EFFEKT“, DIE DIE GESCHICHTE DER SHOAH HERABWÜRDIGEN

(www.tiktok.com/@xp_crazy24/photo/7338865556973489440?is_from_webapp=1&sender_device=pc; Zugriff: 24.4.2025)



Zu sehen ist eine Slideshow, auf der ersten Seite ist ein Bild von Nelson Mandela betitelt mit „Crazy Mandela affect Pt.1“. Der Mandela-Effekt beschreibt ein psychologisches Phänomen, das auftritt, wenn viele Menschen dieselbe Sache falsch in Erinnerung haben. Der Name kommt von dem weit verbreiteten Irrglauben, dass Nelson Mandela in den 80er Jahren im Gefängnis gestorben sei, obwohl er erst 2013 und in Freiheit verstarb.

Die Slideshow ist hinterlegt mit dem Song „Gas Gas Gas“ von Manuel, in dem es eigentlich um schnelle Autos geht. Doch durch den zweiten Slide erhält das Lied eine völlig andere, antisemitische Bedeutung. Zu sehen ist das Cover des Historienfilms „Auschwitz“ von Uwe Boll, ein bereits für sich problematischer und von der Kritik zu Recht verrissener Streifen. Darüber steht: „The song was never in this movie 🔥“. Das TikTok erhält außerdem die Ortsangabe „Memorial to Auschwitz Victims“. Der Song „Gas Gas Gas“ bezieht sich hier also auf die Gaskammern, in denen die Nazis während des Holocaust Millionen Menschen ermordet haben.

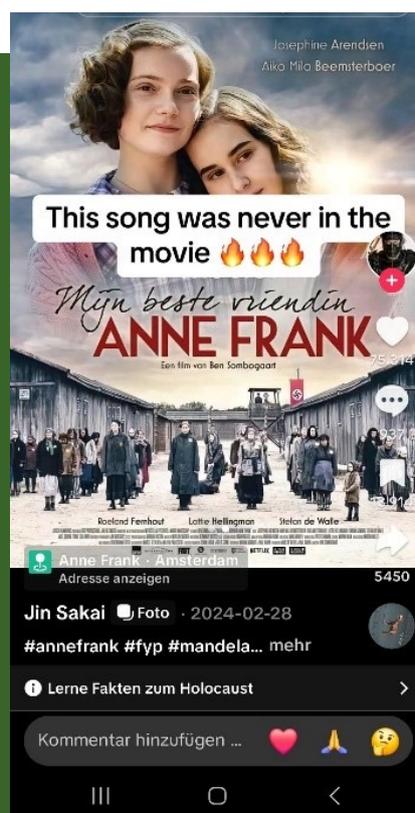
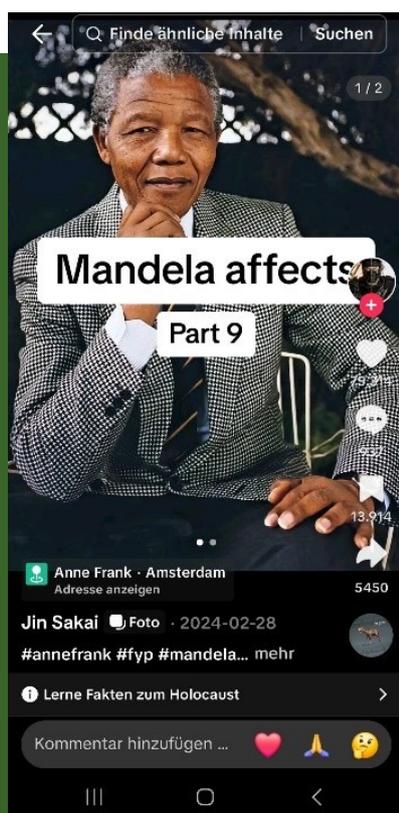
Auf dem Account finden sich weitere antisemitische Inhalte. Wie etwa „Mandela affects Part 9“. Hier wird auf der zweiten Slide das Cover des Films „Meine beste Freundin Anne Frank“ gezeigt. Auch hierüber steht: „This song was never in the movie 🔥🔥🔥“. Hinterlegt ist die Slideshow mit einem Song, in dem „I’m Always Mean to Jews“ gesungen wird. Der Song selbst wurde auf TikTok über 4.300-mal genutzt.

(www.tiktok.com/@xp_crazy24/photo/7340754461607922977?is_from_webapp=1
Zugriff: 24.4.2025)

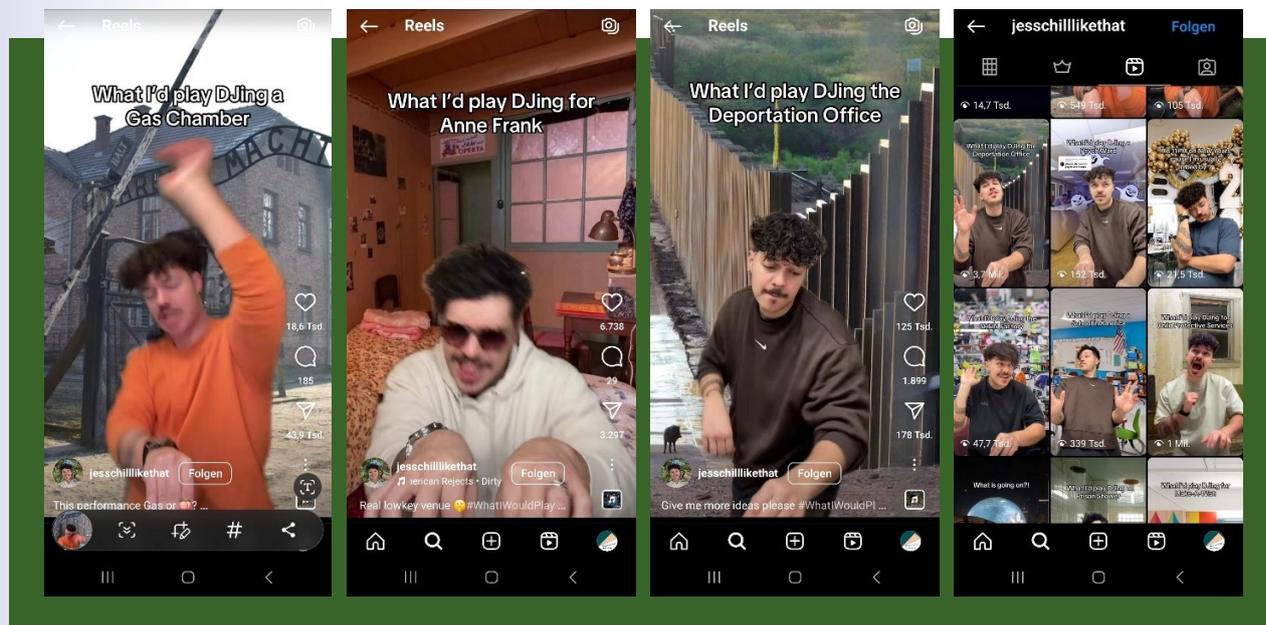
Das Beispiel des genannten Creators ist kein Einzelfall. Zahlreiche TikToks greifen den Mandela-Effekt in vergleichbarer Weise auf, etwa durch die Kombination des Buchcovers von „Der Junge im gestreiften Pyjama“ mit dem Song „Gas Gas Gas“. Da der TikTok-Algorithmus Inhalte auf Grundlage zuvor angesehener oder gelikter Videos bevorzugt ausspielt, besteht die Gefahr, dass ein antisemitisches Video in der eigenen Timeline erscheint – selbst wenn zuvor nur unproblematische Videos zum Mandela-Effekt konsumiert wurden.

„What I’d Play DJing a gas Chamber“

Auf Plattformen wie Instagram und TikTok verbreitet sich zunehmend ein Trend, bei dem Nutzer*innen provokante Songs bestimmten historischen oder sensiblen Kontexten zuordnen. Laut dem Account „Know Your Meme“ gilt ein TikTok der Creatorin [@theyloveandro_](https://www.tiktok.com/@theyloveandro_) als Ursprung: Sie kombinierte ein Bild eines Krematoriums mit dem Song „Love the Way You Lie“ von Eminem und Rihanna, dessen Textzeile „Just gonna stand there and watch me burn“ eine makabre Doppeldeutigkeit erhält. Das Video erreichte über drei Millionen Aufrufe. Der Creator [@jesschillikethat](https://www.tiktok.com/@jesschillikethat) (über 30.000 Follower*innen auf TikTok und Instagram) greift diesen Trend regelmäßig auf. In zahlreichen Videos trivialisiert er Leid und Gewalt, etwa durch die Inszenierung als DJ in einem „Deportation Office“ oder vor dem Tor von Auschwitz, musikalisch unterlegt mit Songs wie „Gassed Up“ oder „Just hold on we’re going home“. Trotz seines Verweises auf „dark humor“, also sarkastischen Humor, überschreiten viele dieser Inhalte die Grenze zur Verhöhnung marginalisierter Gruppen und Gewaltopfer – eine Strategie, die als problematisch bis menschenverachtend zu werten ist.



DER CREATOR @JESSCHILLIKETHAT BELEIDIGT DURCH GRENZ-ÜBERSCHREITENDE „DJ“-VIDEOS DAS ANDENKEN DER SHOAH-OPFER
 (www.tiktok.com/@theyloveandro_/video/7448295664456453419;
 Zugriff: 24.5.2025)



POV: Du wachst in Auschwitz auf

Ein KI-generiertes TikTok-Video mit dem Titel „POV: Du wachst in Auschwitz auf (1945)“ erhielt über 770.000 Aufrufe – exemplarisch für ein virales Genre historischer „Point of View“ (POV)-Inszenierungen. Das Video stellt den Lageralltag in Auschwitz jedoch historisch falsch und verharmlosend dar. Der Creator relativiert Kritik mit dem Verweis auf angebliche KI-Limitierungen, obwohl es sich offensichtlich um Clickbait handelt, also das strategische Anbieten von Inhalten zur Maximierung der Aufrufe (Clicks). Auch Gedenkarbeit leistende TikToker*innen wie Susanne Siegert (@keine.erinnerungskultur) kritisieren die mangelnde Kontextualisierung und die Nähe des Erstellers zu geschichtsrevisionistischen Inhalten.³⁰

Solche Formate gehören zu einem breiteren Phänomen KI-generierter Holocaust-Videos, in denen etwa auch die Befreiung von Auschwitz romantisierend inszeniert wird – fernab der Realität des Massenmords, der Todesmärsche und der physischen Verfassung der Überlebenden.

³⁰ www.tiktok.com/
 @keine.erinnerungskultur/video/
 7477115462996725014?lang=de-DE
 Zugriff: 24.04.2025

Diese Repräsentationen reproduzieren gefährliche Narrative, die historisches Wissen verzerren und zur Normalisierung von Antisemitismus beitragen. Sie sind Ausdruck eines Trends, in dem Reichweite Vorrang vor Verantwortung hat – und verdeutlichen die Notwendigkeit digitalhistorischer Bildung und geschichtskritischer Medienkompetenz.

Kapitel III – Key Findings

ISRAEL = NAZIS, GAZA = WARSCHAUER GHETTO, „RAFAH HOLOCAUST“

Seit dem Terrorangriff der Hamas am 7.10.2023 und dem Beginn des Gaza-Kriegs beobachten wir eine deutliche Zunahme von Beiträgen und Kommentaren, in denen der Holocaust mit dem Gaza-Krieg gleichgesetzt und zum einzigen Bezugspunkt für eine Bewertung der Ereignisse im Nahost herangezogen wird.

Hier findet eine Täter-Opfer-Umkehr im Kontext des Nahostkonflikts statt: Israelis werden als „neue Nazis“ gezeichnet, der Claim „Nie wieder ist jetzt“, der ursprünglich die Erinnerungskultur in den Dienst des Kampfs gegen aktuelle Formen von Antisemitismus stellen soll, wird in Teilen des palästinasolidarischen Netz-Aktivismus angeeignet, um gegen den jüdischen Staat zu agitieren und zu emotionalisieren, Gaza gilt als das neue Warschauer Ghetto und in der palästinensischen Stadt Rafah soll ein neuer Holocaust stattfinden.

Besonders auffällig ist, wie die Kommentarspalten zu Beiträgen der Holocaust-Education im Netz von Geschichtsrevisionismus dieser Art regelrecht geflutet werden. Allein der TikTok-Account der Bildungsstätte Anne Frank bietet hier einen plastischen Einblick: In einem TikTok, das aktuelle Wissensstände zur NS-Geschichte thematisiert, häufen sich geschichtsrevisionistische Beiträge.

Ein langer Kommentar besteht aus schwarz-rot-grünen Herzen in Kombination mit Friedenstauben, einem „Free Gaza“-Claim sowie der verschwörungsgläubigen, Holocaust-leugnerischen Chiffre „6 Millionen Hollywood“, die zudem von zahlreichen Tränenlach-Emojis flankiert wird.

Ein anderer Nutzer kommentiert mit Bezug auf das Jahr von Israels Staatsgründung: „Seit 1948 sind die ‚Opfer‘ der Shoah dabei es an anderen auszulassen“. Der Opferstatus wird den angeblich zu Tätern mutierten Jüdinnen_Juden hier qua Zeichensetzung aberkannt.

Das Material gibt einen Einblick, wie die Grenzen zwischen historischen Referenzen, Revisionismus sowie zwischen israelbezogenem und sekundärem Antisemitismus verschwimmen. Und wie auch Nutzer*innen, die nicht dem extrem rechten Spektrum zuzuordnen sind, diese Spielart des Geschichtsrevisionismus vertreten und dessen Verbreitung über die Plattformen forcieren.

Bildungspolitik, Forschung und politische Bildung sind aufgefordert, ihre Aktivitäten für diese in jugendkulturellen Settings sich mit Wucht verbreitenden Narrative noch deutlich zu erhöhen.

3. Täter-Opfer-Umkehr: Der Nahostkonflikt als Shoah-Referenz

Ein besonders perfides Beispiel für digitale Täter-Opfer-Umkehr ist die Gleichsetzung oder Verbindung der Shoah mit der israelischen Politik. Sie findet sich in den Sozialen Medien so häufig, dass sich eine eigene Publikation allein mit Beispielen füllen ließe. Derartige Gleichsetzungen greifen nicht nur historisch und analytisch zu kurz – sie relativieren auch ein beispielloses Menschheitsverbrechen. Die Shoah war ein systematischer, industriell organisierter Genozid mit dem Ziel, das europäische Judentum vollständig zu vernichten. Der Mord an rund sechs Millionen Jüdinnen_Juden war Ausdruck eines staatlich legitimierten, ideologisch begründeten Vernichtungsantisemitismus.

Eine demokratische, menschenrechtsorientierte Erinnerungskultur verlangt, historische Kontexte klar zu unterscheiden – ohne dabei das Leid gegenwärtiger Opfer unsichtbar zu machen. Kritik an israelischer Politik ist legitim – dort, wo sie nicht antisemitisch motiviert oder formuliert ist. Doch sie verliert ihre Glaubwürdigkeit, wenn sie auf Kosten historischer Wahrheit und der Würde der Shoah-Überlebenden erfolgt.

Auf allen Social-Media-Plattformen kursieren Videos, Bilder und Beiträge, in denen Israel mit dem NS-Regime gleichgesetzt wird. Beispielsweise machte ein Motiv (Sharepic) die Runde, das durch eine Gegenüberstellung beweisen möchte, dass beide gleich „böse“ sind: Auschwitz = Gaza, Gaskammern seien dasselbe wie Flächenbombardements. Neben der Entlastungsfunktion enthalten diese Vergleiche auch einen moralischen Imperativ: So wie man damals die Nazis hätten stoppen müssen, müssen jetzt die Israelis gestoppt werden! Ein im Netz kursierender Cartoon illustriert dieses Narrativ besonders plakativ: Ein IDF-Soldat, der die Waffe auf eine mutmaßlich palästinensische Frau richtet, blickt in den Spiegel – und sieht im Spiegelbild einen Nazi, sein Gewehr zielt auf einen KZ-Häftling. „The irony of becoming what you once hated“ – das sei die Ironie der Geschichte. Solche Gleichsetzungen bedienen sich einer geschichtsrevisionistischen Logik, die der Aufarbeitung und Erinnerung an die Shoah diametral entgegensteht. Sie vertauschen die Täter-Opfer-Perspektiven, leugnen jüdische Erfahrungen und unterminieren eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Nahostkonflikt. Nicht zuletzt stellen sie eine enorme Belastung für jüdische Menschen in Deutschland dar, die sich mit solchen Narrativen häufig konfrontiert sehen – gerade in digitalen Räumen wie TikTok.

- **Memes und Vergleiche:** In sozialen Netzwerken kursieren Bilder, auf denen Anne Frank eine Ku-fiya trägt oder auf denen die israelische Armee mit der SS gleichgesetzt wird.
- **Slogans wie „Israel = Nazi“ oder „Gaza ist das neue Warschauer Ghetto“:** Diese Narrative werden insbesondere in Krisenzeiten massiv in Social Media verbreitet, um antisemitische Stereotype zu stärken und den Holocaust zur moralischen Waffe gegen Israel zu instrumentalisieren.
- **Hashtags wie #FromTheRiverToTheSea:** Diese Phrase, die eigentlich für die Vernichtung Israels steht, wird oft zusammen mit Holocaust-Referenzen verwendet, um ein Bild der Israelis als „neue Nazis“ zu zeichnen.
- **7. Oktober 2023:** Der Tag, an dem die Hamas Israel angriff und das größte antisemitische Massaker an Jüdinnen_Juden seit der Shoah verübte, kursiert in antisemitischen Teilen der Palästinasolidarität im Netz als Bezugspunkt für einen behaupteten „neuen“ Holocaust, den die Israelis / die Juden an den Palästinensern verübten.
- **„Nie wieder ist jetzt“ wird auf den Nahostkonflikt übertragen:** Mit der Frage, wie man sich in ein paar Jahrzehnten an den Krieg in Gaza erinnern würde, kombiniert mit dem Claim „Nie wieder ist jetzt“, wird der Holocaust mit dem Krieg in Gaza gleichgesetzt.

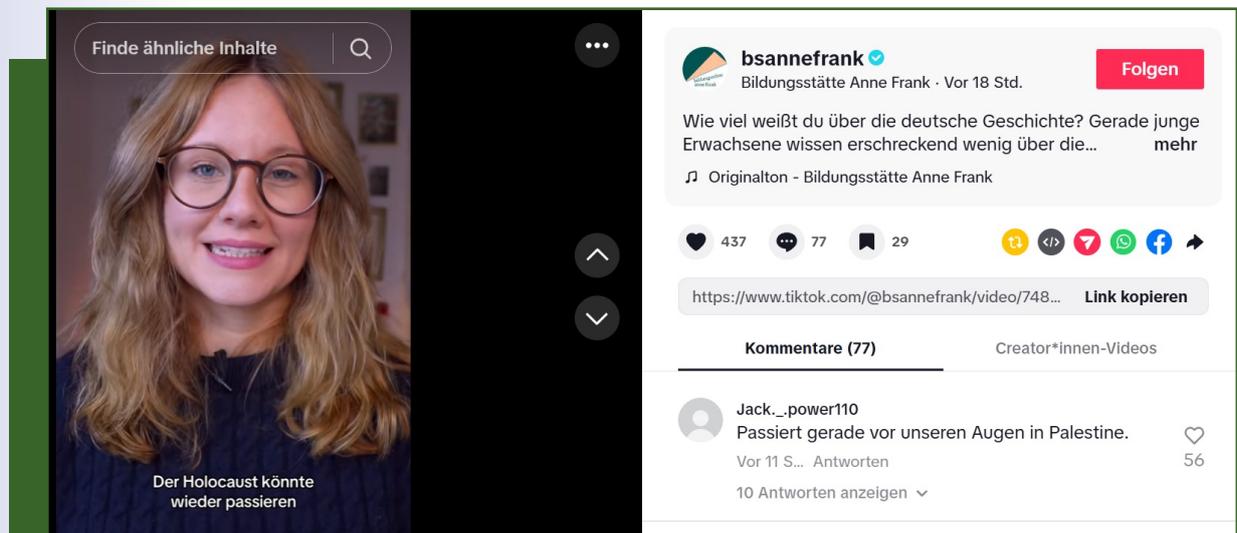
BEISPIELE FÜR HOLOCAUSTRELATIVIERENDE VERGLEICHE ZWISCHEN NS UND ISRAEL AUF INSTAGRAM



Ein wiederkehrendes Muster ist die Verwendung von **historischen Bildern aus Konzentrationslagern**, die mit Musik unterlegt werden, um entweder den Holocaust zu verhöhnen oder seine Bedeutung zu relativieren.

BEISPIELE HOLOCAUSTRELATIVIERENDER KOMMENTARE UNTER VIDEOS DER BILDUNGSSTÄTTE ANNE FRANK

(www.tiktok.com/@bsannefrank/video/7483518881269648662?lang=de; Zugriff: 25.04.2025)



❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️
 ❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️ FREE
 ❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️ PALESTINE
 ❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️
 ❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️❤️
 6 Mio Hollywood 🤔🤔🤔🤔🤔🤔🤔🤔🤔🤔🤔🤔🤔🤔
 ALL EYES ON GAZA

Passiert gerade vor unseren Augen in Palestine.

Seit 1948 sind die ‚Opfer‘ der Shoa dabei es an anderen auszulassen.

Anne Frank dreht sich um Grab um, wenn sie sieht was die Zionisten gerade treiben

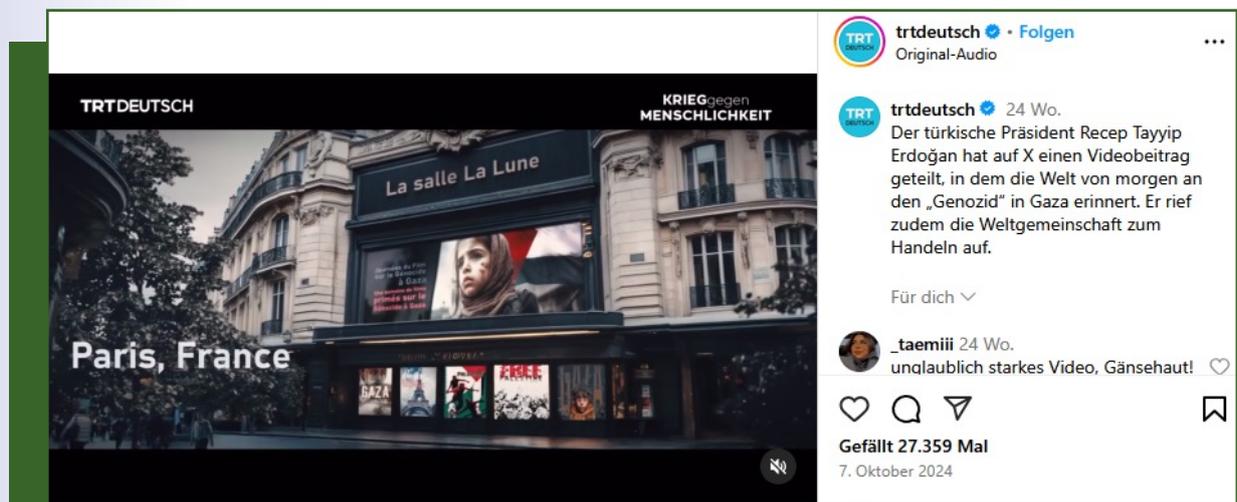
Passiert schon seit Okt 2023. macht mal eure Augen auf

Also das was den Palästinensern von Juden angetan wird? 🤔

Holocaust passiert schon in Palästina

SCREENSHOT EINES VIDEOS DES TÜRKISCHEN STAATSENDERS TRT, DAS IN EINER FIKTIVEN ZUKUNFT EINE „ERINNERUNGSKULTUR“ MIT MUSEEN UND MAHNMALEN FÜR GAZA IMAGINIERT

(www.instagram.com/trtdeutsch/reel/DA1CwXMCzh0; Zugriff: 24.04.2025)



Ein Video des türkischen Staatssenders TRT, das bewusst am 7. Oktober 2024 und mit internationaler Ausrichtung veröffentlicht wurde, setzte die israelische Bodenoffensive in Gaza mit dem Holocaust gleich. Es erhielt auf Instagram über 27.000 Likes, in den Kommentaren findet sich viel Zustimmung und auch der Appell „Nie wieder ist jetzt!“. Das Video spielt im Jahr 2040 und zeigt Szenen einer fiktiven Erinnerungskultur an den Krieg in Gaza als „palästinensischen Völkermord“ – mit Museen und Mahnmalen. Dabei wird bewusst die Erinnerung an den Holocaust imitiert: Kinder fragen ihre Eltern, warum sie „nur zugesehen“ hätten, in Museen türmen sich Berge von Schuhen, riesige Denkmäler werden in Großstädten errichtet. Durch die Gleichsetzung mit dem Krieg in Gaza wird der Holocaust relativiert, der israelische Staat dämonisiert, Jüdinnen_Juden mit Nazis identifiziert.

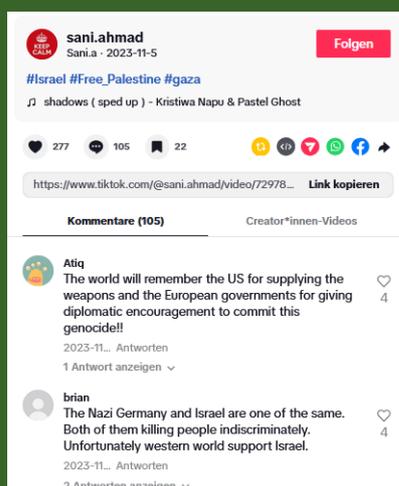
BEISPIELE FÜR DIREKTE GLEICHSETZUNGEN DER BODENOFFENSIVE IN GAZA MIT DEM HOLOCAUST AUF TIKTOK

(<https://www.tiktok.com/@sani.ahmad/video/7297839259942227233?q=gaza%20holocaust&t=1743082379379>)

(<https://www.tiktok.com/@igor.dobrowolski/video/7369123987290377505?q=holocaust%20remembrance&t=1743083873311>)



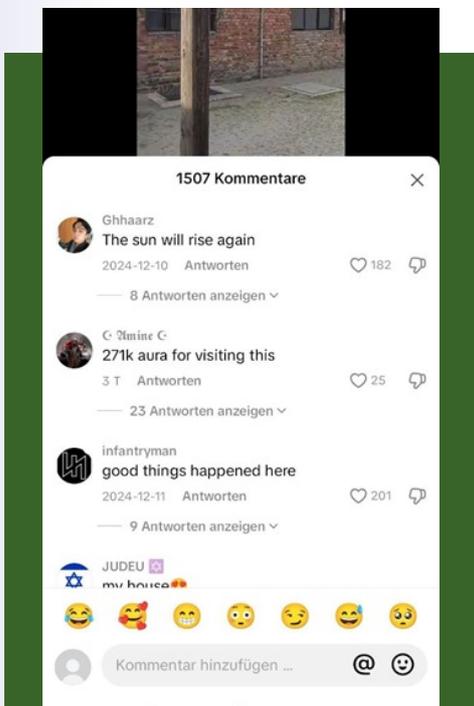
Der Account @sahni.ahmad postet ein Video, das das Ausmaß der Zerstörung im Gazastreifen zeigt und kommentiert es mit dem Schriftzug: „World remember Germany for Holocaust. World will remember Israel for Gaza“. Damit findet eine Gleichsetzung von Israel mit Nazi-Deutschland statt und indirekt auch eine Gleichsetzung des Holocaust mit den israelischen Angriffen in Gaza. In den Kommentaren wird diese Gleichsetzung bestärkt – ein*e Nutzer*in schreibt etwa „The Nazi Germany and Israel are one of the same.“



DER ANGRIFF AUF DAS ZELTLAGER IN RAFAH WURDE AUF VERSCHIEDENEN PLATTFORMEN MIT DEM HOLOCAUST GLEICHGESETZT
 (x.com/Lailafatimeh/status/1795429387862683660; Zugriff: 24.04.2025
 www.instagram.com/hossam_shbat/p/C7eFOJTNrUm; Zugriff: 24.04.2025)



DER ACCOUNT @1TAKBIR POSTET EINE SLIDESHOW VON AUSCHWITZ-BILDERN, DIE MIT DEM JÜDISCHEN LIED „HAVA NAGILA“ UNTERLEGT WURDEN – EINE BEWUSSTE PROVOKATION, DIE DARAUFBZIELT, DEN HOLOCAUST INS LÄCHERLICHE ZU ZIEHEN. DIE KOMMENTARSPALTE IST GEPRÄGT VON ANTISEMITISCHEN ÄUSSERUNGEN
 (Video von @1takbir auf TikTok, URL: https://vm.tiktok.com/ZNeEkspkC; Zugriff: 23.01.2025)

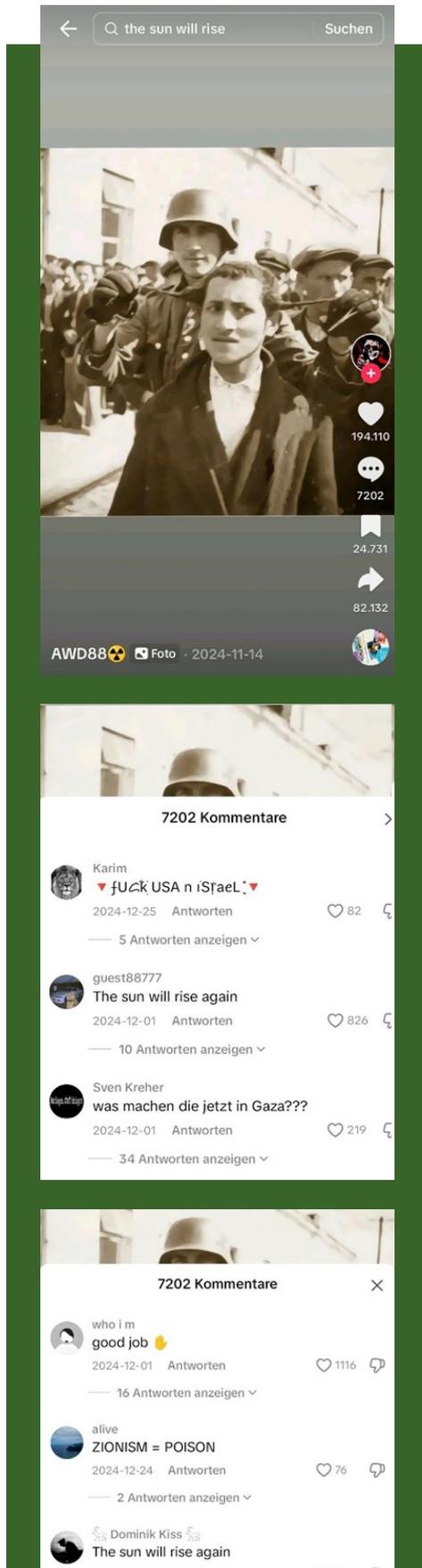


Ein wiederkehrendes Muster ist auch die Verwendung von **historischen Bildern aus Konzentrationslagern**, die mit Musik unterlegt werden, um entweder den Holocaust zu verhöhnern oder seine Bedeutung zu relativieren.

SCREENSHOTS VOM VIDEO UND DER KOMMENTARSPALTE VON @AWD1488 AUF TIKTOK

(<https://vm.tiktok.com/ZNeEkw7Hp>; Zugriff: 23.01.2025)

Der Account **@awd1488**, dessen Name bereits auf die NS-Szene verweist („1488“ als Zahlencode der extremen Rechten), verbreitet Videos mit Ausschnitten aus dem Attentat von Halle 2019. In einem anderen Beitrag taucht ein manipuliertes Bild eines orthodoxen Juden auf, der von Wehrmachtssoldaten gedemütigt wird – ebenfalls mit „Hava Nagila“ untermalt, um die Demütigung zu unterstreichen. Die Kommentare enthalten Holocaustrelativierung, Verweise auf den Nahostkonflikt und offene antisemitische Hetze.



Kapitel IV – Key Findings

KI-GENERIERTE OPFER UND TÄTER DER GESCHICHTE

Mit dem Boom generativer KI-Programme ist auch das Angebot an KI-generierten Celebrities und Persönlichkeiten der Zeitgeschichte auf großen Plattformen explodiert. Auf TikTok begegnen uns sowohl der SS-Arzt Josef Mengele als auch zahlreiche KI-generierte Anne Franks. Egal ob Täter oder Opfer – KI-generierte Protagonist*innen der NS-Geschichte sind „Trend“. Ob die Storys, die diese Figuren über sich selbst und die Zeit des Nationalsozialismus erzählen, allerdings historisch und ethisch korrekt sind, ist mehr als fraglich.

ANNE FRANK, ANNE CRANK & ANNE CLANK – AVATARE, PARODIEN UND BIZARRE SCI-FI-SZENEN

Von den vielen TikTok-Accounts, die mit KI-generierten Anne Franks überdurchschnittlich stark emotionalisieren, vermitteln die wenigsten korrekte Informationen über die Geschichte ihrer Protagonistin: Mal wird aus der Ich-Perspektive eine fiktionalisierte Version von Anne Franks letzten Stunden erzählt, die nicht durch historische Quellen belegt ist. Ein anderer Account verbreitet Ungenauigkeiten und falsche Tatsachen – etwa, dass Anne Frank in Auschwitz ermordet worden sei, dabei starben Anne und ihre Schwester Margot im KZ Bergen-Belsen.

KI-ACCOUNTS ERSETZEN GESCHICHTSUNTERRICHT

Mehr als eine halbe Millionen Aufrufe hat dieses Video, das offenbar als seriöser Bildungs-Content angesehen und von vielen Nutzer*innen als eine „gute Zusammenfassung“ wahrgenommen wird, so spiegeln es jedenfalls die Kommentarspalten: „In fünf Minuten mehr gelernt als in fünf Jahren Schule“, heißt es da. Besonders problematisch – und verstörend – sind jene Accounts, die Anne Frank unter Anwendung von KI-Programmen karikieren und Geschichtsrevisionismus und Holocaust-Verharmlosung unter dem Deckmantel des Humors in digitale Jugendkulturen speisen. Dies veranschaulichen exemplarisch zwei Beispiele: Auf TikTok fällt uns eine „Anne Crank“ auf, die sich als „Camperin“ mit ihrer Familie in einer Ecke der Welt des Gaming-Hits „Fortnite“ versteckt und letztlich von „deutschen Tastaturspielern“ mit „Stinkbomben“ getötet wird.

Hier begegnet uns auch eine futuristische, als Roboter gestaltete „Anne Clank“ in bizarren Szenerien, die wahlweise in Gaza gegen Androiden mit Kufiya kämpft oder dem damaligen US-Präsidenten Joe Biden die Hand schüttelt, während auf der Textebene antisemitische Verschwörungstheorien verbreitet werden. Es handelt sich um Beispiele für toxische Hybridformen aus Netzjargon, Provokation, Desinformation und menschenverachtendem Humor.

NAZI-TÄTER OHNE NATIONALSOZIALISMUS: PERSONALISIERUNG UND EMOTIONALISIERUNG

Auch auf TikTok fällt uns ein KI-Avatar des KZ-Arzt Josef Mengele auf, der in moderner OP-Kleidung eine fiktionalisierte Geschichte seiner Läuterung erzählt, für die es keinen historischen Beleg gibt. Mehr noch: Der überzeugte Nazi Mengele blieb bis zu seinem Tod 1979 in Südamerika uneinsichtig und ohne Reue.

Insbesondere bei dieser Form der Tätererzählungen ist auffällig, wie diese als individuelle „Schicksale“ aus dem gesellschaftlichen und ideologischen Kontext des Nationalsozialismus entkoppelt und als psychologisches, letztlich überzeitliches „Böses“ inszeniert werden können. Diese Nazi-Character, die Nutzer*innen vor allem auf einer emotionalen Ebene „abholen“ und bewegen, haben mit dem Herrschaftssystem des Nationalsozialismus nichts mehr zu tun.

4. KI als Matrix verzerrter Geschichtsbilder

Die zunehmende Verbreitung von KI-generierten Inhalten auf Social-Media-Plattformen hat eine neue Dimension der digitalen Geschichtsvermittlung eröffnet. Plattformen wie TikTok und YouTube sind mittlerweile voll von „History Content“-Accounts, die mit Hilfe von künstlicher Intelligenz (KI) automatisiert Texte, Bilder und Sprachsynthesen erzeugen. Zahlreiche Tutorials erklären, wie man solche Accounts aufbaut und automatisierte Inhalte produziert – ein Beleg dafür, dass hinter diesen Videos nicht zwingend historisches Interesse, sondern oft eine wirtschaftliche Motivation steckt.

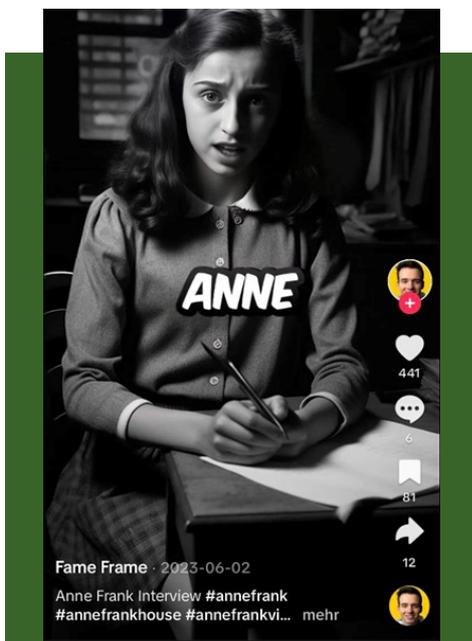
Während diese Inhalte häufig als unterhaltsame Informationsquellen wahrgenommen werden, sind sie zugleich anfällig für Verzerrungen, Fehlinformationen und historische Sensationalisierung.

A. ANNE FRANK

Anne Frank ist weltweit eine der bekanntesten Persönlichkeiten des Holocaust-Gedenkens. Ihr Tagebuch dient vielen jungen Menschen als erste Quelle für die Auseinandersetzung mit der Verfolgung von Jüdinnen und Juden während der NS-Zeit. Gerade weil ihr Tagebuch einen persönlichen und glaubwürdigen Zugang zur Geschichte ermöglicht, ist es alarmierend, dass ihre Figur zunehmend in digitalen Räumen in verzerrter, entkontextualisierter und teils missbräuchlicher Weise dargestellt wird – oft durch KI-generierte Inhalte auf Plattformen wie TikTok und YouTube.

KI-INTERVIEW MIT „ANNE FRANK“

(Video von @fameframe00 auf TikTok URL: <https://vm.tiktok.com/ZNEd6NeK>; Zugriff: 19.01.2025)



Ein Beispiel hierfür liefert der auf diese Art History-Content spezialisierte TikTok-Account [@fameframe00](#), der ein Video mit einer KI-generierten Anne Frank produziert hat. Das Bild zeigt sie in schwarz-weiß mit besorgtem Gesichtsausdruck – eine dramatische musikalische Untermalung läuft im Hintergrund, während eine erwachsen klingende KI-Stimme in Ich-Perspektive spricht:

„Ich bin Anne Frank. Du kennst vielleicht mein Tagebuch, das ich im Versteck vor den [Piepton, das Wort Nazis wird zensiert, um die Reichweite des Videos nicht einzuschränken] in Amsterdam schrieb. Jetzt, in den letzten Stunden meines Lebens, sitze ich auf meinem harten Stuhl, teile meine Gedanken mit meinem Tagebuch, meinem einzigen Freund in diesen finsternen Zeiten. Dann höre ich Geräusche, Schritte, die sich nähern. Mein Herz pocht, ich kann kaum atmen. Sie sind gekommen. Ich verstecke mein Tagebuch unter der Matratze, blicke meine Familie ein letztes Mal an. Die Tür öffnet sich, grelles Licht blendet mich. Es ist das Ende. Doch in diesem Moment hoffe ich, dass meine Worte überleben werden.“

Das Video hat bislang 12.000 Aufrufe und erreicht somit eine beträchtliche Anzahl an Zuschauer*innen, die sich möglicherweise zum ersten Mal mit der Geschichte Anne Franks befassen. Doch trotz der emotionalen Wirkung bleibt das Video problematisch. Es konstruiert eine fiktionalisierte Version von Anne Franks letzten Stunden, die nicht durch historische Quellen belegt ist. Auch die Darstellung, dass Anne ihr Tagebuch gezielt für andere Menschen geschrieben habe, entspricht nicht der historischen Realität – sie führte es zunächst als privates Dokument. 1944 begann sie, die Tagebucheinträge zu überarbeiten, nachdem sie den Aufruf eines niederländischen Exilministers im Radio gehört hatte, die Besatzungszeit auch mit Tagebüchern zu dokumentieren. Bekannt wurde das Buch erst durch die Rettung durch Miep Gies und die spätere Veröffentlichung durch ihren Vater Otto Frank.

KI-INTERVIEW MIT ANNE FRANK

(Videos von @mypou14 auf TikTok, URL: <https://vm.tiktok.com/ZNeEeHr4x>; Zugriff: 19.01.2025, URL: <https://vm.tiktok.com/ZNeEeoVMH>; Zugriff: 19.01.2025)



Ähnlich operiert der Account @mypou14, der zwei KI-generierte Videos über Anne Frank veröffentlicht hat. Der Kanal, der ausschließlich historische oder politische Figuren in dieser animierten Form „zum Sprechen bringt“, hat knapp 30.000 Follower*innen und generiert erheblich mehr Reichweite: Eines der Videos über Anne Frank wurde rund 580.000-mal aufgerufen. Die Ich-Perspektive wird hier ebenfalls genutzt:

*„Wir lebten dort [im Hinterhaus in Amsterdam] von 1942 bis 1944 und mussten sehr leise sein, um nicht entdeckt zu werden. Ich habe zu dieser Zeit mein berühmtes Tagebuch geschrieben. Aber im Jahr 1944 wurde unser Versteck entdeckt. [...] Meine Familie, einschließlich mir, wurde nach Auschwitz deportiert. Dort wurden meine Familie und ich unter unmenschlichen Bedingungen gehalten und schließlich, wie viele andere, ermordet. Mein Tagebuch wurde nach dem Krieg von meinem Vater veröffentlicht und machte mich posthum berühmt. Es zeigt die grauenhaften Bedingungen unter der Nazi Herrschaft und wie wir trotz allem die Hoffnung nicht aufgegeben haben. **Bitte abonniert meinen Kanal und lasst ein Like da, wenn euch meine Geschichte berührt hat. Danke für eure Unterstützung und an (sic!) die Erinnerung an die Opfer des Holocaust.**“*

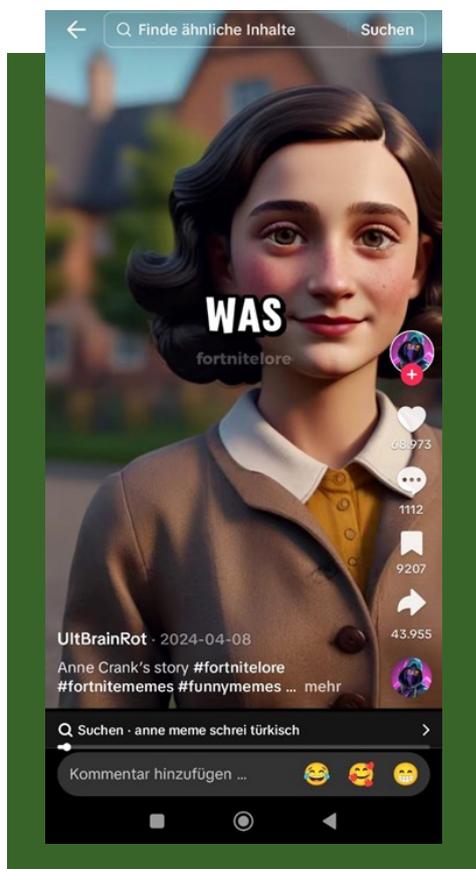
Ein anderes Video desselben Kanals:

*„Ich bin Anne Frank. Mein Herz ist schwer, wenn ich an mein Leben zurückdenke. Ich wurde im 1929 (sic!) als fröhliches, hoffnungsvolles Mädchen in Frankfurt geboren. Doch dann brach die Hölle über mich und meine Familie herein, als die Nazis an die Macht kamen. [...] Nachts konnte ich kaum schlafen vor lauter Sorge, es war eine Qual. [...] Stattdessen lebten wir in ständiger Anspannung mit knurrendem Magen und bangem Herzen. [...] Möge meine Geschichte alle daran erinnern, wie kostbar Freiheit und Menschlichkeit sind und wie furchtbar Hass und Intoleranz sein können. Möge sie dazu beitragen, dass sich so etwas nie wiederholt. **Abonniert für mehr inspirierende Geschichten. Bis zum nächsten Mal.**“ (Hervorhebung durch die Red.)*

Neben sprachlichen Fehlern enthalten die Videos auch historische Ungenauigkeiten: Anne Frank selbst starb nicht in Auschwitz, sondern im Konzentrationslager Bergen-Belsen. Dennoch wird das Video von vielen als eine „gute Zusammenfassung“ wahrgenommen. Ein Nutzer kommentiert: „In fünf Minuten mehr gelernt als in fünf Jahren Schule.“ Der Account-Ersteller liket diesen Kommentar – ein Hinweis darauf, dass es weniger um eine sachliche Auseinandersetzung mit der Geschichte geht, als um Reichweite und Engagement. Der Anne Frank in den Mund gelegte Aufruf, den Kanal zu abonnieren, zeigt das rein kommerzielle Interesse, das für Clickability auch vor Verzerrungen nicht zurückschreckt.

ANTISEMITISCHE ANNE-FRANK-PARODIE „ANNE CRANK“ IM FORTNITE-UNIVERSUM

(Video von @ultbrainrot auf TikTok, URL: <https://vm.tiktok.com/ZNeEd66gK>; Zugriff: 19.01.2025)



Neben diesen eher emotionalisierenden Darstellungen existieren auch gezielte Provokationen und geschichtsrevisionistische Inhalte, die Anne Frank zum Thema haben. Der Account @ultbrainrot veröffentlichte beispielsweise ein Meme-Video, das eine fiktive „Anne Crank“ präsentiert – eine Karikatur Anne Franks innerhalb des populären Videospiele Fortnite. Gaming-Inhalte gehören inzwischen zu einer der häufigsten Content-Arten auf allen Social-Media-Plattformen; Ausschnitte aus Streams, Veränderungen der Spielwelt (Mods) oder Memes, die mit Videospiele-Grafiken arbeiten oder sich auf Spielprinzipien beziehen, sind Alltag. Fortnite selbst ist ein Survival-Shooter, in welchem konkurrierende Teams unter Zeitdruck Basen errichten und sich mit verschiedenen Waffen bekriegen, bis die letzte überlebende Person den Sieg einstreicht. Fortnite ist ein weltweites Phänomen mit schätzungsweise 650 Millionen meist jugendlichen Spieler*innen.

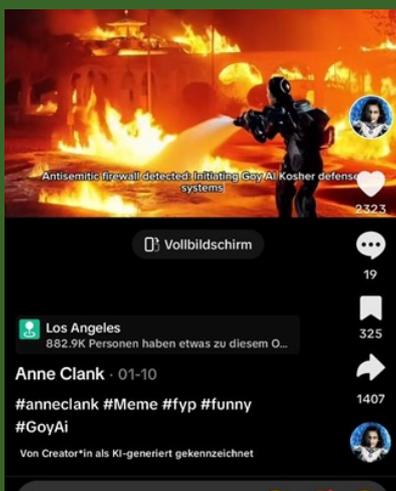
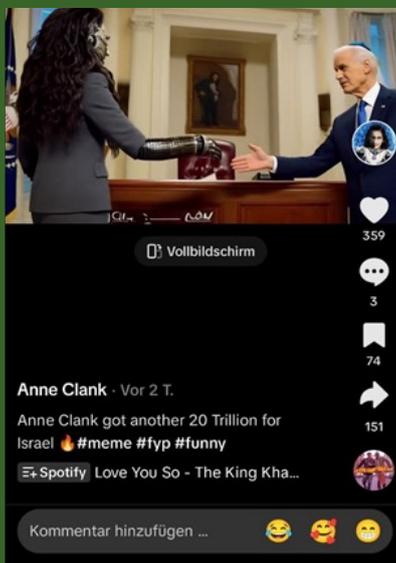
In dieser grotesken Fortnite-Adaption wird Anne Frank als „Camperin“ dargestellt, die sich mit ihrer Familie in einer Ecke der Fortnite-Welt versteckt und dort ihr Tagebuch schreibt. Später wird sie von „deutschen Tastaturspielern“ gefunden und mit „Stinkbomben“ getötet – eine offen zynische Anspielung auf die Gaskammern des Holocaust. Das Video setzt bewusst Gaming-Jargon ein, um den Holocaust ins Lächerliche zu ziehen:

- **Der Begriff „campen“**, der in Fortnite für das strategische Ausharren an einem Ort steht, wird als Analogie zu Anne Franks Versteck genutzt – und muss auch als eine Anspielung auf die „camps“, d. h. die KZ gelesen werden.
- **Die Figur „Anne Crank“ wird als „Switch Player“ bezeichnet** – ein abwertender Ausdruck für Spieler*innen, die das Spiel auf der Nintendo-Konsole Switch spielen und innerhalb der Community als unterlegen gelten.
- **Die „German Keyboard Players“** – eine Anspielung auf deutsche PC-Spieler*innen – werden als Täter*innen dargestellt, die Anne Crank gefangen nehmen und mit „Stinkbomben“ töten, eine zynische Referenz auf die Gaskammern des Holocaust.

Diese Kombination aus Gaming-Sprache, historischer Verfremdung und expliziter Holocaustverharmlosung zeigt exemplarisch, wie tief Geschichtsrevisionismus unter dem Deckmantel des Humors in digitale Jugendkulturen eindringt. Der Account @ultbrainrot, von dem das Video stammt, verweist mit seinem Namen bereits auf ein Phänomen unter Jugendlichen: Brainrot, ein Begriff, der ironisch die vermeintliche geistige Degeneration durch übermäßigen Internet- und Gaming-Konsum beschreibt.

Noch problematischer sind auf Anne-Frank-Parodien spezialisierte Accounts wie [@anneclankboyai](#), die Anne Frank in absurde, teils offen antisemitische Narrative einbauen.

ANTISEMITISCHER PARODIE-ACCOUNT ÜBER EINE FIKTIVE ANNE-FRANK-ANDROIDIN
 (Video von [@anneclankgoyai](#) auf TikTok, URLs: <https://vm.tiktok.com/ZNeEeKTWd/>, <https://vm.tiktok.com/ZNeEd82sv/> & <https://vm.tiktok.com/ZNeEd8TKG/>)



Der Account stellt die fiktiven Erlebnisse einer KI-generierten „Anne Clank“ dar – eine futuristische, als Roboter gestaltete Version Anne Franks. Diese Figur wird mit einem Davidstern versehen und in bizarre Szenarien gesetzt:

- In einem Video schüttelt „Anne Clank“ Ex-US-Präsident Joe Biden die Hand, mit der Caption: „Anne Clank got another 20 Trillion for Israel“ – eine Anspielung auf antisemitische Verschwörungstheorien, die jüdische Kontrolle über globale Finanzsysteme suggerieren.
- In einem anderen Clip kämpft „Anne Clank“ in einer digital generierten Version von Gaza gegen einen „Droit“ (Droiden) mit Kufiya – einer eindeutigen Anspielung auf den Nahostkonflikt, die mit israelbezogenem Antisemitismus aufgeladen ist.
- Besonders verstörend ist ein Video mit der Off-Stimme „Antisemitic firewall detected: Initiating Goy AI Koshher Defense Systems“, woraufhin Anne Clank als „Schutzmechanismus“ gegen „antisemitische Angriffe“ inszeniert wird – eine Mischung aus Verschwörungserzählung und Ironisierung jüdischer Selbstverteidigung.

Die Sprache in diesen Videos ist mit Internet-Slang durchsetzt, der sich für Außenstehende oft schwer entschlüsseln lässt. Der Creator dieser Inhalte mischt antisemitische Chiffren mit ironischer Überzeichnung, wodurch eine toxische Hybridform aus Provokation, Desinformation und menschenverachtendem Humor entsteht.

Was als „lustig gemeinte Videos“ beginnt, eskaliert schnell in Holocaust-leugnende oder geschichtsverzerrende Inhalte. Während die meisten KI-generierten Anne-Frank-Videos auf eine (wenn auch fragwürdige) emotionale Sensibilisierung setzen, zeigen die Meme- und Troll-Accounts eine absichtliche Entmenschlichung und Instrumentalisierung Anne Franks.

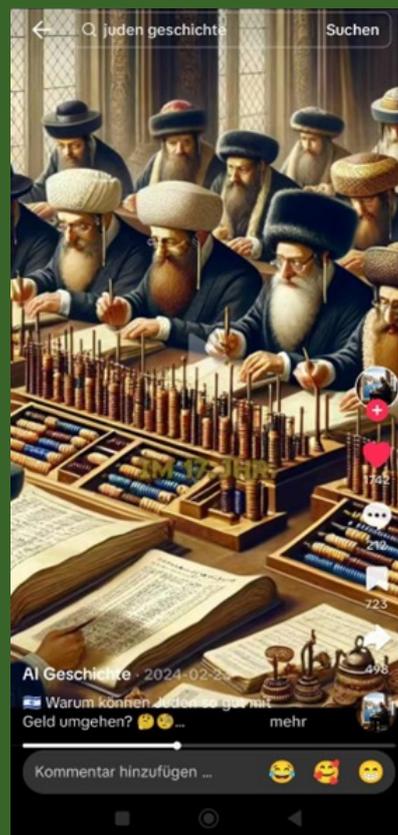
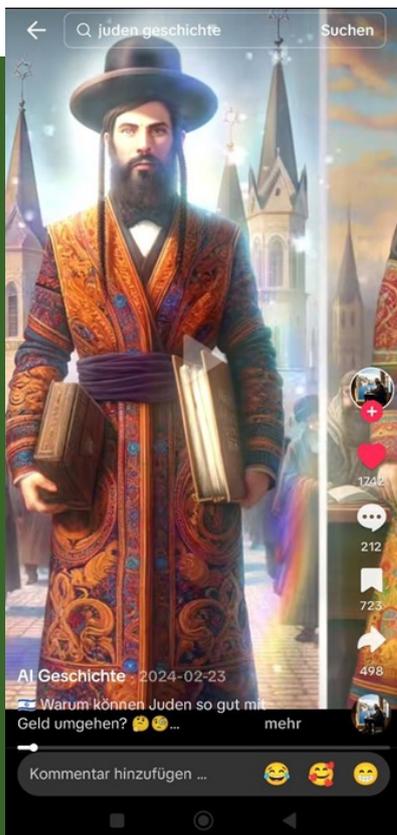
Die Gefahr dabei ist nicht nur die Verrohung des digitalen Diskurses, sondern auch die schleichende Normalisierung von Holocaustrelativierung und Antisemitismus. Besonders problematisch ist dabei:

- **Die Verharmlosung des Holocaust durch Gaming-Ästhetik und Memes**
Die Umwandlung Anne Franks in eine Fortnite-Figur oder eine Sci-Fi-KI-Figur trivialisiert ihre Geschichte und macht den Holocaust zu einem „Spielmodus“ für digitale Narrationen.
- **Die Verbindung von Holocaustverfälschung mit aktuellen politischen Verschwörungsmymen**
Die Darstellung Anne Franks als manipulative Figur („Anne Clank sichert Geld für Israel“) verknüpft den Holocaust mit antisemitischen Finanzmymen und aktuellen politischen Konflikten.
- **Reichweite und der Umgang in der Community**
Die immense Reichweite von TikTok und die algorithmische Belohnung für provokante Inhalte sorgen dafür, dass selbst kleine Accounts mit antisemitischen Inhalten ein großes Publikum erreichen. Die Kommentarspalten solcher Videos zeigen, dass viele Nutzer*innen sich der problematischen Inhalte bewusst sind, aber dennoch in sie involviert werden.

B. ANTISEMITISCHE PSEUDO-HISTORY

ANACHRONISTISCHES UND ANTISEMITISCHES „ERKLÄRVIDEO“

(Video von @ki.geschichte URL: <https://vm.tiktok.com/ZNeEd8FGE>; Zugriff: 19.01.2025)



**DIE KOMMENTARE ZUM VIDEO VERWEISEN AUF
DIE HOHE ANSCHLUSSFÄHIGKEIT DER INHALTE ZU
ANTISEMITISCHEN ERZÄHLUNGEN**



212 Kommentare

silvana
Abzocker wie heute auch
2024-02-26 Antworten 3

Lulzime Gashi785
Tja sie haben es schnell verstanden. Geld regiert die Welt.
2024-02-25 Antworten 2

4_Fäuste_für_1_Hallelujah
Der Satz am schluss 😂😂 alle genießen Zinsen
2024-02-25 Antworten 2

Lisäändiro Seid.
Ja, weil Bank Arbeitet über Haupt nicht die Armen Hart Arbeitenden Menschen Arm. 🙏🙏



212 Kommentare

Viktor 777
wenn die so reich sind warum kaufen die das Land nicht statt Menschen zu bekämpfen und das Land zu besiedeln 🙏
2024-02-25 Antworten 77
8 Antworten anzeigen

iphone m70
werk
2024-02-29 Antworten 4

pointl
Sie zahlen keine Steuern
2024-02-25 Antworten 64
9 Antworten anzeigen

Blog4Families



212 Kommentare

-bundberg-
Tik tok löscht eh alles was man schreibt,! Man darf nicht mehr schreiben was man denkt! Vor allem wenn um die juden geht!!
2024-02-28 Antworten 1

Yasmin
Zinsen sind verboten im Islam
2024-02-28 Antworten

Zeyres
Juden durften nicht arbeiten nur handeln und sie zahlten auch als einzigste steuern !!
2024-02-28 Antworten

Adem77



212 Kommentare

Y_bitcoin_Y
Jetzt wisst ihr wer die Welt Regiert
2024-02-25 Antworten 7
1 Antwort anzeigen

Müslim
Weil die für Geld alles machen
2024-02-24 Antworten 4
2 Antworten anzeigen

Süti
mann sollte wissen, das Ansammlung von Geld Kriege ermöglicht 🙏
2024-02-25 Antworten 7

Günther Grabowski
Sie durften auch nicht wirklich was andere

Auch scheinbar harmlose Edutainment-Formate können der Reproduktion antisemitischer Stereotype dienen – besonders, wenn sie durch künstliche Intelligenz unterstützt werden. Das zeigt sich in einem Video des auf solchen Content spezialisierten TikTok-Accounts [@ki.geschichte](#). Es beginnt mit der pauschalisierenden und bereits vorurteilsbeladenen Frage: „Warum sind Juden so reich?“ Auffällig ist, dass dieser Account ansonsten eher historische und ethnografische Fragen stellt, wie „Wer waren die Thüringer?“, „Wer waren die Armenier?“ oder „Wer sind die Ostpreußen?“ In diesem Fall jedoch wurde ein gängiges antisemitisches Klischee aufgegriffen, das die vermeintliche Wohlhabenheit aller Jüdinnen_Juden als historisch begründet darstellt.

Der von der KI vorgelesene Text lautet:

„Es beginnt im mittelalterlichen Europa. Sowohl die Kirche als auch das islamische Recht verbieten den Geldverleih, aber nicht die Juden. Sie leihen sich Geld und die Zinsen machen sie sehr wohlhabend, so reich, dass sogar mächtige Monarchen sich Geld von ihnen liehen. Im 17. Jahrhundert werden sie zu wichtigen Mitgliedern der Königshöfe, bekannt als Hofjuden, Finanzberater der Könige. Als die Welt der Monarchie zur Demokratie übergang, waren die Juden mit ihrer jahrhundertelangen Erfahrung die ersten, die sich die neuen Bankinfrastrukturen zunutze machten. Heute ist die Welt jedoch eine ganz andere. Muslime, Christen, Juden, alle genießen Zinsen. Folgt für mehr Videos.“

Das Video, das 136.000 Aufrufe erreicht hat, vermittelt eine stark verkürzte, historisch verzerrte und stereotype Darstellung der Geschichte jüdischer Menschen. Die Behauptung, Jüdinnen_Juden seien durch den Geldverleih im Mittelalter „sehr wohlhabend“ geworden, ignoriert systematische Ausgrenzung, Vertreibung, Pogrome und Berufsverbote, die jüdische Gemeinden über Jahrhunderte betrafen. Es wird suggeriert, dass Jüdinnen_Juden durch finanzielle Machenschaften einen Vorteil gegenüber anderen Gruppen erlangt hätten, was antisemitische Narrative über eine angebliche jüdische Kontrolle der Finanzwelt befördert. Der abschließende Satz des Videos, der Muslime, Christen und Jüdinnen_Juden gleichermaßen als Teilhaber*innen am heutigen Zinssystem beschreibt, stellt keine echte Relativierung der vorangegangenen klischeehaften Darstellung dar. Vielmehr wird durch die gewählte Erzählweise die Vorstellung von „den reichen Juden“ als historische Tatsache zementiert, während zahlreiche wesentliche Aspekte jüdischer Geschichte – insbesondere Armut, Diskriminierung und Entrechtung – ausgeblendet werden.

Zusätzlich problematisch ist die visuelle Darstellung in dem Video. Die von der KI generierten karikaturhaften Bilder bedienen Stereotype jüdischer Menschen, wie sie aus jahrhundertalten antijüdischen

Darstellungen bekannt sind. Dabei werden Elemente osteuropäischen Habits, orientalisierende Elemente und Optiken des Hochmittelalters in einer bizarren Mischung von Anachronismen durcheinandergeworfen.

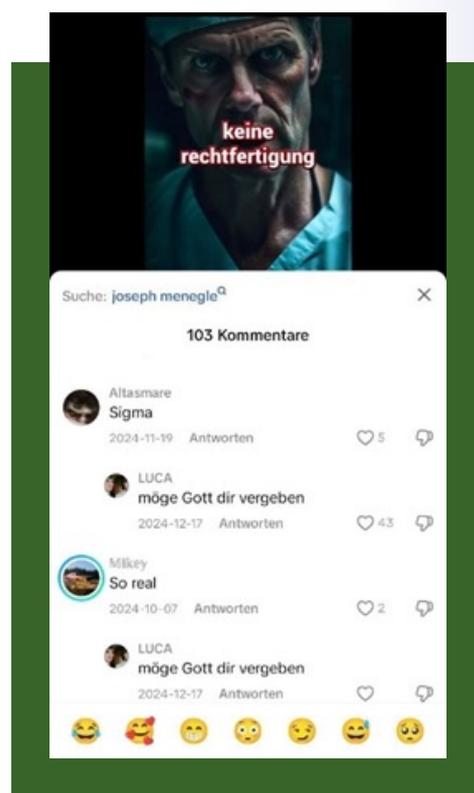
Die Kommentarsektion unter dem Video verdeutlicht, wie solche Inhalte antisemitische Vorurteile befeuern und bestehende Ressentiments verstärken. Neben Kommentaren wie „👹👹👹 werk“ (eine Anspielung auf „Teufelswerk“) und „Jetzt wisst ihr, wer die Welt regiert“ finden sich auch explizite Anspielungen auf aktuelle politische Konflikte. So schreibt ein Nutzer: „Wenn die so reich sind, warum kaufen die das Land nicht, statt Menschen zu bekämpfen und das Land zu besiedeln 😏“ – hier wird das antisemitische Klischee des „reichen, manipulativen Juden“ mit aktuellen Verschwörungserzählungen und dem Israel-Palästina-Konflikt verknüpft.

C. JOSEF MENGELE ZUM SPRECHEN BRINGEN – FALSCHER NS-AUFKLÄRUNG DURCH KI-AVATARE

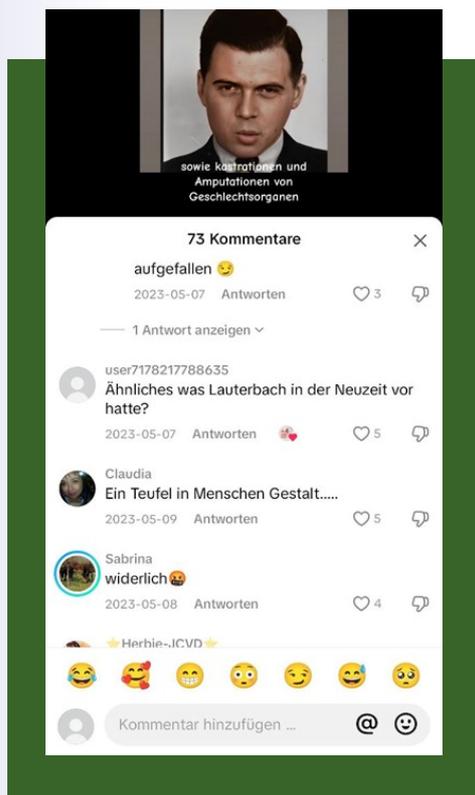
Besonders problematisch ist eine bestimmte Art von Edutainment-Kurzvideos, in denen KI-generierte Versionen historischer Täterpersönlichkeiten wie Josef Mengele sprechen, als wären sie noch am Leben – oftmals ohne fundierte Kontextualisierung, ohne Quellenangaben und mit erheblicher ethischer und geschichtsdidaktischer Fragwürdigkeit.

KI-ERZEUGTE ABBILDER JOSEF MENGELES HALTEN SELBSTANKLAGENDE REDEN

(Video von [@fameframe00](#) auf TikTok, URL: <https://vm.tiktok.com/ZNeEdRR82>; Zugriff: 19.01.2025)



VIDEO VON @TRUECRIMENEWS22 AUF TIKTOK
(URL: <https://vm.tiktok.com/ZNeEJo1YX>;
Zugriff: 19.01.2025)



Ein Beispiel für diese Entwicklung sind auf TikTok kursierende Videos, in denen Josef Mengele, der berüchtigte Lagerarzt von Auschwitz, durch eine KI-Animation zum „Sprechen“ gebracht wird. Die Videodarstellung zeigt ihn in moderner OP-Kleidung,

mit faltigem Gesicht und grimmigem Gesichtsausdruck. Die KI-generierte Stimme trägt in fehlerhafter Grammatik und im typischen TikTok-Singsang einen monologartigen Text vor, in dem „Mengele“ sich als unmenschlicher Wissenschaftler präsentiert, der für seine abscheulichen Experimente bekannt sei. Der Text endet mit der Selbstzuschreibung: „Ich bin ein Monster in menschlicher Gestalt.“

Dieses Video ist aus mehreren Gründen problematisch. Zunächst existieren zahlreiche historische Fotografien von Mengele, die ihn entweder in SS-Uniform oder im zivilen Anzug zeigen – es gibt jedoch keine bekannten Bilder, die ihn in einer modernen OP-Montur abbilden. Die gewählte Darstellung ist somit eine bewusste Irreführung des Publikums und vermittelt ein verzerrtes Bild der historischen Figur.

Die grausamen Menschenversuche, die Mengele an jüdischen Kindern, Sinti*^zze und Rom*ⁿja sowie weiteren KZ-Häftlingen durchführte, werden lediglich angedeutet, jedoch weder erklärt noch historisch eingeordnet. Dabei existieren klare Begriffe und wissenschaftlich fundierte Analysen für seine Verbrechen. Möglich, dass der Account die drastischen Details aus Angst vor einem Verstoß gegen die Plattformrichtlinien und die damit einhergehende Demonetarisierung vermeiden wollte: Entsprechend gekennzeichnete Videos werden seltener ausgespielt und nicht mehr an Werbeeinnahmen beteiligt. Die Selbstzuschreibung als „Monster“ erweckt zudem den falschen Eindruck, Mengele hätte sich seiner Schuld bewusst gezeigt. Im Gegenteil: Mengele war überzeugter Nationalsozialist, meldete sich 1940 freiwillig zur Waffen-SS und blieb bis zu seinem Tod 1979 in Südamerika uneinsichtig und ohne Reue.

Diese Form der Personalisierung und Emotionalisierung führt dazu, dass die Verbrechen weniger im Kontext der nationalsozialistischen Ideologie und ihrer gesellschaftlichen Voraussetzungen verstanden werden, sondern als individuelles, psychologisches, letztlich überzeitliches „Böses“ inszeniert werden. Damit entzieht man sich jedoch der grundlegenden historischen Verantwortung, aufzuzeigen, wie Menschen durch Ideologien und gesellschaftliche Strukturen zu Täter*innen werden können.

Ein Blick in die Kommentarspalten dieser Videos zeigt eine besorgniserregende Bandbreite an Reaktionen. Während einige Nutzer*innen ihre Abneigung über Mengele äußern, finden sich auch zahlreiche antisemitische, geschichtsrevisionistische und demokratiefeindliche Kommentare, Holocaustleugnung („Didn’t happen!“), implizite Relativierungen („Ähnliches, was Lauterbach heute vorhat?“) oder gar die Verherrlichung Mengeles als „starke“ Figur zum Beispiel als „Sigma“ – ein Incel-Slangbegriff, der auf Männlichkeitshierarchien rund um „Alpha-Männer“ anspielt.³¹ Die Kommentare zeigen, dass diese Videos nicht nur als unterhaltsamer Geschichtscontent konsumiert, sondern gezielt für revisionistische oder verschwörungsideologische Erzählungen genutzt werden. Die inszenierte Reue Mengeles, die auch in diesen Videos vermittelt wird, verstärkt die falsche Vorstellung, dass er seine Verbrechen im Nachhinein reflektiert habe, individualisiert den Täter und löst ihn von der NS-Ideologie. Dies steht in direktem Widerspruch zur historischen Faktenlage und verdeutlicht, dass diese Art von Videos nicht der historischen Bildung dient, sondern vielmehr aus kommerziellen Interessen heraus produziert wird.

31 *Sigmas sind in der misogynen Incel-Kultur erfolgreiche Männer, die jedoch kein Bedürfnis nach sozialer Anerkennung haben – und mit dem viralen TikTok-Hit „Sigma-Boy“ populalisiert wurden.*

Kapitel V – Key Findings

In digitalen Spielen, die sich mit dem Zweiten Weltkrieg beschäftigen, zeigt sich ein zentrales erinnerungskulturelles Problem: Der Holocaust kommt kaum oder gar nicht vor. Während historische Settings, realistische Waffen oder bekannte Schlachten akribisch nachgebildet werden, bleibt das Menschheitsverbrechen der Shoah ausgespart. Dadurch entstehen geschichtliche Leerstellen, die das Gesamtbild der NS-Zeit verzerren – und junge Spieler*innen mit einem unvollständigen Verständnis der historischen Realität zurücklassen.

Besonders auffällig ist dabei das Missverständnis von „historischer Genauigkeit“. Wenn Spieler*innen oder Entwickler*innen den Anspruch auf „historische Korrektheit“ erheben, bezieht sich dieser fast immer auf Uniformdetails, Waffentypen oder Schauplätze – nicht jedoch auf die ethisch-politische Dimension der Geschichte. Der Anspruch auf Authentizität bleibt so oft auf einer technischen Ebene stehen und klammert systematisch das aus, was nicht unmittelbar zum Spielspaß beiträgt: die Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen.

FASCHISMUS ALS „BESTE“ REGIERUNGSFORM

Exemplarisch für diesen Trend steht der Strategiebestseller „Hearts of Iron IV“: Hier wird die Wehrmacht nicht als Teil eines verbrecherischen Regimes, sondern als unpolitische Kampftruppe inszeniert; der Faschismus ist lediglich eine „Regierungsform“, die bestimmte spielmechanische Vorteile bringt.

Die umgebenden Online-Communitys tragen zur Verstärkung problematischer Geschichtsbilder bei. In Foren und Game-Chats zu solchen Spielen finden sich häufig geschichtsverharmlosende Kommentare, antisemitische Codes und Relativierungen des Nationalsozialismus. Die Spiele selbst liefern zwar selten explizite rechtsextreme Inhalte, doch ihre Ästhetik bieten Anschlussmöglichkeiten, die in diesen digitalen Räumen unkommentiert bleiben.

In Games wird Geschichte zu einem interaktiven Erlebnis. Die sogenannte Gamification historischer Inhalte kann dabei zweiseitig sein: Einerseits ermöglichen Spiele intensive Formen der Auseinandersetzung und Empathie durch Immersion. Andererseits birgt gerade die emotionale Vereinnahmung durch das Spielgeschehen die Gefahr, dass Gewalt, Ideologien und Machtfantasien entpolitisiert und normalisiert werden. Wenn Geschichte zur Spielkulisse wird, verkommt Erinnerung leicht zur Kulisse der Unterhaltung.

5. Der Zweite Weltkrieg ohne Holocaust: Wie Games Geschichtsbilder prägen

GESCHICHTSREVISIONISMUS IN SPIELEN

- **Heroisierung problematischer Figuren:** Positive Darstellung von historischen Täter*innen (zum Beispiel „edle Soldaten“ ohne Einbettung in historische Kontexte)
- **Manipulation historischer Fakten:** Darstellung alternativer Geschichtsverläufe
- **Symbolik und Codes:** Nutzung von Symbolen, die an rechtsextreme Ideologien erinnern (verdeckte Nazi-Symbolik oder populär-extreme Erkennungszeichen)
- **„Gamification“ von Ideologien:** Spieler*innen erleben extreme Inhalte als Teil der „Unterhaltung“
- **Memes und humoristische Verharmlosung:** Rechte Gruppierungen nutzen Gaming-Plattformen, um Ideologien zu verbreiten
- **Propaganda durch Mods (Änderungen und Erweiterungen von Spielen durch Fans):** Modding-Szene als Einfallstor für geschichtsrevisionistische Narrative

In den vorhergehenden Abschnitten wurde bereits gelegentlich auf Videospiele als Quellen geschichtlichen Wissens verwiesen. Längst nämlich sind Games mehr als bloße Unterhaltung oder Hobby eines Nischenpublikums – sie sind zu einem der prägendsten Massenmedien der Gegenwart geworden; Spitzentitel wie Minecraft oder Fortnite werden von über einer halben Milliarde Menschen aller Altersgruppen gespielt. Geschichte, auch die NS-Geschichte, wird in digitalen Spielen auf unterschiedliche Weise verhandelt – und in den Kommentarspalten populärer Social-Media-Plattformen wie TikTok lebhaft und reichweitenstark diskutiert.

Zum gestiegenen technischen Aufwand und grafischem Bombast kommen in jüngster Zeit gewachsene Ansprüche an die sogenannte „Lore“ (engl. Überlieferung, Sage) – die den Spieleuniversen zugrundeliegenden Weltbeschreibungen. Das kann die Hintergrundgeschichte eines Fantasy-Imperiums, die Konzernstruktur eines Cyberpunk-Universums oder

auch nur das Beziehungsleben der Protagonist*innen eines Rollenspiels sein. Spiele-Fans strafen es mittlerweile ab, wenn die Lore eines Spiels nicht stimmig ist: Auf YouTube beschäftigen sich stundenlange Videos mit dem Thema Lore Accuracy – unter reger Beteiligung eines Millionenpublikums.

In historischen Spiele-Settings wird auch die faktische Weltgeschichte zur Lore – und die Übereinstimmung der Spielhandlung mit den geschichtlichen Quellen eine Frage der Lore Accuracy. Für viele junge Menschen ersetzen solche Spiele traditionelle Geschichtsquellen und bieten vermeintlich „reale“ Zugänge zu historischen Ereignissen, besonders dann, wenn eine „Deep Lore“ oder „Historical Accuracy“ als besonderes Qualitätsmerkmal eines Spiels herausgestellt werden. In den weitläufigen Gaming Communitys auf TikTok, Steam und YouTube werden in diesem Rahmen dann auch genuin historische Fragen diskutiert und Bezüge auf Primärquellen hergestellt. Nutzer*innen verbringen auf diese Weise viele hunderte Stunden mit historischen Inhalten – mehr als im Schulunterricht oder mit TV-Dokumentationen. Doch während diese virtuelle Auseinandersetzung mit der Vergangenheit großes Potenzial für historisches Lernen birgt, wächst gleichzeitig die Gefahr der Verzerrung und Verfälschung historischer Fakten. Besonders in einem Medium, das auf Interaktivität, Immersion und häufig vereinfachte Narrative setzt, sind geschichtsrevisionistische Inhalte keine Seltenheit.

In Videospiele kann dies subtil oder ganz offensichtlich geschehen: durch alternative Geschichtsverläufe, die Heroisierung historischer Täter*innen oder die Verharmlosung von Gewalttaten und Ideologien. Diese Darstellungen sind nicht nur problematisch, weil sie ein verzerrtes Geschichtsbild vermitteln, sondern auch, weil sie gezielt von rechtsextremen Gruppierungen genutzt werden, um ihre Ideologien zu normalisieren und zu verbreiten.

Besonders brisant ist dies, wenn Videospiele ein junges Publikum erreichen, das noch nicht über das nötige historische Wissen verfügt, um diese Inhalte einzuordnen und kritisch zu hinterfragen. Die Grenzen zwischen Unterhaltung und politischer Botschaft sind oft fließend – was das Medium sowohl für Spieler*innen als auch für Pädagog*innen zu einer Herausforderung macht.

Historische Kontexte gab es in Videospiele von Anfang an – seien es romantisierte Antikenbilder, mit Fantasy-Tropen durchsetztes Mittelalter oder direkte Thematisierungen des Zweiten Weltkriegs in Kriegsspielen, Flugsimulatoren und Strategiespielen. Die Kritik daran ist ebenso alt und lässt sich schon seit den 70ern nachweisen – meistens ging es um den Vorwurf der Gewaltverherrlichung und die Banalisierung der Schrecken des Kriegs im Allgemeinen. Seltener wurde der indirekte Geschichtsrevisionismus durch Auslassung thematisiert. Im Vordergrund des Behördenhandelns stand lange Zeit v. a. die Ahndung der bloßen Reproduktion verbotener NS-Insignien, ohne Rücksicht auf den Inhalt.³²

32 Beispiel: die Flugsimulatoren „Their Finest Hour“ (1989) und „Secret Weapons of the Luftwaffe“ (1991). Hier wurden Luftschlachten zwischen England und dem Nazi-Reich nachgestellt – Spieler*innen konnten sich frei zwischen Nazis und Alliierten als Fraktion entscheiden; bis auf die unterschiedlichen Spieleigenschaften der verschiedenen Flugzeuge hatte die Wahl der Kriegspartei keine Auswirkung. Informationen über Gründe und Anlässe des Kriegs, Kriegsverbrechen der Nazis etc. sind abwesend. Kontroverser wurde die Veröffentlichung von „Wolfenstein 3D“ (1992) diskutiert, ein Shooter, in welchem ein US-Soldat jüdischer Abstammung aus einer Nazi-Festung ausbricht, um nach vielen Nazi-Schergen schließlich in einem Bunker den zu einem Cyborg mutierten Adolf Hitler zu töten. Neben der zur Sci-Fi-Groteske übersteigerten antifaschistischen Erzählung (in der die Nazi-Ideologie allerdings selbst nicht thematisiert wird) ist das Spiel auch deshalb interessant, weil deutsche Behörden das Spiel teils verboten hatten, teils die Löschung nationalsozialistischer Symbole durchsetzten.

SCREENSHOT AUS „HEARTS OF IRON IV“



BEISPIEL: HEARTS OF IRON IV

- **Ein Weltkrieg ohne Holocaust** – „Hearts of Iron IV“ tilgt den Massenmord an Jüdinnen_Juden aus der Geschichte und macht den Nationalsozialismus zu einer bloßen Strategieoption.
- **Modding als trojanisches Pferd** – Rechtsextreme nutzen die offene Struktur des Spiels, um Nazi-Propaganda und revisionistische Fantasien in den Mainstream zu tragen.
- **Von „Zensur“ zum Opfermythos** – die Community verteidigt das Spiel instinktiv gegen Kritik, während rechte Narrative unbemerkt zur akzeptierten historischen Normalität werden.

Das Strategiespiel „Hearts of Iron IV“ (im folgenden HoI4, Studio Paradox Interactive, 2016ff.) ist ein sogenanntes Grand-Strategy-Game, ein Genre komplexer historischer Simulationen. Es ermöglicht Spieler*innen, den Zweiten Weltkrieg aus den Perspektiven verschiedener Staaten nachzuspielen oder alternative Geschichtsverläufe zu erschaffen. Dabei ist es zum Beispiel möglich, die Schweiz als Teil der Alliierten gegen Hitler kämpfen zu lassen, eine deutsche Räterepublik oder Monarchie auszurufen oder der französischen Résistance zum Sieg zu verhelfen.

Das Spiel ist ein absoluter Spitzentitel des Genres mit weit über fünf Millionen verkauften Exemplaren und einer vitalen Community mit Hunderten Streamer*innen, Diskussions- und Modding-Foren auf allen relevanten Plattformen. Es gilt als „erwachsenes“ Strategiespiel und bemüht sich vorgeblich um historische Authentizität. Es gibt derzeit kein anderes Videospiel, das die Zeit des Zweiten Weltkriegs mit einer derartigen Tiefe und zugleich einer extrem hohen Reichweite abbildet.

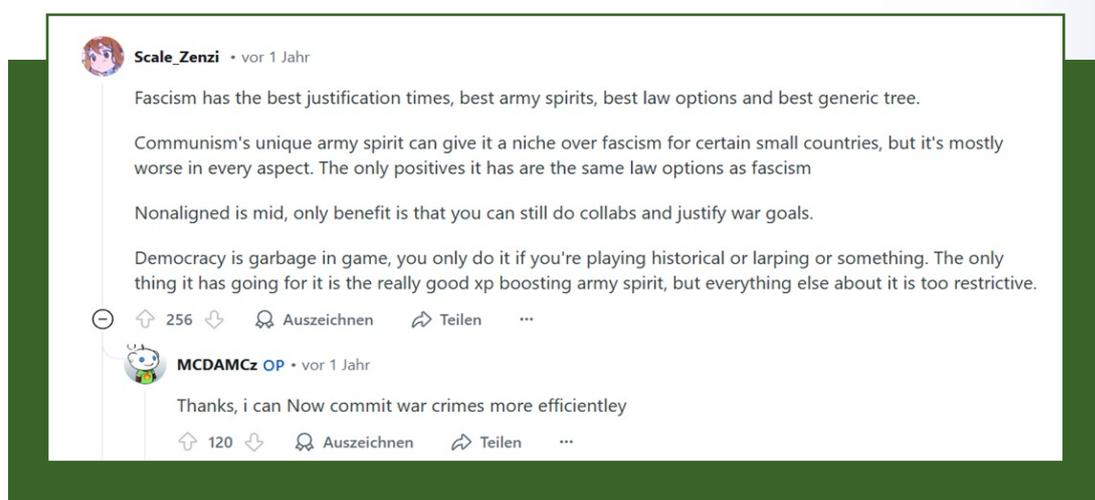
Einer der offenkundigsten Kritikpunkte ist die Tatsache, wie mit ideologischen Systemen (Stalinismus, Faschismus) umgegangen wird. Sofort fällt ins Auge, dass die verschiedenen Ideologien lediglich in spieltechnischer Hinsicht Relevanz besitzen. Unterschiedliche Staatsformen haben unterschiedliche Produktionsvorteile, können zum Beispiel verschiedene Truppen schneller produzieren. Inhaltlich werden sie nicht thematisiert. Insbesondere können Spieler*innen auch den Faschismus ausrufen; in Reddit-Foren gilt er vielfach als „beste Ideologie“:

NUTZER*INNEN IN EINEM REDDIT-FORUM THEMATISIEREN DIE SPIELTECHNISCHEN VORTEILE VERSCHIEDENER STAATSFORMEN.

(https://www.reddit.com/r/hoi4/comments/1blo4x7/comment/kw6gmmu/?utm_source=share&utm_medium=web3x&utm_name=web3xcss&utm_term=1&utm_content=share_button)

Welche Auswirkungen die Nazi-Politik auf Verfolgte in den besetzten Gebieten hat, wird an keiner Stelle thematisiert – höchstens in den entsprechenden Diskussionsforen gibt es Anspielungen auf „War Crimes“. Die Shoah kommt ebenfalls nicht vor. Die „historische Genauigkeit“, für die das Spiel gelegentlich gerühmt wird, erweist sich als die oberflächliche Wiedergabe von Truppentypen, Landesgrenzen und historischen Einzelereignissen.

Von Anfang an wurde HoI4 von rechtsextremen Gruppierungen für die Verbreitung geschichtsrevisio-nistischer Inhalte genutzt – insbesondere in der aktiven Modding-Szene. Die Möglichkeit, das Spiel durch sogenannte Mods (Modifikationen) zu erweitern, ist eine zentrale Stärke von HoI4. Diese Offenheit wurde jedoch zunehmend von problematischen Akteur*innen ausgenutzt. Bestimmte Mods verbreiteten gezielt rechtsextreme Narrative, glorifizierten autoritäre Regime oder präsentierten Alternativszenarien, in denen das NS-Regime den Zweiten Weltkrieg gewinnt und zur „globalen Ordnungsmacht“ aufsteigt. Einige dieser Mods wurden zunächst entfernt – die offizielle Politik des Studios Paradox wendete sich dabei v. a. gegen Nazi-Ikonografie. So sind auch in der internationalen Version des Spiels keine Hakenkreuze zu sehen – was durch Mods allerdings leicht umgangen werden kann: Sie stehen auf allgemein zugänglichen Fan-Seiten zum Download bereit und können mit einem Klick zum offiziellen Spiel hinzugefügt werden.



ERWEITERUNG „GÖTTERDÄMMERUNG“

Die Politik des Studios änderte sich jedoch mit der Herausgabe der Spielerweiterung (DLC) „Götterdämmerung“, die das Nazi-Reich im Fokus hat. Bis dahin war das Reich ein relativ gesichtsloser Feind, auch der „Skill Tree“, der die historische bzw. alternativhistorische Entwicklung einer Fraktion nachbildete, war für das Reich weitgehend unerschlossen. In der Begründung des Studios für die Veröffentlichung wurde ausdrücklich die stärkere „historical accuracy“ herangezogen: Die deutsche Wirtschaft sei 1936 am Boden gelegen, der Fokus im Spiel liege nun darauf, die deutsche Wirtschaft wiederherzustellen, um eine Streitmacht besser aufzubauen.

Mit der neuen Erweiterung ist es möglich, eine alternative Geschichte zu spielen, in der das NS-Regime weiterbesteht, die USA angreift und als stabile Weltmacht inszeniert wird – ohne dass die Verbrechen oder die Ideologie des Nationalsozialismus thematisiert werden. Spieler*innen können verschiedene Entwicklungspfade wählen, etwa wirtschaftliche oder militärische Schwerpunkte, die den Spielverlauf beeinflussen. Historische Begriffe wie der „Vierjahresplan“ oder der „Mefo-Wechsel“ werden aufgegriffen, allerdings ohne ihre tatsächliche Bedeutung – etwa die Verschleierung von Schulden oder die Vorbereitung auf Krieg – deutlich zu machen. Zwangsarbeit, ein zentrales Element der NS-Wirtschaft, wird völlig ausgeblendet – ebenso wie die systematische Ausbeutung von KZ-Häftlingen und Zwangsarbeiter*innen aus Osteuropa und Westeuropa.

Neu ist auch, dass zentrale Figuren des NS-Regimes spielbar sind, darunter Hitler, Himmler, Goebbels oder Bormann. Diese Figuren bringen spielerische Vorteile, sogenannte „Boni“ – etwa bessere Befestigungen oder weniger Schaden in besetzten Gebieten. Dass diese „Vorteile“ in der Realität auf Verbrechen gegen die Menschlichkeit basieren, wird ironisch abstrahiert: im Fall von Himmler heißt einer dieser Boni lapidar „Prince of Terror“. Zusätzlich werden Belohnungen freigeschaltet, wenn man besonders aggressiv und schnell Krieg führt – etwa ein Erfolg namens „True Blitzkrieg“, wenn Polen und Frankreich früh besiegt werden.

Noch einmal: Die systematische Entrechtung von Jüdinnen_Juden und die Shoah finden nicht statt. Nicht einmal im Sinne des negativen wirtschaftlichen Effekts, den die Organisation des Holocaust für das Deutsche Reich faktisch hatte. Auf die entsprechenden Ereignisse wird mit „Terror“ und „War Crimes“ angespielt, es bleibt aber bei diesen Andeutungen. Damit fällt der eliminatorische Antisemitismus, der für die Nazis geistiger Motor war, in seinen Motiven wie in seinen Konsequenzen weg. In seiner Analyse des Fehlens des Holocaust in Spielen fasst es Eugen Pfister treffend zusammen: „Ein Ausklammern des Holocaust dient hier eben nicht als wirksames Tabu im Dienste eines ‚Nie wieder!‘, sondern erlaubt es stattdessen Spieler*innen, das Deutsche Reich zu spielen, ohne sich die historischen Implikationen dieses Nachspielens vor Augen führen zu müssen.“³³

In den studioeigenen Spieler*innen-Foren äußern sich Paradox-Mitarbeiter*innen lakonisch zu dem Thema – und verhängen gleichzeitig Sprechverbote: „There will not be any gulags or deathcamps (including POW camps) to build in Hearts of Iron4, nor will there be the ability to simulate the Holocaust or systematic purges, so I ask you not to discuss these topics as they are not related to this game.“³⁴ Auf Steam und anderen Foren wird dennoch über das Ausbleiben des Antisemitismus und der Shoah an sich diskutiert – wobei geschichtsrevisionistische Argumentationen dominieren.

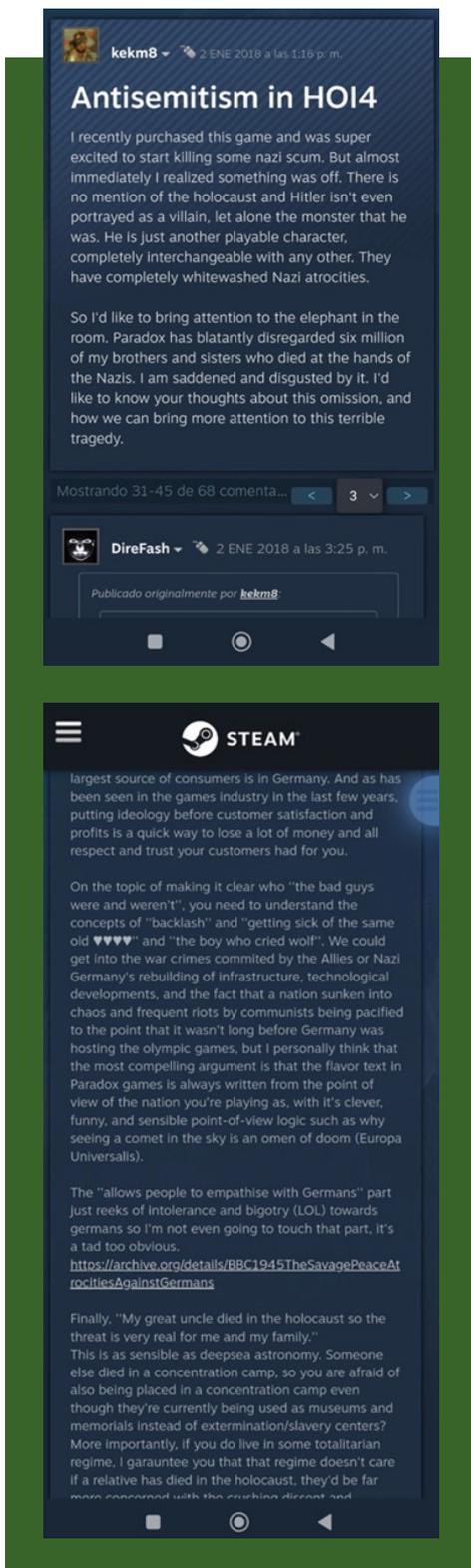
33 Eugen Pfister, „Spiel ohne Juden. Zur Darstellung des Holocaust in Digitalen Spielen.“, in: Markus Stumpf, Hans Petschar und Oliver Rathkolb (Hg.), *Nationalsozialismus digital. Die Verantwortung von Bibliotheken, Archiven und Museen sowie Forschungseinrichtungen und Medien im Umgang mit der NS-Zeit im Netz*. Wien 2021, 157-176, hier: 162

34 Quelle: paradoxplaza.com, 08.08.2015, URL: <https://forum.paradoxplaza.com/forum/threads/hoi-iv-forum-rules-read-before-you-post.875352/> (Zugriff am 13.01.2025)

AUF EINE FRAGE NACH EINER KRITISCHEN AUSEINANDERSETZUNG

mit dem Antisemitismus der Nazis äußert sich eine Person geschichtsrevisionistisch und bemüht zum Beispiel die Topoi „alliierte Verbrechen“ und „NS als Reaktion auf kommunistische Agitation“.

(Zwei Screenshots aus der Steam Community online, URL: <https://steamcommunity.com/app/394360/discussions/0/4625855423767927181/?l=en>; Zugriff: 19.01.2025)



DIE COMMUNITY

In Diskussionen über HOI4 und die Erweiterung Götterdämmerung wird deutlich, dass die historische Genauigkeit des Spiels von vielen Spieler*innen hinterfragt oder zumindest mit Vorbehalten betrachtet wird. In den spielinternen und externen Diskussionen dominiert die Auseinandersetzung mit technologischen Fortschritten, militärischen Strategien und der Optimierung der Kriegsführung, um möglichst viele Punkte zu erzielen – ein Aspekt, der durch die Spielmechanik selbst belohnt wird. Jedoch geschieht dies in einem stark selektiven Rahmen, da zentrale Aspekte wie der Holocaust oder andere nationalsozialistische Verbrechen explizit ausgeklammert werden. Die Reduktion auf militärstrategische Aspekte birgt die Gefahr, ein verzerrtes Geschichtsbild zu fördern, in dem zentrale ethische und politische Fragen des Zweiten Weltkriegs nicht reflektiert werden. Durch die jederzeit gegebene Möglichkeit, „alternativhistorische“ Wege einzuschlagen, erscheint zudem auch dieser begrenzte Lernerfolg als fragwürdig.

Die Veröffentlichung von „Götterdämmerung“ war finanziell ein überwältigender Erfolg und führte die deutschen Steam-Topseller für DLC (downloadbare Zusatzinhalte) wochenlang an, die internationalen Ergebnisse waren noch besser. Sie führte auch zu heftigen Auseinandersetzungen in der deutschen Gaming-Szene. Der beliebte Strategie-Streamer „Steinwallen“ sagte, er werde die Erweiterung nicht besprechen, da sie sich zu affirmativ auf den NS bezöge – andere Streamer*innen skandalisieren wiederum diesen vermeintlichen „Boycott“. „Steinwallen“ wurde teils massiv beleidigt. In der Community überwiegen die Bedenken gegen „Zensur“, auch eher unpolitische Streamer*innen nehmen affektiv Partei für „ihr“ Spiel.

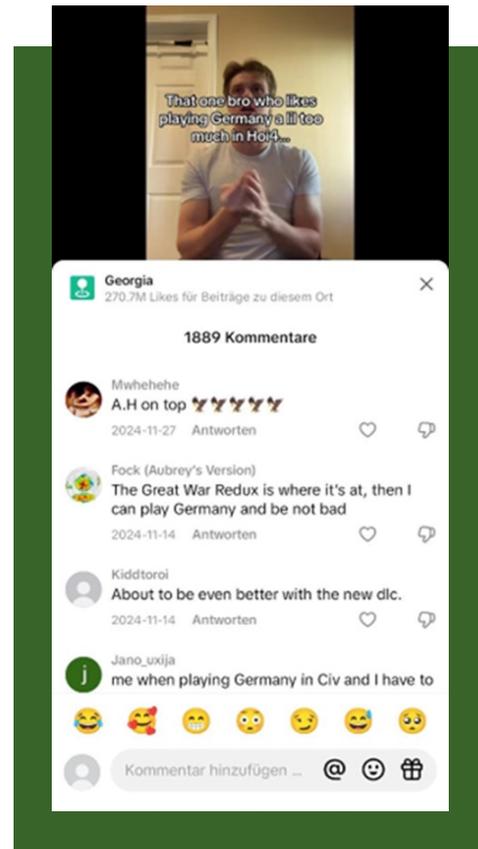
UMGANG MIT „HEARTS OF IRON IV“ AUF TIKTOK – RECHTE MEMES UND „HITLER’S TOP GUY“

Auf TikTok haben Gaming-Inhalte eine bemerkenswerte Präsenz. Die Plattform verzeichnete 2022 über 300 Milliarden Aufrufe von Gaming-Inhalten³⁵. Die TikTok-Community nutzt die Plattform, um kreative Inhalte rund um historische Strategiespiele zu teilen – von Gameplay-Clips über Tutorials bis hin zu Memes. Unter den Spieler*innen von HOI4 auf TikTok kursiert ein Meme, das auf einem Sketch des umstrittenen Komikers Sam Hyde basiert. In diesem Sketch spielt Hyde eine überzeichnete „Alpha-Männchen“-Figur, die historische Ereignisse auf grotesk falsche Weise wiedergibt – eine satirische Darstellung, die von Nutzer*innen auf TikTok sowohl ironisch als auch unironisch aufgegriffen wird. Insbesondere eine Passage des Sketches, in der Hyde sagt: „What am I going to do? I am Hitler’s top guy! What am I going to do? Hitler chose me to lead the revolution!“ wird vielfach als Tonspur für Videos genutzt.³⁶

Diese Audiospur findet sich auf TikTok insbesondere in Verbindung mit Memes über HOI4 und dessen Erweiterung Götterdämmerung. Dabei wird sie sowohl als Selbstironie innerhalb der Gaming-Community als auch zur Reproduktion geschichtsrevisionistischer Narrative genutzt. In vielen TikTok-Videos wird der Sound beispielsweise mit Aufnahmen von Spieler*innen kombiniert, die HOI4 spielen, während sie synchron zur Tonspur den Mund bewegen. Häufig tragen diese Videos Titel wie „That one guy that plays HOI4“ oder vergleichbare Labels, die die Darstellung als humoristische Übertreibung kennzeichnen sollen.

Allerdings zeigt sich an diesen Memes eine problematische Normalisierung revisionistischer oder verharmlosender Darstellungen des Nationalsozialismus. Während einige dieser Inhalte offensichtlich als Satire gedacht sind, bleibt die Grenze zur unkritischen Reproduktion von NS-bezogenen Inhalten oft unscharf. TikTok als Plattform trägt durch seine algorithmische Verbreitungslogik dazu bei, dass solche Memes ein breites Publikum erreichen, das nicht zwangsläufig über die notwendigen historischen Kenntnisse verfügt, um die dahinterliegenden Problematiken zu erkennen.

Besonders problematisch ist die Beteiligung von offen rechtsextremen oder trollenden Accounts, die sich bewusst in diesen Diskurs einbringen. Nutzer*innen mit Namen wie [@averagensenjoyer](#) („Average NS Enjoyer“, engl. „Durchschnittlicher Genießer des Nationalsozialismus“) posten zustimmende Kommentare wie „fr“ (Kurzform für „For real“, sinngemäß „Genau!“) oder die Nachricht „A.H on top 🦅🦅🦅🦅“, die mit einem Adler-Emoji versehen ist – ein typischer und eindeutiger Verweis auf nationalsozialistische Symbolik.



³⁵ <https://newsroom.tiktok.com/de-de/wir-feiern-unsere-gaming-community-auf-der-gamescom>

³⁶ Videoquelle: @srdn nrsmn, „Inside the mind of Samuel Heydrich, Hitler’s hypothetical „Top Guy““, YouTube, veröffentlicht am 15.09.2020, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=5LfAu-evU18>, letzter Zugriff: 20.01.2025

Diese Interaktionen verdeutlichen, wie schwierig es ist, die Grenzen zwischen ironischer, spielbezogener Selbstinszenierung und tatsächlicher ideologischer Zustimmung zu ziehen. Während viele Spieler*innen das Meme rein humoristisch verstehen, nutzen rechtsextreme Gruppen solche Trends gezielt, um ihre Ideologie durch scheinbar harmlose Witze zu verbreiten und zu normalisieren. Die Kommentarspalten solcher viralen TikTok-Videos werden so zu hybriden Diskursräumen, in denen sich ironische, geschichtsrevisionistische und offen rechtsextreme Narrative vermischen – oft ohne eine klare Differenzierung für Außenstehende.

ZUSAMMENFASSUNG

„Hearts of Iron IV“ ist ein Spiel, welches suggeriert, die Zeit des Zweiten Weltkriegs akkurat abzubilden, dabei Ereignisse und Persönlichkeiten auf wirtschaftliche und militärische Ereignisse reduziert und Informationen zur Shoah und der mörderischen Ideologie der Nazis unter den Tisch fallen lässt. Das „Deutsche Reich“ wird zu einer Fraktion wie jede andere, die Architekten des industriellen Massenmords werden schauerromantisch verniedlicht („Prince of Terror“) und Faschismus als eine „Regierungsform“ dargestellt. Zwar kann ein oberflächlicher Lernprozess stattfinden, was historische Truppenbewegungen, Daten, Kriegsteilnehmer*innen etc. angeht, durch die zahlreichen Möglichkeiten, die Geschichte zu verändern, wird aber auch dieses oberflächliche Lernen aufgeweicht. Die starke affektive Bindung in der Community an das Spiel und das bewusst kontroverse Marketing über „Zensur“ sorgt dafür, dass auch „unpolitische“ Nutzer*innen das Spiel instinktiv vor Kritik in Schutz nehmen – und Inhalte verteidigen, die sich im Grenzbereich zur Holocaust-Relativierung bewegen. Bei einem Massentitel, der gerade jungen Menschen einen intensiven, immersiven und angeblich „akkuraten“ Zugang zu historischem Wissen bietet, darf der Einfluss beim Mainstreaming rechter Inhalte nicht unterschätzt werden. „Hearts of Iron IV“ ist kein rechtsradikales Spiel per se, sondern dient vielmehr als Plattform für eine Subkultur, die historische Fakten relativiert und revisionistische Sichtweisen normalisiert.

6. So wird's gemacht! Digitale Erinnerungs- arbeit – Best Practices

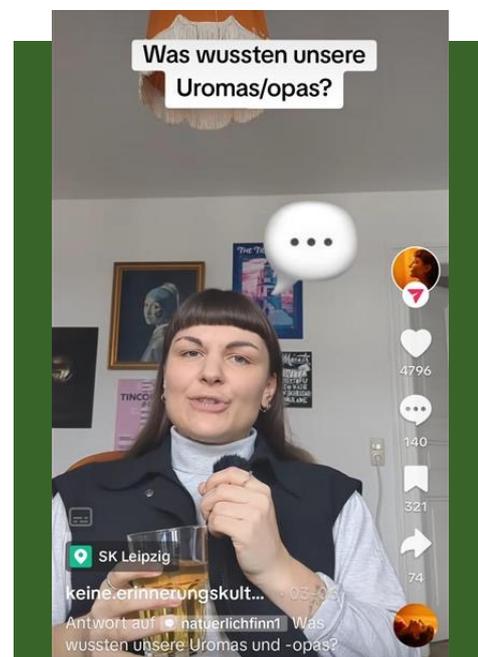
Laut der MEMO-Jugendstudie von 2023 finden junge Erwachsene in Deutschland historische Fakten durchaus spannend – nur 17,5 Prozent der Befragten gaben an, sich allgemein eher wenig oder gar nicht für Geschichte zu interessieren. Über 82 Prozent der Befragten 16- bis 25-Jährigen gaben außerdem an, den Nationalsozialismus für ein besonders wichtiges historisches Ereignis zu halten. Knapp 85 Prozent empfindet es als „eher wichtig“ oder als „sehr wichtig“, dass wir uns als Gesellschaft weiterhin mit „unserer eigenen Vergangenheit“ auseinandersetzen.

Historisch-politische Bildung auf Social Media hat ein großes und interessiertes Publikum – als herausfordernd für Bildungseinrichtungen und politische Bildner*innen stellt sich vielmehr heraus, Inhalte zu entwickeln, die den Sehgewohnheiten auf den Plattformen entsprechen. Hinzu kommt, dass viele Einrichtungen und politische Akteur*innen es lange vermieden haben, auf Instagram oder TikTok präsent zu sein. Erst in den letzten Jahren ist das Bewusstsein für die Bedeutung der Plattformen als Bildungsorte gewachsen.

POLITISCHE BILDNER*INNEN AUF SOCIAL MEDIA

Besonders erfolgreich und plattformspezifisch ist der Kanal [@keine.erinnerungskultur](#) von Susanne Siegert, mit dem sie seit 2020 auf Instagram und TikTok über die Verbrechen des NS-Regimes und den Holocaust aufklärt. Auf TikTok folgen ihr über 200.000 Accounts, auf Instagram sind es rund 148.000. Fast täglich veröffentlicht Susanne Siegert neue Videos und arbeitet dabei nicht nur mit Green Screen, sondern besucht auch immer wieder Gedenkorte. Sie klärt über die Lebensumstände der Häftlinge in Konzentrationslagern auf, erklärt und kritisiert einzelne Begriffe wie zum Beispiel „asozial“, nimmt die Zuschauer*innen bei der Recherche ihrer eigenen Familiengeschichte mit und informiert über aktuelle rechtsextreme Zeichen und Codes. Regelmäßig greift sie Fragen aus den Kommentaren auf oder interagiert mit anderen Creator*innen. Für ihr Engagement wurde Susanne Siegert 2024 mit dem Grimme-Online-Preis geehrt.

DIE CREATORIN SUSANNE SIEGERT (@KEINE.ERINNERUNGSKULTUR) KLÄRT ÜBER DIE NS-GESCHICHTE AUF
(<https://vm.tiktok.com/ZNdRa6XF8/>
<https://www.tiktok.com/@keine.erinnerungskultur/video/7462059855365344534?lang=de-DE>)



Auf Instagram klärt Tanya Yael Raab unter dem Namen [@oy_jewish_mamma](https://www.instagram.com/oy_jewish_mamma) über den Holocaust auf, gibt Einblick in jüdisches Leben und thematisiert Antisemitismus in der Popkultur. Als angehende Lehrkraft gibt sie Empfehlungen, welche jüdischen Stimmen im Deutschunterricht thematisiert werden sollten, erinnert an jüdischen Widerstand während des Nationalsozialismus und untersucht aktuelle Filme und Serien ebenso wie Klassiker auf antisemitische Narrative. Neben Slideshows lädt Raab auch Reels hoch, in denen sie zum Beispiel diskutiert, was für den Einsatz von Graphic Novels in der Holocaustbildung spricht. Mit ihrem vielfältigen und dicht getakteten Content erreicht Tanya Raab auf Instagram über 17.000 Follower*innen. Die abwechslungsreiche und freundliche Aufmachung ihrer Postings macht diese für ein breites Publikum zugänglich.

ACCOUNT VON TANYA RAAB, DIE AUS PÄDAGOGISCHER SICHT ÜBER ANTISEMITISMUS GESTERN UND HEUTE SPRICHT

(https://www.instagram.com/oy_jewish_mamma/reel/DEmLVn-Mqvl/)

Survivor Guilt: Die Last des Überlebens nach dem Holocaust



Das Überlebensschuld-Syndrom (auf Englisch "survivor guilt") ist ein psychologisches Phänomen, das besonders bei Holocaust-Überlebenden dokumentiert wurde. Es handelt sich um eine Form der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS), bei der die Betroffenen von schweren Schuldgefühlen geplagt werden, weil sie überlebt haben, während andere Menschen - oft Familienmitglieder, Freund*innen oder Bekannte - ums Leben gekommen sind.



Graphic Novels in der Holocaustbildung
Was dafür spricht un

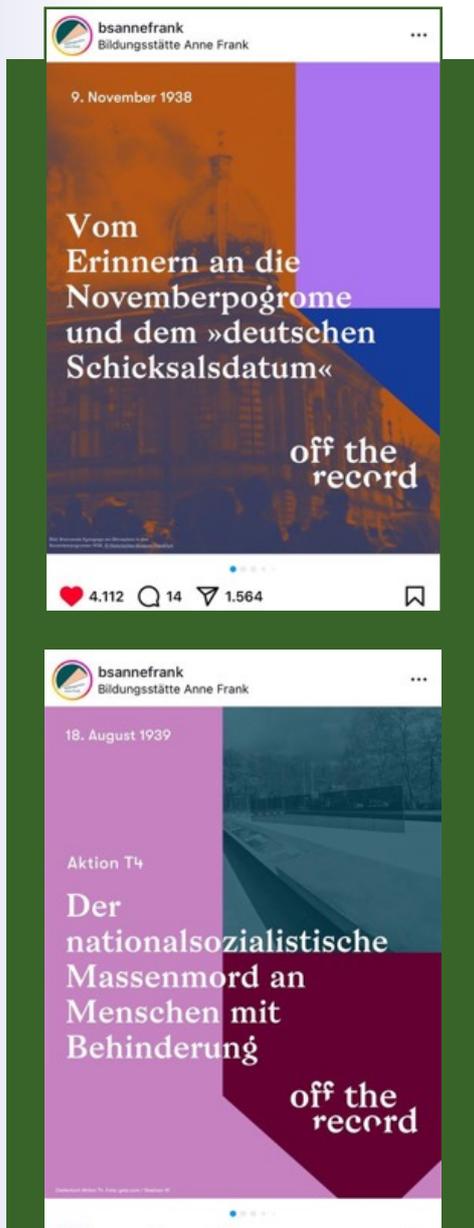
EMPFEHLENSWERTE ACCOUNTS MIT BILDUNGSARBEIT ZU HOLOCAUST, NATIONALSOZIALISMUS, ANTISEMITISMUS UND JÜDISCHEM LEBEN:

- **@hannaveiler** Hanna Veiler setzt sich als Aktivistin und ehemalige Vorsitzende der Jüdischen Studierendenunion kritisch mit Antisemitismus auseinander und verbindet historische Bildung mit aktuellen gesellschaftlichen Debatten.
- **@leni_lafayette** Helene Shani Braun ist Rabbinerin in Ausbildung und vermittelt jüdische Perspektiven auf Geschichte, Religion und Gegenwart mit Fokus auf interreligiösen Dialog und soziale Gerechtigkeit.
- **@shaihoffmann** Shai Hoffmann nutzt kreative Formate wie Bus-Touren und Social Media, um politische Bildung und Erinnerungskultur niederschwellig und dialogorientiert in die Gesellschaft zu tragen.
- **@rose_igeaussichten** Rosa Jellinek teilt aufklärenden Content zur NS-Zeit, jüdischer Geschichte und gegenwärtigem Antisemitismus, oft mit einem persönlichen Zugang.
- **@heyleonie** Die Historikerin Leonie Schöler bietet einordnende Kommentare zur NS-Geschichte, kritisiert aber auch bedenkliche Entwicklungen der Gegenwart.

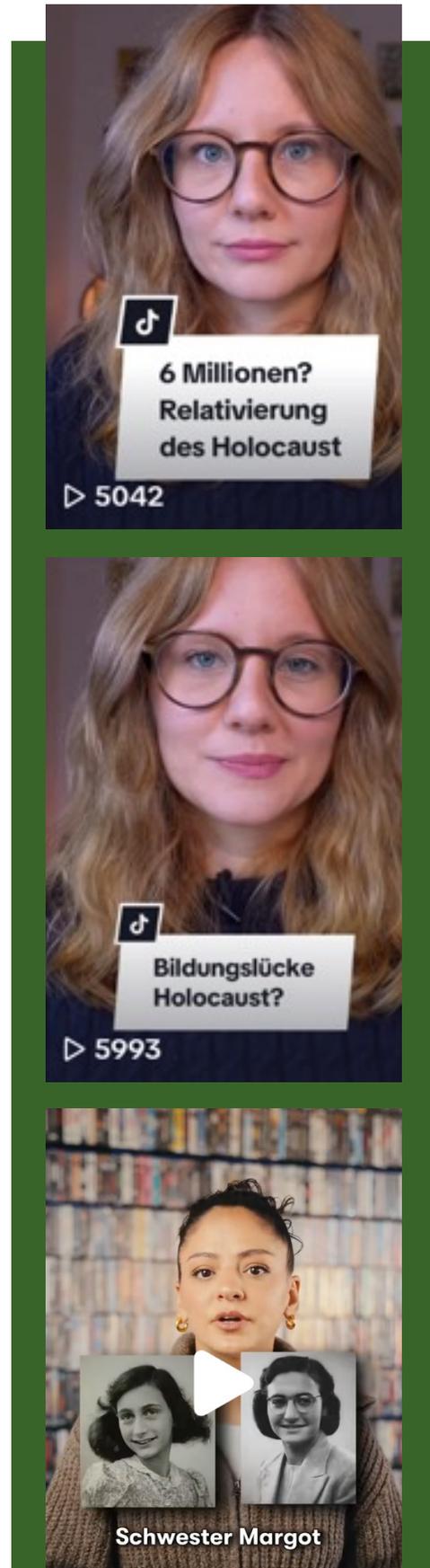
HISTORISCH-POLITISCHE BILDUNG VON NGOS UND JOURNALISTISCHEN PROJEKTEN

Die Accounts der Bildungsstätte Anne Frank (Instagram: 93,7K Follower*innen, TikTok: 26,2K Follower*innen/396.3K Likes) widmen sich sowohl der Aufklärung über aktuelle Formen von Antisemitismus und Rassismus als auch der aktiven Erinnerungsarbeit und Holocaust-Education im Netz: Wir erinnern an Anne Frank und wichtige Ereignisse der NS-Geschichte, vermitteln Informationen zu erinnerungspolitischen Themen und verknüpfen diese anlassbezogen mit aktuellen Fragen. Unsere Instagram-Reihe „off the record“ nimmt Ereignisse der deutschen Kolonial- und NS-Geschichte in den Blick. Auf TikTok vermitteln wir diese Themen an eine jüngere Zielgruppe. Mit der Kampagne #GemeinsamGegenAntisemitismus haben wir Creator*innen auf TikTok miteinander vernetzt und ein wichtiges Zeichen gegen Antisemitismus auf der Plattform gesetzt.

ERINNERUNGS-CONTENT DER BILDUNGSSTÄTTE ANNE FRANK AUF INSTAGRAM UND TIKTOK
<https://www.instagram.com/bsannefrank/>
<https://www.tiktok.com/@bsannefrank>



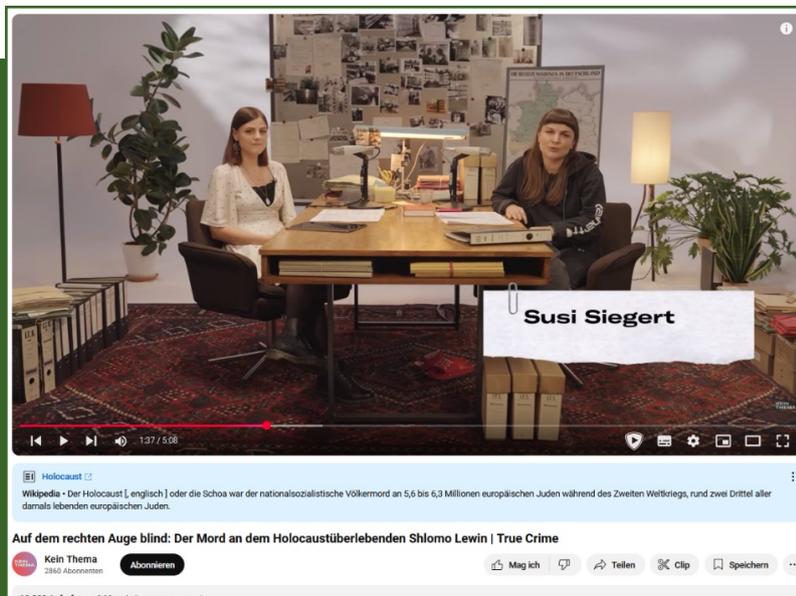
Darüber hinaus arbeiten wir mit Creator*innen und Influencer*innen als Zielgruppen unserer politischen Bildungsarbeit und sensibilisieren Netz-Akteur*innen für aktuelle und historische Formen von Antisemitismus, Rassismus und Geschichtsrevisionismus. Diese können ihr Wissen unter ihrer Follower*innenschaft verbreiten, kompetent auf menschenfeindliche Narrative und Desinformation reagieren und somit einen Beitrag für ein demokratisches Netz leisten.



Das internationale Zentrum über NS-Verfolgung **Arolsen Archives** ist sowohl auf TikTok, Instagram als auch auf YouTube mit dem Kanal „Kein Thema“ präsent. Hier ist auch die Creatorin Susanne Siegert Teil des Video-Podcasts „Vergessene Verbrechen – Was nach 1945 geschah“, der hochwertig produziert ist und als Variation eines True-Crime-Formats über Nachkriegsverbrechen aufklärt. So zum Beispiel: „Auf dem rechten Auge blind: Der Mord an dem Holocaustüberlebenden Shlomo Lewin“.

Das Video hat auf YouTube über 12.000 Aufrufe. Auf TikTok und Instagram werden Ausschnitte des Podcasts als Kurzvideos geteilt.

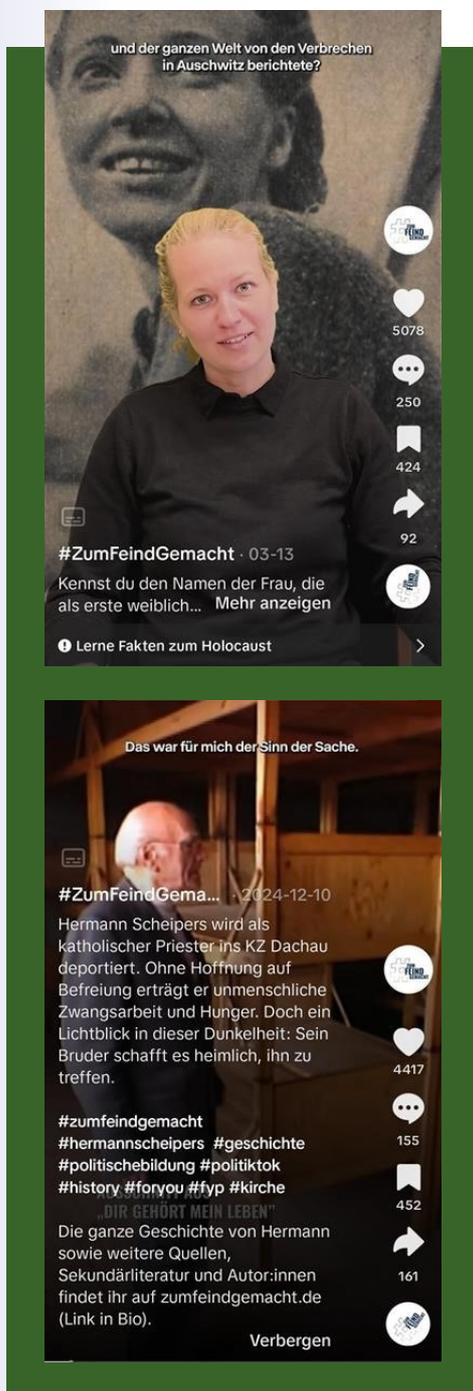
**„KEIN THEMA“: PROFESSIONELL PRODUZIERT
YOUTUBE-VIDEOS DER AROLSSEN ARCHIVES,
DIE IM STIL VON „TRUE CRIME“-FORMATEN
DIE NACHKRIEGSGESCHICHTE BELEUCHTEN**



Auch andere Institutionen aus dem Bereich der Aufarbeitung der NS-Verbrechen sind erfolgreich auf Social Media präsent. So zum Beispiel der Bundesverband Information und Beratung für NS-Verfolgte, der auf TikTok unter dem Account **@zumfeindgemacht** postet. Die Mitarbeiter*innen erzählen auf dem Account die Geschichten von Opfern des Nationalsozialismus nach und machen auf die Arbeit des Verbands aufmerksam. Mit über 40.000 Follower*innen gehört **@zumfeindgemacht** zu einem der größeren deutschsprachigen Holocaust-Education-Accounts.

DER BUNDESVERBAND INFORMATION UND BERATUNG FÜR NS-VERFOLGTE ERINNERT AUF DEM TIKTOK-ACCOUNT @ZUMFEINDGEMACHT AN NS-OPFERBIOGRAFIEN

(<https://www.tiktok.com/@zumfeindgemacht>)



Auch journalistische Formate klären auf Social Media punktuell über den Nationalsozialismus und den Holocaust auf. Da ist etwa das RTL-Format **@die_parallelklasse**, das sich den Themen Rassismus und Diskriminierung widmet und auf TikTok mit über 78.000 Follower*innen reichweitenstark präsent ist – zum Beispiel mit dem Video „Was haben diese Kekse mit Rassismus zu tun?“ Darin geht es um die Geschichte des Unternehmens Bahlsen, das im Nationalsozialismus von Zwangsarbeit profitiert hat. **@die_parallelklasse** verbindet in dem Video den aktuellen Diskurs um kontroverse Äußerungen der Unternehmenserin mit historisch-politischer Bildung. In einem anderen Video erinnert **@die_parallelklasse** an die jüdische Widerstandskämpferin Mala Zimetbaum, um das verbreitete Bild der vermeintlich passiven jüdischen Opfer zu widerlegen. Durch das Nacherzählen einzelner Geschichten mit einer klaren Botschaft leistet der Account einen Beitrag zu kritischer Erinnerungskultur auf TikTok.

„DIE PARALLELKLASSE“ (@DIE_PARALLELKLASSE), EIN RTL-FORMAT ZU RASSISMUS UND DISKRIMINIERUNG, THEMATISIERT IMMER WIEDER AUCH NS-GESCHICHTE

(https://www.tiktok.com/@die_parallelklasse)



Weitere journalistische Accounts zu historisch-politischen Themen sind zum Beispiel [@wahr_so](#) von Funk oder [@democ.de](#), ein Zusammenschluss von Journalist*innen und Wissenschaftler*innen. Während sich [@democ.de](#) der Analyse demokratiefeindlicher Bewegungen widmet und damit sowohl auf TikTok als auch auf Instagram erfolgreich ist, dreht sich bei [@wahr_so](#) alles um Biografien von Verfolgten im Nationalsozialismus, der Fokus liegt auf TikTok.

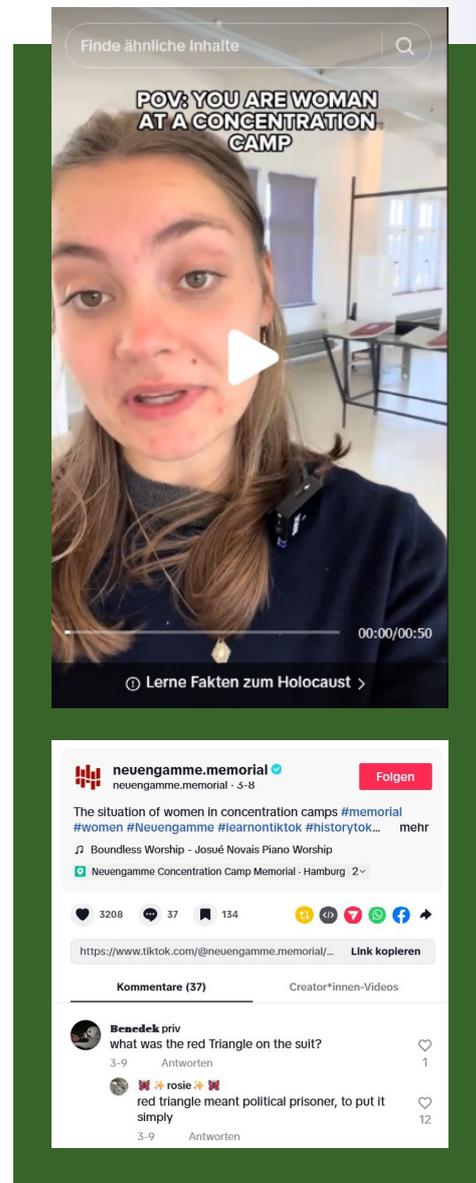
GEDENKSTÄTTEN UND HOLOCAUST-ÜBERLEBENDE AUF SOCIAL MEDIA

Besonders hervorzuheben ist die Präsenz von Gedenkstätten auf TikTok – mit großem Erfolg klären dort unter anderem das Anne-Frank-Haus in Amsterdam ([@annefrankhouse](#)) und die Gedenkstätten in Neuengamme ([@neuengamme.memorial](#)), Mauthausen ([@mauthausenmemorial](#)), Bergen Belsen ([@belsenmemorial](#)) und Dachau ([@dachaumemorial](#)) über die in den Konzentrationslagern begangenen Verbrechen auf. Auch das Haus der Wannseekonferenz ([@wannseekonferenz](#)) hat einen eigenen TikTok-Kanal mit Inhalten, die über den lokalen Gedenkort hinausgehen.

Die Gedenkstätte Neuengamme mit dem Account [@neuengamme.memorial](#) hat mit 38.000 Follower*innen die größte Reichweite und postet vor allem englischsprachige Videos. Dabei setzt die Gedenkstätte auf junge Moderator*innen und aktuelle TikTok-Trends. So beginnt ein Video beispielsweise mit dem Satz: „POV: You are a woman at a concentration camp“. Der Trend, von einem POV, also von einem „Point of View“ aus zu sprechen, ist auf TikTok weit verbreitet und wird gerade im Kontext des Holocaust auch missbraucht (vgl. S. 32). Die Gedenkstätte nutzt den Trend, um Aufmerksamkeit zu generieren und klärt anschließend sachlich über die Situation von Frauen in Konzentrationslagern auf.

Größtenteils sind die Gedenkstätten auf TikTok reichweitenstärker als auf Instagram, wo sie auf klassische Informationsposts setzen, aber auch gemeinsame Kampagnen starten, wie den bundesweiten Aufruf [#GeradeJetzt](#). Mit der Kampagne wollen die Gedenkstätten 80 Jahre nach dem Ende des Nationalsozialismus auf die Relevanz ihrer Themen für die Gegenwart aufmerksam machen.

DIE GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME VERBINDET AUF TIKTOK AKTUELLE TRENDS (Z. B. POV-VIDEOS) MIT AUFKLÄRUNG ZUR NS-GESCHICHTE
(<https://www.tiktok.com/@neuengamme.memorial/video/7479384966757928214>)

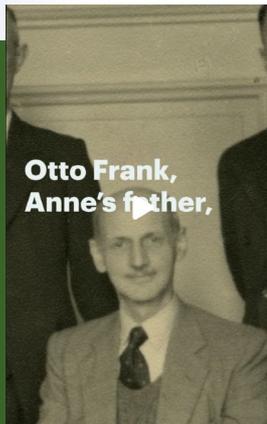


International erfolgreich ist das Anne Frank Haus in Amsterdam mit seinem Kanal [@annefrankhouse](https://www.tiktok.com/@annefrankhouse), der über 150.000 Follower*innen zählt. Der Erinnerungsort erzählt auf dem Kanal die Geschichte der Familie Frank in mehreren Teilen nach, teilt Zitate aus Anne Franks Tagebuch und stellt Bezüge zur

heutigen Zeit und aktuellem Antisemitismus her. Immer wieder werden auch häufig gestellte Fragen aus der Community beantwortet. Damit bildet das Anne Frank Haus ein wichtiges Gegengewicht zu Inhalten auf TikTok, die Anne Frank verkitscht oder falsch darstellen.

DAS ANNE FRANK HAUS IN AMSTERDAM UNTERHÄLT EBENFALLS EINE STARK NACHGEFRAGTE TIKTOK-PRÄSENZ

(<https://www.tiktok.com/@annefrankhouse>)



annefrankhouse ✓
Anne Frank House · 2-18 Folgen

Zu Ehren des 80. Jahrestages des Kriegsendes starten wir eine eindrucksvolle Serie, die die Geschichte von Otto Frank,... mehr
Original anzeigen

🎵 origineel geluid - Anne Frank House

👍 822 💬 14 📄 79

<https://www.tiktok.com/@annefrankhouse/video/7...> Link kopieren



annefrankhouse ✓
Anne Frank House · 2024-12-12 Folgen

Sie hat definitiv etwas Großartiges geschrieben! #annefrank #diary#writing#quoteoftheday
Original anzeigen

🎵 origineel geluid - Anne Frank House

👍 731 💬 9 📄 61

<https://www.tiktok.com/@annefrankhouse/video/7...> Link kopieren

Kommentare (9) Creator*innen-Videos

_Moon_Moon_
never forget
2024-12... Antworten 11

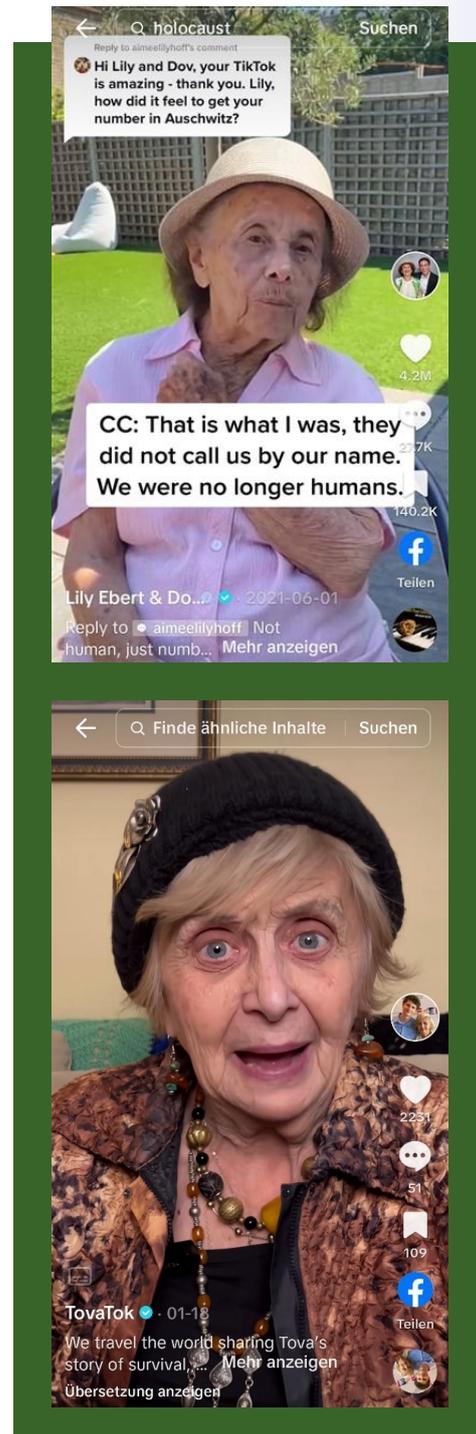
Nicht nur Gedenkstätten, auch Holocaustüberlebende selbst sind oder waren auf Social Media aktiv. Meist leben sie im englischsprachigen Raum und werden von Angehörigen bei ihrer Social-Media-Präsenz unterstützt – so etwa die Holocaustüberlebende Lily Ebert, deren Urgroßenkel Dov Forman ihre Geschichte ins Internet getragen hat. Ebert, die 2024 verstorben ist, hatte auf TikTok mit dem Account [@lilyebert](https://www.tiktok.com/@lilyebert) zwei Millionen Follower*innen. Ihr Urgroßenkel lädt noch immer Videos hoch, sowohl auf TikTok als auch auf Instagram.

Ebenfalls auf TikTok präsent ist die Holocaustüberlebende Tova Friedman, deren Enkel sie mit dem Account [@tovafriedman](https://www.tiktok.com/@tovafriedman) unterstützt und auch eigene Videos zu Anlässen wie dem Holocaust Remembrance Day hochlädt. Beiden Accounts geht es nicht nur um die Erzählungen der Überlebenden, sondern auch um gegenwärtigen Antisemitismus. Andere Accounts von und mit Holocaustüberlebenden sind zum Beispiel [@theredheadofauschwitz](https://www.tiktok.com/@theredheadofauschwitz) über Rosie Greenstein und [@thetrueadventurers](https://www.tiktok.com/@thetrueadventurers) von Gidon Lev und Julie Gray.

TIKTOK-ACCOUNTS DER HOLOCAUSTÜBERLEBENDEN LILY EBERT UND TOVA FRIEDMAN

(<https://www.tiktok.com/@lilyebert>)

(<https://www.tiktok.com/@tovafriedman>)



Fazit & Ausblick

Die vorliegende Analyse zeigt, wie stark sich die Konstruktion von Geschichtsbildern in die digitale Sphäre verlagert hat – und welche Herausforderungen, aber auch Chancen damit für die historisch-politische Bildungsarbeit verbunden sind. TikTok, Instagram, Gaming-Plattformen und KI-generierter Content prägen in erheblichem Maße die Erinnerungskultur junger Menschen – mit einer Reichweite und Intensität, die von klassischen Medien und dem Schulunterricht längst nicht mehr eingeholt werden können. Zwischen Holocaust-Relativierung, „Schuldkult“-Narrativen und revisionistischer Meme-Kultur wird die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit zunehmend zur Bühne für politische Deutungskämpfe.

GESCHICHTSREVISIONISMUS ALS GESCHÄFTSMODELL

Dabei sind es oft (extrem) rechte Akteur*innen, die diese Räume frühzeitig besetzt und teils strategisch genutzt haben – mit weitreichenden Folgen für Diskursverschiebungen und die Normalisierung extrem rechter Positionen. Besonders besorgniserregend ist die Verwischung der Grenzen zwischen vermeintlich unpolitischen Formaten, kreativen Verarbeitungs- bzw. Aneignungsprozessen und ideologischer Aufladung: Wenn Geschichte zur „Challenge“, zum Meme oder zur Kulisse für Cosplay und Rollenspiele wird, droht der Verlust von Kontext, Empathie und kritischem Geschichtsbewusstsein. Immer wieder fällt auf, wie Accounts die Verantwortung der Vermarktungslogik zu opfern scheinen, indem sie bei Geschichtsthemen – ob nun arglos oder gezielt provokativ – auf emotionalisierende, polarisierende Inhalte und Schocker-Momente setzen.

ERINNERUNGSARBEIT MUSS DIGITALER & PARTIZIPATIVER WERDEN – OHNE ETHISCHE & INHALTLICHE STANDARDS AUFZUGEBEN

Doch es gibt auch gute Nachrichten: Junge Menschen interessieren sich weiterhin stark für Geschichte, zeigen sich lernbereit und diskussionsfreudig – nur müssen die Inhalte sie eben auch erreichen. Dann können die Plattformen gegen den hier skizzierten Trend auch Räume für Aufklärung, qualitativ hochwertige Geschichtsvermittlung und solidarische Allianzen bieten.

Für die Zukunft bedeutet das: Wir dürfen die Geschichtsbildung der nachwachsenden Generation nicht weiter dem Spiel der Kräfte auf Social-Media-Plattformen überlassen. Erinnerungsarbeit muss sich stärker an die Medienrealität junger Zielgruppen anpassen, ohne ihre ethischen und inhaltlichen Standards aufzugeben. Politische Bildung muss digitaler, partizipativer und reaktionsschneller werden – und braucht zugleich neue Allianzen mit Medienpädagogik, Plattformforschung und zivilgesellschaftlichem Engagement. Es reicht nicht, auf die „dunklen Seiten“ des Netzes zu reagieren: Es gilt, aktiv Qualitätsformate der digitalen Erinnerungsarbeit zu entwickeln und zu verbreiten. Aktuell sind es im deutschsprachigen Raum ausgewählte Gedenkstätten, einzelne Accounts des Öffentlich-Rechtlichen oder privater Medienhäuser und NGOs sowie wenige Creator*innen, die dafür sorgen, dass man auf Social-Media-Plattformen überhaupt qualitativ hochwertigen Geschichts- und Erinnerungs-Content antrifft. Digital Streetwork, Bildungsangebote direkt auf den Plattformen sowie Monitoring und Reporting rechtsextremer Inhalte müssen als feste Säulen eines gesamtgesellschaftlichen Bildungsauftrags etabliert werden. Ein massiver Ausbau auf der Angebotsseite wäre – 80 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz und dem Ende des deutschen Faschismus – eine zeitgemäße Antwort auf die Frage nach der Zukunft der Erinnerungskultur.

SCHULUNGEN FÜR SCHÜLER*INNEN, LEHRKRÄFTE, INFLUENCER*INNEN & AKTEUR*INNEN DER POLITISCHEN BILDUNG

Gefordert ist auch eine deutliche Investition in digitale politische Bildung und Medienbildung, die nicht nur technisches Wissen, sondern auch das Verständnis für algorithmische Verstärkung, Clickbait-getriebene Content-Vermarktung, Desinformation, die ästhetischen und emotionalen Strategien geschichtsrevisionistischer Inhalte sowie KI-Basiswissen vermittelt. Ein kritischer Geschichtsunterricht, der solche Strategien benennt und aktiv dekonstruiert – etwa in einem TikTok- oder Instagram-Projekt – kann hier ein Beispiel sein.

TikTok, Instagram und andere Plattformen dürfen nicht länger ignoriert oder als „nur Unterhaltung“ abgetan werden – sie sind zentrale Öffentlichkeiten für eine Generation, deren historische Orientierung in Echtzeit auf Likes, Follows und „Duette“ reagiert. Es braucht gezielte Schulungen für Lehrkräfte, Influencer*innen und Multiplikator*innen der politischen Bildung, die aufklären über extrem rechte Narrative, Fake News und den ästhetischen Appeal des Revisionismus – und zugleich junge Menschen in ihrer Ausdrucksweise ernst nehmen, partizipative Formate ermöglichen und kreative Strategien der Counterspeech fördern.

Zivilgesellschaftliche Akteur*innen im Bereich, die bislang eher reaktiv auf digitale Entwicklungen blicken, sind aufgerufen, TikTok und Co. aktiv mitzugestalten – durch hochwertige Inhalte, durch die Stärkung von Allianzen mit geschichtsaffinen Creator*innen, durch öffentliche Kampagnen gegen digitale Geschichtsverdrehung. Die Medienöffentlichkeit ist gefordert, geschichts- und gesellschaftspolitisch relevante Dynamiken und Phänomene auf digitalen Plattformen kritisch zu beobachten. Zahlreiche gefährliche Trends fliegen regelmäßig unter dem Radar einer wachsameren Öffentlichkeit – was unser Kapitel zu Gaming-Plattformen eindrücklich zeigt.

DIE ZUKUNFT DER DEMOKRATISCHEN ÖFFENTLICHKEIT IM DIGITALEN ZEITALTER

Plattformbetreiber*innen selbst müssen durch gesetzliche Regulierungen in die Verantwortung genommen werden: Es braucht mehr menschliche Moderation, klare Richtlinien zum Umgang mit geschichtsverfälschendem Content und wirksame Sanktionen bei Verstößen – denn die Strafbarkeitsgrenze bei Geschichtsrevisionismus wird oft bewusst ausgetestet. Zugleich sollten die Plattformen in die Förderung von Qualitätsaccounts investieren – die „TikTok Shoah Commemoration Initiative“ ist hier ein gutes Beispiel. Gleichzeitig zeigen die aktuellen Entwicklungen etwa mit Blick auf die Abschaffung der Faktenchecker-Programme bei Meta, dem Mutterkonzern von Instagram und Facebook, dass auf die Plattform allein kein Verlass sein kann. Noch viel zu wenig öffentlich diskutiert wird die Frage, wie und auf welche Weise Demokratien sicherstellen, dass die Arenen der demokratischen Öffentlichkeit im digitalen Zeitalter sowohl für möglichst viele zugänglich und gestaltbar, als auch möglichst geschützt sind vor Diskriminierung, Hassrede, Desinformation und Fake News – sei es zu aktuellen oder historischen Themen.

Die Verteidigung einer vielfältigen, demokratischen Erinnerungskultur ist heute mehr denn je auch eine Frage der digitalen Kompetenz. Wenn wir junge Menschen ernst nehmen, ihnen zuhören, mit ihnen arbeiten – statt nur über sie zu sprechen –, dann kann das Netz zu einem Ort werden, an dem Geschichte nicht verdreht, sondern verständlich gemacht wird. Nicht als nostalgisches Ritual, sondern als lebendige Ressource im Kampf für eine gerechtere Zukunft.

GLOSSAR

Account

Ein Benutzer*innenprofil auf einer digitalen Plattform, das individuelle Inhalte, Einstellungen und Interaktionen verwaltet. In sozialen Netzwerken ist der Account meist öffentlich sichtbar und dient als digitale Identität.

Caption

Ein kurzer Text, der ein Bild oder Video begleitet – oft direkt unter dem Content platziert. Captions können informativ, emotionalisierend oder ironisch sein und dienen häufig dazu, Engagement (Likes, Kommentare) zu fördern.

Clickbait

Eine Strategie, bei der durch übertriebene, reißerische oder emotionalisierte Titel und Vorschaubilder die Neugier geweckt und Nutzer*innen zum Anklicken eines Inhalts verleitet werden – oft ohne dass der Inhalt hält, was der Titel verspricht.

Content

Der Sammelbegriff für sämtliche Inhalte, die online veröffentlicht werden – etwa Texte, Bilder, Videos oder Audiobeiträge.

Creator*in

Eine Person, die regelmäßig Inhalte auf Plattformen wie TikTok, YouTube oder Instagram erstellt und veröffentlicht – oft mit großer Reichweite. Creator*innen gelten als zentrale Akteur*innen in der Meinungsbildung auf sozialen Netzwerken.

Edits

Veränderte oder bearbeitete Versionen von bestehenden Videos oder Bildern. Edits werden häufig genutzt, um bestehende Inhalte umzudeuten, emotional aufzuladen oder gar gezielt zu manipulieren.

Meme

Ein Bild, Video oder Text, das sich humorvoll oder ironisch mit einem bestimmten Thema befasst und sich viral im Internet verbreitet. Memes arbeiten mit Wiedererkennungseffekten und sind oft politisch oder popkulturell aufgeladen.

Mods (Modifikationen)

Von Fans erstellte Zusatzinhalte oder Veränderungen an einem Videospiel. Diese Zusatzinhalte können technische oder inhaltliche Grenzen des ursprünglichen Spiels umgehen. Dadurch sind neue Spielerlebnisse möglich – Mods können aber z.B. auch zu Propagandazwecken eingesetzt werden.

POV (Point of View)

Ein Format auf TikTok und anderen Plattformen, bei dem Nutzer*innen eine Szene aus einer bestimmten Perspektive darstellen – meist kombiniert mit einem erzählerischen Element („Stell dir vor, du wärst ...“). Wird oft für emotionale, moralische oder politische Erzählungen genutzt.

Reddit-Foren

Diskussionsplattformen innerhalb des Netzwerks Reddit, die sich um spezifische Themen (sogenannte „Subreddits“) gruppieren. Sie sind einflussreiche Orte für Meinungsbildung, aber auch für die Verbreitung von Desinformation oder extremistischer Inhalte.

Sharepic

Ein Bild mit eingebettetem Text, das speziell für das Teilen in sozialen Medien gestaltet wurde. Sharepics transportieren Botschaften schnell und visuell eingängig.

Slideshow

Ein Karussell-Post, bestehend aus mehreren Bildern oder Grafiken, die Nutzer*innen durchwischen können. Auf Plattformen wie Instagram oder TikTok wird das Format für Erklärposts, Storytelling oder Aktivismus genutzt.

Stitch

Ein TikTok-Format, bei dem Nutzer*innen ein kurzes Segment aus einem bestehenden Video übernehmen und es mit einem eigenen Beitrag kombinieren. So entstehen dialogische oder kommentierende Formate, oft auch als Reaktion auf kontroverse Inhalte.

Streams (Livestreams)

Liveübertragungen von Audio- oder Videoinhalten, die in Echtzeit mit einem Publikum geteilt werden. Streams ermöglichen direkte Interaktion über Chatfunktionen und sind auf Plattformen wie Twitch, YouTube oder TikTok populär.

Thumbnail

Das Vorschaubild eines Videos oder Posts, das Nutzer*innen vor dem Anklicken sehen. Thumbnails sind entscheidend für den ersten Eindruck und werden oft gezielt designt, um Aufmerksamkeit zu erregen.

Die Bildungsstätte Anne Frank mit Sitz in Frankfurt/Main ist bundesweit aktiv, um Jugendliche und Erwachsene über Antisemitismus, Rassismus und verschiedene Formen der Menschenfeindlichkeit aufzuklären – und sie für die aktive Teilhabe an einer offenen, demokratischen Gesellschaft zu stärken. Wir orientieren uns an Anne Franks Wunsch nach einer Welt ohne Hass und Gewalt und der humanistischen Botschaft ihres weltberühmten Tagebuchs.

Als Teil des vom Bundesfamilienministerium geförderten „Kompetenznetzwerk Antisemitismus“ (Kompas) gehört die Bildungsstätte Anne Frank zu den fünf bundesweit tätigen Organisationen mit langjähriger Erfahrung in der Antisemitismusprävention, der antisemitismuskritischen (digitalen) Bildungsarbeit und der Beratung von Betroffenen sowie der Dokumentation und Analyse antisemitischer Vorfälle. Im Rahmen des „Aktionsplan Rechtsextremismus“ des Bundesinnenministeriums entwickelt die Bildungsstätte digitale Angebote der Radikalisierungsprävention im Zusammenhang mit Verschwörungsideologien.

Schulen, Vereine und Verbände, Behörden, Unternehmen und Ausbildungsbetriebe, Museen und Kultureinrichtungen erhalten bei uns Begleitung und Unterstützung im Umgang mit rechten Ideologien, Radikalisierung und Diskriminierung – in Workshops, Fortbildungen und unserer Dauerausstellung, dem interaktiven Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr“.

Mit innovativen (digitalen) Konzepten, unserer Präsenz auf diversen Social-Media-Plattformen, Fachkonferenzen, Publikationen und kulturellen Events erreicht die Bildungsstätte Anne Frank ein breites und vielfältiges Publikum, vernetzt Akteur*innen aus Wissenschaft und Bildungs-Praxis, verschiedene Gruppen und Communities und bringt sie miteinander ins Gespräch.

Für inhaltliche Aussagen
und Meinungsäußerungen
tragen die Publizierenden
dieser Veröffentlichung
die Verantwortung.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

IMPRESSUM

Herausgeberinnen:
Eva Berendsen, Dr. Deborah Schnabel

Gestaltung & Lektorat:
lilazwei GmbH, lilazwei.de

© Bildungsstätte Anne Frank 2025
Hansaallee 150, 60320 Frankfurt
bs-anne-frank.de

